

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
<b>18.024,40 €</b>	€	€	€	€	€	€	€

**Antragstitel** **Wiederansiedlung der Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) an Fließgewässern und ehemaligen Verbreitungsgebieten im Aachener und Dürener Raum**

**Stichworte** Anhang II-Art (FFH-Richtlinie), Wiederansiedlung, Monitoring

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
<b>2007/03</b>			

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station StädteRegion Aachen e.V. Zweifaller Str. 162 52224 Stolberg	Tel. 02402 12617-12 Fax 02402 12617-29 Mail josef.wegge@bs-aachen.de
		<b>Projektleitung</b> Josef Wegge
		<b>Bearbeiter</b>

**Kooperationspartner** Biologische Station im Kreis Düren  
Wasserverband Eifel-Rur (WVER)  
RWE

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Die in Nordrhein-Westfalen vom Aussterben bedrohte und nach Anhang II der FFH-Richtlinie geschützte Gelbbauchunke besitzt im Stolberger Raum einen wichtigen Verbreitungsschwerpunkt innerhalb von NRW. Ein Hauptgrund für die regressive Bestandssituationen vieler Amphibienarten und der Gelbbauchunke liegt im Rückgang geeigneter Gewässerstrukturen in der Landschaft.

Die Gelbbauchunke kommt heute in überwiegend vom Menschen beeinflussten Gebieten vor (Steinbrüche, Lehmkuhlen). Dort entstandene temporäre Kleingewässer stellen ideale Laichgewässer für sie dar, Diese gehen durch die Aufgabe der wirtschaftlichen Nutzung immer mehr zurück. Die eigentlich natürlichen Laichplätze der Gelbbauchunke liegen (durch hohe Wasserdynamik) in den Auen von Fließgewässern.

Das Projektziel ist die Wiederansiedlung der Tiere in ihrem natürlichen Habitat, welches mit geringem Aufwand als das Sekundärhabitat erhalten werden kann. Es sollen Maßnahmen zur Förderung einer stabilen Unkenpopulation getestet und Erkenntnisse für spätere Ansiedlungs- und Wiederansiedlungsprogramme gewonnen werden. Durch den sich ausbreitenden Biber entstehen darüber hinaus ebenfalls natürliche Gewässer im Kreis Aachen.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

1. Laich, Larven und Adulte in neue Gebiete aussetzen.
2. Verlauf der gewünschten Etablierung und Ausbreitung begleiten.
3. Untersuchung bzw. Test von Maßnahmen, die die Wiederansiedlung erleichtern, z.B. Schaffung von künstlichen Kleinstgewässern, als Grundlage für spätere Projekte und Renaturierungsmaßnahmen und als Hilfe / Leitfaden für den Amphibienschutz.

## Kosten

Leistungen		gesamt €
<b>Personalkosten</b>	Aufnahmebogen / Planung	1.476,00
	Kartierung	1.180,80
	Einbringung Becken	400,00
	Nachzucht	1.476,00
	Besatz, Monitoring etc.	6.297,60
	Auswertung, Karten	2.460,00
	Absprache mit Projektpartnern	984,00
<b>Material</b>	PE-Becken	250,00
	Fremdleistung /Baggerarbeiten	1.500,00
	Sonstiges	500,00
	Fahrtkostenpauschale	1.500,00
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>18.024,40</b>

## Ablauf / Zeitplanung

Bisherige Projektgebiete:

Wehetal Weiße Wehe (Aachen, Düren)  
Inderenaturierung bei Weisweiler (Aachen)  
Inderenaturierung bei Inden (Aachen, Düren)  
Bibervorkommen Kall (Aachen)  
Bibervorkommen Wurmtal (Aachen)  
Meroder Wald (Düren)

Projektverlauf:

- Aussuchen geeigneter Standorte für die Wiederansiedlung
- Kontrolle und Optimierung des Reproduktionserfolges an den bisherigen Standorten
- Einmalige Optimierungs- bzw. Sicherungsmaßnahmen zum Monitoring
- Aussetzen von Laich bzw. Larven der Gelbbauchunke in den neuen Gewässern
- Monitoring der Entwicklung der Gelbbauchunken

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
<b>180.000 €</b>	<b>50.000 €</b>	<b>30.000 €</b>	<b>10.000 €</b>	<b>20.000 €</b>	<b>20.000 €</b>	€	€

**Antragstitel** **Umweltbildung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund - Folgeantrag**

**Stichworte** Umweltbildung, Ballungsgebiete, sozial Schwache, außerschulisches Lernen

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
<b>2007/33</b>		<b>11/2007</b>	<b>Juni 2013</b>

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Westliches Ruhrgebiet e.V. Ripshorster Str. 306 46117 Oberhausen	Tel. 0208 468609-0 Fax 0208 468609-9 Mail <a href="mailto:info@bswr.de">info@bswr.de</a>
		<b>Projektleitung</b> Dr. Peter Keil
		<b>Bearbeiter</b>

**Kooperationspartner** Grund-, Gesamt- sowie Hauptschulen der Städte Duisburg, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen und Essen

***Zielsetzung und Anlass des Vorhabens***

Im zentralen Ballungsraum Ruhrgebiet fehlen Kindern und Jugendlichen weitgehend die Möglichkeiten, Natur und Umwelt selbstständig zu entdecken. Dadurch können die Kinder kaum ein natürliches Verhältnis zu ihrer Umwelt entwickeln und deren Wert erkennen. Und oftmals leben gerade in strukturell benachteiligten Stadtgebieten sozial und wirtschaftlich schwache Familien. Umweltbildung an Schulen in sozial schwachen Stadtbezirken, z. B. in der Emscherzone, soll eine Kompensation der Benachteiligungen bieten.

Der Aufbau einer positiven emotionalen Beziehung der Kinder und Jugendlichen zum natürlichen Umfeld ist eine Grundlage für den späteren verantwortungsvollen Umgang mit der Natur, ebenso für ein zukünftiges ehrenamtliches Engagement in diesem Themenfeld.

Das Projekt „Umweltbildung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“ wird mittlerweile erfolgreich mit insgesamt 7 Schulen durchgeführt. Beteiligt sind die Gesamtschule Duisburg-Meiderich, sowie weitere 6 Grundschulen aus den Städten Oberhausen (OGS der Kardinal-Gahlen-Schule, Dietrich-Bonhoeffer-Schule), Mülheim an der Ruhr (GS am Dichterviertel, OGS der Zunftmeisterschule), sowie Duisburg (GS Gartenstraße) und Essen (OGS der Hüttmannschule). Alle Schulen weisen einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund (bis ca. 80% in Essen) auf.

Alle Beteiligten (Schüler, Eltern, Lehrer, OGS-Träger) attestieren dem Projekt einen sehr guten Verlauf.

Aufgrund der dringend erforderlichen Nachhaltigkeit des Projektes soll es weiter fortgeführt werden.

***Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden***

In Kooperation mit Schulen und anderen Institutionen sollen Formen des lebensweltorientierten Lernens entwickelt und erprobt werden.

Die praktische Umsetzung des Projektes in Kooperation mit Schulen sollte immer ein ganzes Schuljahr umfassen. Im Rahmen der offenen Ganztagschule oder auch in der regulären Unterrichtszeit soll einmal wöchentlich ein Projektnachmittag bzw. -vormittag an unterschiedlichen außerschulischen Lernorten stattfinden.

Der Antrag ist modular aufgebaut, so dass die einzelnen Folgejahre (Schuljahre) auch getrennt förderfähig sind.

## **Kosten**

Berechnung ab Folgeantrag 2010

<b>Leistungen</b>	<b>Schuljahr 2010/2011</b>	<b>Schuljahr 2011/2012</b>
<b>Personal:</b>		
<b>Projektleitung, Akquise, Koordination</b>	5.000	5.000
<b>Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtseinheiten</b>	15.000	15.000
<b>Evaluierung / Sachstandsbericht</b>	5.000	5.000
<b>Sachmittel:</b>	5.000	5.000
<b>Projektkosten insgesamt</b>	<b>30.000</b>	<b>30.000</b>

## **Ablauf / Zeitplanung**

### **Projektorte:**

Landschaftspark Duisburg-Nord, Haus Ripshorst, Auen von Ruhr und Rhein, Lernbauernhof „Ingenhammshof“

### **Mögliche Themenkomplexe:**

Lebensraum Stadt, Industriebrache, Boden, Fluss und Bach, Teich, Luft, Baum, der Schmetterling, alles rund um den Apfel, Lebensraum Wiese; **neu:** Hummeln, Honigbienen etc., Spinnentiere  
Wunschthemen der SchülerInnen (z. B. Schnecken, Spinnen)

### **Projektlaufzeit:**

Im Laufe eines Schuljahres haben die SchülerInnen der teilnehmenden Schulen die Möglichkeit, die Natur, ihr Zusammenspiel und ihre jahreszeitlichen Veränderungen an unterschiedlichen außerschulischen Lernorten zu erleben. Um möglichst vielen SchülerInnen von unterschiedlichen Schulen diese Natur-Erfahrungen vermitteln zu können, sollte das Projekt erneut auf eine Laufzeit von drei Jahren angelegt sein.

Es findet eine Dokumentation der Ergebnisse der Gesamtschule Meiderich auf der Homepage der BSWR statt.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
<b>443.618,80 €</b>	€	<b>146.935,60 €</b>	<b>79.090,00 €</b>	<b>70.000 €</b>	<b>50.000 €</b>	<b>50.000 €</b>	€

**Antragstitel** Lokale Obstsorten im Rheinland - vom Aussterben bedroht

**Stichworte** Lokale Obstsorten, Erfassung, Virusfreimachung, Nachzucht

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
<b>2008/01</b>			

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station StädteRegion Aachen e.V. Zweifaller Str. 162 52224 Stolberg (Rhld.)	Tel. 02402 126170 Fax 02402 1261729 Mail <a href="mailto:info@bs-aachen.de">info@bs-aachen.de</a>
		Projektleitung Herbert Theißen
		Bearbeiter

**Kooperationspartner** Biologische Stationen Düren, Euskirchen, Haus Bürgel, Rhein-Kreis-Neuss, Mittlere Wupper, Oberberg, Leverkusen - Köln, Rhein-Sieg, Westliches Ruhrgebiet, Haus Wildenrath  
NABU Kreis Wesel  
Universität Bonn, Institut für Pflanzen- und Gartenbauwissenschaft  
Philipps-Universität Marburg, Fachbereich Naturschutzbiologie  
Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Pflanzenschutzdienst

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

In den Jahren 2008 und 2009 haben alle mit Obstwiesenschutz befassten Biologischen Stationen im Rheinland das Projekt „Lokale Obstsorten im Rheinland – vom Aussterben bedroht“ durchgeführt. Die teils spektakulären Ergebnisse mit Funden von ausgestorbenen vermuteten Obstsorten haben zur Sicherung und Vermehrung von 71 alten vom Aussterben bedrohten Obstsorten geführt. Leider sind weitere 73 aus Recherchen und Literaturfunden bekannte Sorten entweder noch nicht eindeutig durch Pomologen bestimmt oder noch nicht wieder gefunden. Deshalb ist in Kooperation mit ortsansässigen Streuobstinitiativen die Fortsetzung des Projektes geplant, um auch für die restlichen Sorten eindeutige Befunde zu erhalten und gegebenenfalls weitere Sorten zu sichern.

Allgemeines: Wie die vom Aussterben betroffenen Haustierrassen sind auch seltene und lokal verbreitete Obstsorten besonders schützens- und erhaltenswert. Ziel des Projektes soll daher der Erhalt von genetischen Ressourcen und alten Kulturgütern sein. In allen Landesteilen gibt es Obstsorten, von denen oftmals nur noch wenige Altbäume bekannt sind. Die meisten dieser so genannten Lokalsorten sind nicht mehr über Baumschulen oder die Reiser Muttergärten erhältlich. Genau diese Sorten sollen durch Erfassung, Virusfreimachung und Neuveredlung erhalten werden, damit die genetischen Besonderheiten für die Nachwelt und die Fortentwicklung neuer Sorten nicht verloren gehen.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

- 1) Erfassung der lokalen Sorten im Rheinland (15 Teilgebiete), gegebenenfalls mit Presseaufruf und aktiver Suche.
- 2) Überprüfung auf Sortenechtheit durch anerkannte Sortenkenner und Erstellung des Sortensteckbriefes mit Sortenzertifikat.
- 3) Verjüngungsschnitt an Altbäumen der lokalen Sorten zur Erzielung von Edelreisern.
- 4) Nachzucht durch Gewinnung von Edelreisern und Veredlung auf stark wachsende Unterlagen für den Streuobstwiesenanbau. Sicherung des Genmaterials der lokalen Sorten durch Pflanzung der veredelten Sorten in Sortengärten und sonstigen für den langfristigen Erhalt geeigneten Streuobstwiesen.
- 5) Beratung und Öffentlichkeitsarbeit
- 6) Erstellung einer Broschüre „Lokale Obstsorten im Rheinland, Band 2“
- 7) Erstellung von 1000 x 100 Flyern „Lokale Obstsorten im Rheinland“
- 8) Virusfreimachung der lokalen Obstsorten, Bereithaltung des Vermehrungsmaterials lokaler Sorten in mindestens einer Baumschule der Region bzw. im Reiser Muttergarten in Bonn.

## Kosten

### Rechnung für Aufstockungsantrag 2010

Leistungen	Summe 2010 (€)	Summe 2011 (€)
Sammlung von Früchten zur Sortenverifizierung (ca. 35 Sorten á 4 h)	6.888,00	6.888,00
Überprüfung der Sortenechtheit durch Pomologen (ca. 35 Sorten á 10 €)	350,00	350,00
Nachsuche durch spezialisierte Fachleute (5 á 300 €)	1.500,00	1.500,00
Datenrecherche, Fotografien, Literaturrecherche und Befragungen (ca. 20 Sorten á 8 h)	7.872,00	7.872,00
Erstellung Sortensteckbrief (ca. 20 Sorten á 4 h)	3.936,00	3.936,00
Verjüngungsschnitte der Altbäume für kräftigen Jahrestrieb (3 je Sorte bei ca. 20 Sorten, 4 h pro Baum)	11.808,00	11.808,00
Edelreisergewinnung und Lieferung an Veredlungsbetrieb (ca. 20 Sorten á 3 h)	2.952,00	2.952,00
Nachzucht und Pflanzung von 10 Bäumen je Sorte (ca. 20 Sorten, 80 € pro Baum)	16.000,00	16.000,00
Beratung und Abstimmung der Ergebnisse (für 16 Gebiete á 10 h)	7.872,00	7.872,00
Öffentlichkeitsarbeit (Presstetermine, -berichte, Obstfeste) (für 16 Gebiete á 10 h)	7.872,00	7.872,00
Inhaltliche Erstellung der Broschüre (80 h)	-	3.936,00
Inhaltliche Erstellung eines Flyer-Layouts (20 h)	-	1.484,00
Inhaltliche Erstellung des Sorten-Flyer-Layouts (100 St. á 1 h)	-	9.920,00
Druck der Broschüre 10.000 St.	-	7.500,00
Druck der Flyer, je 1.000 St. (100 € pro 1000 St. x 100)	-	10.000,00
Virusfreimachung (10 Sorten)	-	23.000,00
Projektleitung, Datenzusammenführung, Koordination (60 bzw. 100 h)	2.952,00	4.920,00
<b>Summe</b>	<b>77.002,20</b>	<b>140.591,00</b>
<b>Projektkosten insgesamt incl. 10% Neben- und Fahrtkosten</b>	<b>217.593,20 €</b>	

### Ablauf / Zeitplanung

Im Laufe der Jahre 2010 und 2011 werden in 15 Projektregionen (Aachen, Bonn-Rhein-Siegkreis, Düren, Düsseldorf-Mettmann, Erftkreis, Euskirchen, Heinsberg-Mönchengladbach, Köln-Leverkusen, Mittlere Wupper – Remscheid, Solingen und Wuppertal, Neuss, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Viersen - Krefeld, Wesel, Westliches Ruhrgebiet -Essen, Duisburg, Mülheim und Oberhausen) aktiv nach weiteren möglichen Lokalsorten gesucht.

Zur Zeit der Reife werden mit anerkannten Sortenkennern die vorliegenden Standorte bzw. vorgelegte Früchte bekannter Baumstandorte kontrolliert, um eventuelle Verwechslungen mit geläufigen Baumschulsorten zu vermeiden.

Geeignete Bäume der lokalen Obstsorten werden fachgerecht zurückgeschnitten, damit im Winter des darauf folgenden Jahres Edelreiser für die Pflanzgutvermehrung gewonnen werden können. Gleichzeitig werden Sortensteckbriefe der verifizierten Lokalsorten erstellt und zu einem 2. Band der Broschüre zusammengefasst. Hierbei sollen Lokalsorten aller LVR-Regionen Berücksichtigung finden.

Für die Pflanzung und Bekanntmachung der Lokal- und Regionalsorten soll bei Veredlungsbaumschulen, bei den Medien und Privatpersonen aktiv geworben werden.

Die Datenzusammenführung und Projektkoordination soll von einer bereits in diesem Projektbereich tätigen Biologischen Station des LVR-Netzwerkes übernommen werden.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
<b>69.000,00 €</b>	€	€	€	€	€	<b>30.000 €</b>	<b>39.000 €</b>

**Antragstitel** Feldvogelschutz in der Rheinischen Bördelandschaft – unter besonderer Berücksichtigung der Grauammer –

**Stichworte** Bördelandschaft, Landwirtschaft, Feldvögel, Grauammer, Entwicklung von Schutzmaßnahmen

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
<b>2009/02</b>	<b>3 Jahre</b>	<b>2010</b>	

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station im Kreis Düren e.V. Zerkaller Str. 5 52385 Nideggen-Brück	Tel. 02427/94987-13 Fax 02427/94987-22 Mail <a href="mailto:info@biostation-dueren.de">info@biostation-dueren.de</a>
		<b>Projektleitung</b> Heidrun Düssel-Siebert
		<b>Bearbeiter</b>

**Kooperationspartner** Biologische Stationen Bonn, Euskirchen  
ortsansässige Landwirte

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Die fruchtbaren Lößböden der Zülpich-Jülicher Börde unterlagen schon zur Kelten- und Römerzeit einer intensiven landwirtschaftlichen Nutzung. Aber durch die Intensivierung und Ausbreitung der Landwirtschaft sind Säume, Gehölze, Gewässer und Grünlandflächen kaum noch vorhanden. Heute bestimmen meist große monotone Agrarflächen das Landschaftsbild. Inzwischen hat die Gefährdung der Charakterarten der Börde, wie Knoblauchkröte, Feldlerche und Grauammer, stark zugenommen. Es besteht dringend Handlungsbedarf. Weiterhin hat die Börde eine bisher unterschätzte Bedeutung als Durchzugs- und Überwinterungsgebiet für zahlreiche Vogelarten, insbesondere Greifvogelarten, aber auch Sumpfohreulen, Lerchen und Kiebitze. Aus diesem Grund wurde bereits 2008 in der Region die AG „Börde-Natur“ gegründet.

Durch das hier beantragte Pilotprojekt sollen exemplarisch in einer Teilregion der Zülpich-Jülicher-Börde Maßnahmen zum Schutz der Grauammer entwickelt und mit teilnehmenden Landwirten erprobt werden. Die so gewonnenen Erkenntnisse können dann in den Schutz der Feldvögel in weiteren Bördelandschaften einfließen und somit nachhaltig das Überleben der Feldvögel in der Ackerlandschaft stützen.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Trotz der dramatischen Situation gibt es für die Grauammer weder Untersuchungen über die genauen Ursachen ihres Rückgangs noch Programme und Maßnahmen, um ihren verbliebenen Bestand zu sichern. Hierfür sollen mit diesem Pilotprojekt Maßnahmen erprobt und evaluiert werden.

1. Recherche von Maßnahmen für Feldvögel und Ermittlung geeignet erscheinender Maßnahmen (Saatreihenabstand, Brachestreifen, „Lerchenfenster“, Stehenlassen von Getreide im Winter etc.). Aufbau von Kontakten zu anderen Projekten im Feldvogelschutz.
2. Aufbau von Kontakten zu Landwirten in einer Region mit Schwerpunkt vorkommen im „Dreikreise-Eck“ bei Disternich,
3. Fachliche Abstimmung, Kontaktaufnahme mit den Landwirten und Flächenauswahl im Projektgebiet
4. Abschluss von freiwilligen Verträgen / Vereinbarungen mit Landwirten zur Grauammerfördernden Bewirtschaftung und Auszahlung von Entschädigungszahlungen.
5. Begleitung der Umsetzung der Maßnahmen vor Ort
6. Erfolgskontrollen der Maßnahmen: Vogelerfassung auf den Maßnahmen- und Referenzflächen, Auswertung der Ergebnisse
7. Zusammenfassung und Bewertung der Ergebnisse, Bericht

## Kosten

Leistungen	pro Jahr €	gesamt €
<b>Personalkosten</b>	16.500,00	49.500,00
Projektdurchführung		
Kontaktaufbau mit Landwirten		
Kontrolle der Maßnahmenumsetzung		
Evaluierung der Maßnahmen		
Bestandserfassungen Zielarten der Avifauna		
Projektbericht (Biostation DN)		
<b>Entschädigungsmittel für Ertragsverlust der Landwirte</b>	2.500,00	7.500,00
<b>Aufwandsentschädigung für Recherchearbeit BS Düren</b>	1.000,00	3.000,00
<b>Aufwandsentschädigung für Recherchearbeit BS Euskirchen</b>	1.000,00	3.000,00
<b>Nebenkosten inkl. Fahrtkosten</b>	2.000,00	6.000,00
<b>Projektkosten insgesamt</b>	23.000,00	69.000,00

## Ablauf / Zeitplanung

Andere Projekte, z.B. zum Feldlerchenschutz in Westfalen, machen deutlich, dass die Umsetzung des Projektes einen erheblichen Personalaufwand nach sich zieht. Um eine Kontinuität in der Betreuung der Flächen und Partner zu gewährleisten sollte eine Person vor Ort das Projekt alleine betreuen.

Um eine Kontinuität zu gewährleisten, ist das Projekt auf 3 Jahre angelegt und sollte möglichst über mind. 2 Jahre finanziert werden, damit die begonnenen Recherchen und initiierten Maßnahmen evaluiert und ggfs. modifiziert werden können.

Es handelt sich um ein vernetzendes Projekt, an dem drei Landkreise über die dort tätigen Biologischen Stationen beteiligt sind.



**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
<b>16.216,00 €</b>	€	€	€	€	€	<b>16.216 €</b>	€

**Antragstitel** **Bürgeler Natur- & Abenteuer-Auen**

**Stichworte** Umweltbildung und Veranstaltungen, Natur und Kultur, Mittelalter, Erlebnispädagogik

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
<b>2009/06</b>	<b>1 Jahr</b>	<b>August 2011</b>	<b>Juli 2012</b>

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Haus Bürgel e.V. Urdenbacher Weg 40789 Monheim am Rhein	Tel. 0211 9961212 Fax 0211 9961213 Mail <a href="mailto:info@biostation-d-me.de">info@biostation-d-me.de</a>
		<b>Projektleitung</b> Elke Löpke
		<b>Bearbeiter</b> Stefanie Egeling

**Kooperationspartner**

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Die Biologische Station Haus Bürgel hat ihren Sitz auf Haus Bürgel, einem denkmalgeschützten Gebäude, dessen Grundmauern bis in die Römerzeit zurückreichen. Die besondere Atmosphäre dieses Ortes wird nicht nur von rund 2000 Jahren Geschichte bestimmt, sondern auch von der Lage in einer der letzten natürlichen Auenlandschaft, der Urdenbacher Kämpe.

In dem vom LVR geförderten Projekt "Entwicklung von Unterrichts- und Arbeitsmaterialien für Schulklassen und Gruppen zu Haus Bürgel mit historischem Nutzgarten" wurden in den Jahren 2008 und 2009 unter dem Titel **Bürgeler Natur- und AbenteuerAuen** zahlreiche neue Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche, Schulklassen und Familien entwickelt. Das Angebot der „**Bürgeler Natur- und AbenteuerAuen**“ wird sehr gut angenommen und soll erweitert werden, um das vorhandene Potential von Haus Bürgel und seiner Umgebung für weitere Zielgruppen zu nutzen.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Dieser Folgeantrag umfasst folgende Bausteine:

- Die Veranstaltungsreihe **Achtung Natour!**, die Naturthemen und Kulturerlebnisse zu einer neuartigen Darbietungsform miteinander verknüpft.  
Nach einer Planungsphase 2010 soll die Veranstaltungsreihe im gesamten Jahr 2011 durchgeführt werden. Sie soll mit einem Flyer angekündigt werden. Die so erarbeiteten Veranstaltungen können zukünftig in das Veranstaltungsprogramm der Biologischen Station aufgenommen werden.
- Den Ausbau des naturhistorischen Themas Mittelalter.  
In Workshops und bei Führungen sollen die typische mittelalterliche Heilkunde, Ernährung und Lebensweise am Originalschauplatz einer ehemaligen Burganlage veranschaulicht werden. Dazu werden Angebote für Schulklassen, Kindergruppen sowie für Erwachsene konzipiert und Arbeitsmaterialien und Lernhilfen entwickelt.
- Neue erlebnispädagogische Angebote für Jugendliche.  
Erlebnispädagogischen Elemente, wie die Slackline, sollen mit der Vermittlung naturkundlicher Themen verknüpft werden. Ein adäquates Angebot für diese Zielgruppe ist bislang im Bereich der Biostation kaum vorhanden. Hierzu ist notwendig, dass die Leiter an Schulungen teilnehmen bei denen die speziellen Sicherungstechniken und Materialkunde vermittelt werden.

## Kosten

Leistungen		gesamt €
<b>Achtung Natour!</b>	<b>150 h</b>	<b>11.380</b>
Personalkosten Entwicklung und Durchführung der Veranstaltungsreihe		7.380
Material, Honorare (Künstler usw.)		2.000
Flyer (Layout, Druck)		2.000
<b>Mittelalter und Erlebnispädagogik</b>		<b>4.836</b>
Personalkosten Entwicklung und Erprobung	80 h	3.936
Schulungskosten		300
Materialkosten		600
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>16.216,00</b>

### Ablauf / Zeitplanung

August 2010 – Dezember 2010

Konzeption der Veranstaltungsreihe Achtung Natour! und der Bausteine Mittelalter und Erlebnispädagogik

Januar 2011-Dezember 2011

Durchführung der Veranstaltungsreihe

März 2011 – Mai 2011

Erprobungsphase Mittelalter und Erlebnispädagogik

Juni 2011 – Juli 2011

Überarbeitungsphase / Finetuning

Nach einer Erprobungsphase der Bausteine Mittelalter und Erlebnispädagogik wird die Biologische Station Haus Bürgel mit den neuen Angeboten ihr Veranstaltungsprogramm erweitern.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
57.196,00 €	€	€	€	€	€	€	€

**Antragstitel** Wassererlebniszentrum Bever

**Stichworte** Themenkomplex Wasser, Wasserinfotafeln, Flyer, LVR-Freilichtmuseum Lindlar

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
2009/18	1 Jahr		

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Oberberg e.V. Rotes Haus, Schloss Homburg 2 51588 Nümbrecht	Tel. 02293 90150
		Fax 02293 901510
		Mail oberberg@bs-bl.de
		Projektleitung Frank Herhaus
		Bearbeiter

**Kooperationspartner** Europäische Akademie (EAG)  
Wupperverband, Stadt Hückeswagen

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Mit dem bereits vom LVR geförderten Projekt „Natur- und Kulturerleben im nördlichen Oberbergischen Kreis“ ist der Grundstock für die umweltpädagogische Arbeit in der Region gelegt. Neben den allgemeinen umweltpädagogischen Veranstaltungen sind die nördlichen Regionen des Oberbergischen Kreises durch das Wasserquintett hervorragend für die Vertiefung des Themas Wasser geeignet. Die Biologische Station deckt dabei insbesondere ökologische und kulturlandschaftliche Aspekte ab. Das Informationssystem KulaDig soll hinsichtlich der Wasserstandorte genutzt und ergänzt werden. Ziel ist die Schaffung eines Wassererlebniszentrums Bever-Talsperre, welches Kinder und Erwachsene einlädt, das Element „Wasser“ in seiner ganzen Vielfalt zu erleben und sich dem Thema mit all seinen Facetten mit Spaß, Kreativität und Entdeckerfreude zu nähern. In einem ersten Schritt soll die Vermittlung der Ökologie der Gewässer im Vordergrund stehen. Die wasserwirtschaftlichen Aspekte können in einem zweiten Schritt in Kooperation mit dem Wupperverband realisiert werden. Um das Projekt kostengünstig umzusetzen, ist es von großer Bedeutung, einen Kooperationspartner vor Ort einzubinden und bestehende Strukturen zu nutzen. Die Europäische Akademie (EAG) bietet mit ihrem großzügigen Tagungshaus besonders gute Bedingungen für Gruppen (zwei Gruppenräume, eine Großküche, Übernachtungsmöglichkeiten). Das etwa 10.000 m<sup>2</sup> große Außengelände der EAG grenzt direkt an die Bever-Talsperre. Im nahen Umfeld befinden sich Wiesen, Wald und ein Bachlauf.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Das Konzept des Wassererlebniszentrums zielt darauf ab, LehrerInnen und ErzieherInnen mit individuell auf die Altersgruppe abgestimmten Projekten und Themen rund um das Thema „Wasser“ zu unterstützen. Daher werden die Inhalte des Programms mit dem Interessensgebiet der Gruppe abgestimmt, auch auf die aktuelle Situation (z.B. Wetterlage) wird eingegangen. Durch die direkte Lage an der Talsperre liegen ideale Voraussetzungen für Naturerkundung und Wasserforschungen vor. Mit Wasserexperimenten und Spielen ergründen die Kinder beim Unterricht im Freien, die biologische und ökologische Faszination des Wassers. Sie lernen die Tier- und Pflanzenarten kennen, die am und im Wasser leben und Gewässer zum Überleben benötigen. Ferner werden auch die historischen Aspekte der Kulturlandschaft (Geschichte der Region) aufgegriffen. Das Angebot zeichnet sich durch eine hohe Flexibilität hinsichtlich Zielgruppen, Zeitraum und Themen aus. Der zeitliche Rahmen wird den Erfordernissen und Wünschen der jeweiligen Gruppen angepasst. Möglich sind zum Beispiel Halbtagesexkursionen, ganztägige Veranstaltungen und mehrtägige Aufenthalte.

**Zielgruppen:** Schulklassen, Kindergärten, Multiplikatoren, andere Gruppen

## Kosten

Leistungen	gesamt €
Personal- und Nebenkosten (gesamt 380 Std á 49,20 €/Std) Konzeption, Planung Öffentlichkeitsarbeit Durchführung	18.696,00
Layout und Druck Flyer	3.000,00
Materialien zur Gewässeruntersuchung (mobil einsetzbar und nicht an Räumlichkeiten gebunden)	27.500,00
Umbauarbeiten zur barrierefreien Gestaltung des Außengeländes	8.000,00
<b>Projektkosten insgesamt</b>	<b>57.196,00</b>

## Ablauf / Zeitplanung

### Projektphase 1

2. Halbjahr 2009

#### Konzepterstellung

- Erarbeitung von Unterrichtseinheiten
- Was lebt im Tümpel?
- Exkursionen Fließgewässer
- Fangen und Untersuchen und Bestimmen von Wasserlebewesen
- Gewässergütebestimmung, Ergänzung der biologischen Werte durch physikalische und chemische Messungen
- Wasserspiele
- historische Wassernutzung und Geschichte der Region Wasserquintett (z.B. Pulvermühlen)
- Öffentlichkeitsarbeit
- Aufarbeitung der Angebote in einem Flyer

### Projektphase 2

1. Halbjahr 2010

#### Durchführung der Unterrichtseinheiten

- Schulklassen
- Kindergärten
- Multiplikatorenfortbildungen
- Veranstaltungen für Menschen mit Lernbehinderung
- Evaluierung

### Materialübersicht biologische, physikalische und chemische Arbeitsmaterialien und Lehrmittel sowie Bestimmungsliteratur:

Binokular mit Beamer-Anschluss und Digital-Kamera-Anschluss, Schüler-Binokulare, Beamer, Laptop, Digitalkamera, Druckmessgerät digital, Handlupen, Aquarien, Kescher, Visocolor EcoAnalysekoffer, Spektiv, Wathosen, Lehrmaterialien z.B. Übersichtstafeln, Bestimmungsliteratur diverse, Becherlupen, Maxi-Becherlupen, pH-Schnelltests, Aquascope, Kanister oder Schraubgläser, Lakeschalen, Wannen, Plastikschalen, Planktonnetz, Teleskopstangen, Petrischalen, Pinzetten, Maßbänder, Wasser-Thermometer, Spritzflaschen, Pipetten (Tropfpipetten, Vollpipetten), Fotometer 400 D, Taschen-pH-Meter 330 SET WTW, Taschen-Sauerstoffmessgerät Oxi 330 WTW, Taschen-Konduktometer LF 330 WTW, Sonstiges Material (Papier, Stifte, Scheren, Pinsel, Klebstoff, Schalen, Eimer, Siebe, Klemmbretter, Picknickdecken etc.), Computerarbeitsplatz mit Internetanschluss

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
<b>39.310,00 €</b>	€	€	€	€	€	€	€

**Antragstitel** **Kulturlandschaft pur - Natur erleben für Alle**  
**Stichworte** Schutzgebiete, Kulturlandschaft, Barrierefreie Umweltbildung, Erfassung und Kartierung, Pflege- und Entwicklungspläne

Projektnummer <b>2009/20</b>	geplante Laufzeit <b>1 Jahr</b>	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
---------------------------------	------------------------------------	-------------------------	-----------------------

<b>Bewilligungsempfänger</b> NABU Naturschutzstation Leverkusen - Köln Talstraße 4 51379 Leverkusen	Tel. 02171 7349911
	Fax 02171 30944
	Mail <a href="mailto:info@nabu-station-r-b.de">info@nabu-station-r-b.de</a>
	<b>Projektleitung</b> Dr. Hans Martin Kochanek
	<b>Bearbeiter</b>

**Kooperationspartner**

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Im sehr städtisch geprägten Wirkungsbereich der NABU Naturschutzstation Leverkusen – Köln gibt es noch zahlreiche Landschaftsbestandteile, die aus Sicht einer nachhaltigen Landschaftsentwicklung einen hohen aktuellen Wert und ein großes Entwicklungspotential darstellen. Diese Flächen sind fast alle durch die Jahrhunderte der Nutzung und Gestaltung durch den Menschen geprägt – diese Kulturlandschaft gilt es zu pflegen. Mit diesem Projekt soll sich der dringend notwendigen Kulturlandschaftspflege in vielen geschützten Flächen wie z.B. viele Naturschutzgebiete (NSG) und Landschaftsschutzgebiete (LSG) angenommen werden. In immer stärkerem Maße erfolgt durch das Verhalten der Erholungssuchenden oder der Freizeitsportler eine Zerstörung dieser Bereiche. Meist ist es kein absichtliches Verhalten. Vielfach fehlt eine Information der Bevölkerung einerseits über den Schutzstatus und andererseits über die in diesem Gebiet vorkommenden Tiere und Pflanzen. Neben diesen grundlegenden Informationen fehlen meist auch weitergehende Informations- und Motivationsveranstaltungen welche die elementare Grundlage für eine aktive oder auch nur eine passive Unterstützung dieser Kulturlandschaftspflege durch die Bürger darstellen.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

**1. Barrierefreie Umweltbildung**

z.B. Erarbeitung und Durchführung zielgruppenspezifischer Führungen und sonstige Veranstaltungen und Beschreibungen.

**2. Kulturlandschaftspflege - die Grundlagen**

Erhebungen der relevanten Daten zu den Gebieten, Bestandsaufnahme (Biotoptypenkartierung, Fauna & Flora, FFH – Arten) die zusammengefasst wird und den Bürgern zur Verfügung steht (Broschüren Zeitungsartikel, digitale Form).

**3. Wie geht's weiter?**

Pflege- und Entwicklungspläne aufgrund aktueller Nutzerstrukturen und Verhaltensmodi.

## Kosten

Leistungen	Stunden	Einzelbe- trag	Anzahl	gesamt €
<b>Barrierefreie Umweltbil- dung</b>				
Spezifische Führungen	40			1.968,00
Infomaterial	40			1.968,00
Tafeln		400,00	8	3.200,00
Gestell für Tafeln		500,00	8	4.000,00
Entfernen von Barrieren	20			984,00
Externe Referenten	50	(21€/h)		1.050,00
Broschüre	40			1.968,00
Design und Druck				4.000,00
<b>Kulturlandschaftspflege – Die Grundlagen</b>				
Grundlagenermittlung und Digitalisierung der Daten	160			7.872,00
<b>Wie geht's weiter?</b>				
Pflege- und Entwicklungs- pläne	100			4.920,00
Pflege und Gebietskontrolle	150			7.380,00
<b>Projektkosten insgesamt</b>	450 + 50 h 23.190,00		7.200,00	<b>39.310,00</b>

## Ablauf / Zeitplanung

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
<b>4.728 €</b>	€	€	€	€	€	€	€

**Antragstitel** Kulturlandschaft schmeckt!

**Stichworte** Obstweg, Schulen, Verteilung von Apfelsaft, kindgerechtes Informationsmaterial

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
<b>2009/21</b>	<b>1 Jahr</b>		

<b>Bewilligungsempfänger</b>	NABU Naturschutzstation Leverkusen - Köln Talstraße 4 51379 Leverkusen	Tel. 02171 7349911 Fax 02171 30944 Mail <a href="mailto:info@nabu-station-r-b.de">info@nabu-station-r-b.de</a>
		<b>Projektleitung</b> Dr. Hans Martin Kochanek
		<b>Bearbeiter</b>

**Kooperationspartner**

***Zielsetzung und Anlass des Vorhabens***

Modul Regionalvermarktung und Umweltbildung aus dem Projekt „Schutz des Kulturlandschaftsraumes Obstwiese“

Kulturlandschaft schmeckt! Dies kann bereits Kindern im Grundschulalter vermittelt werden. Der beste Weg geht natürlich über's probieren – daher hat es sich in einem ersten Testversuch bewährt, je eine Kiste des naturtrüben Apfelsaft von heimischen Obstwiesen in Leverkusen an die neuen Klassen der I-Dötchen zu verteilen.

Auf diesem Weg kann der Streuobstwiesenschutz bereits in den Grundschulen auf eine zielgruppengerechte Art thematisiert werden. Eingebunden ist diese Maßnahme in die Biobrotboxaktion für die Neueinschüler. Geplant ist die Ausgabe in Leverkusen, Leichlingen und Witzhelden.

***Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden***

1. Ermittlung der Kontaktadressen und Ansprechpartner der Schulen
2. Koordination und Synchronisation der Verteilaktion
3. Erstellung von kindgerechtem Informationsmaterial
4. Ausliefern des Saftes und Abholung des Leergutes

## Kosten

Leistungen	Std. Wiss 49,20 €	Std. Helfer 7,00 €	Material €	gesamt €
Ermittlung Kontaktadressen/Ansprechpartner der Schulen ca. 45 Schulen	15			738,00
Erstellung von kindgerechtem Informationsmaterial	20		100,00	1.084,00
Verteilung des Saftes und Einsammeln des Leergutes ca. 100 Kisten Saft / Kilometergeld	5	180	1.400,00	2.906,00
<b>Projektkosten insgesamt</b>	40h 1.968,00	180 h 1.260,00	1.500,00	<b>4.728,00</b>

## Ablauf / Zeitplanung

Das Projekt ist mit den Projekten 08/06 und 09/18 verknüpft.



**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
553.159,00 €	€	€	19.989 €	80.000 €	80.000 €	80.000 €	€

**Antragstitel** Gründung und Aufbau des Rheinischen Obstsortengartens - Projektantrag zum Erhalt alter Rheinischer Obstsorten

**Stichworte** Obstsortengarten, Pfirsich, lokale rheinische Sorten, Veranstaltungen, Rundweg

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
2009/27	6 Jahre	2009	2014

**Bewilligungsempfänger** NABU-Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V.  
Naturparkweg 2  
41844 Wegberg

Tel. 02432 902740  
Fax 02432 902739  
Mail [info@nabu-wildenrath.de](mailto:info@nabu-wildenrath.de)

Projektleitung  
Brigitta Szyska  
Bearbeiter

**Kooperationspartner** Stadt Wassenberg

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Durch die bisherigen Aktivitäten der Biologischen Stationen, regionaler Naturschutzgruppen und des Pomologenvereins konnten einige bereits verschollen geglaubte Obstsorten wieder gefunden werden. Das Augenmerk lag dabei besonders auf den Apfelsorten. Die anderen Obstsorten wie Birnen, Kirschen, Pflaumen und Pfirsiche blieben nahezu unberücksichtigt. Die Stadt Wassenberg hat 2009 der NABU-Naturschutzstation Haus Wildenrath eine 4 ha große ehemalige Pfirsichplantage für die Gründung des Rheinischen Sortengartens zur Verfügung gestellt. Die Fläche ist mit über 200 Pfirsichbäumen der Lokalsorte „Wassenberger Sämling“ bepflanzt und mit Birnenbäumen verschiedener Sorten eingerahmt. Diese ehemalige Pfirsichplantage soll das Herzstück des Rheinischen Obstsortengartens darstellen. Hier sollen alle gefährdeten Sorten gepflanzt werden und der Informations- und Ausstellungsraum eingerichtet werden.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Mit der Anlage eines Rheinischen Sortengartens im Kreis Heinsberg sollen die vom Aussterben bedrohten Obstsorten des Rheinlandes dauerhaft gesichert werden. Darüber hinaus werden hier noch nicht identifizierte Sorten aufgepflanzt, um diese erhalten und später identifizieren zu können. Die noch häufig vorkommenden rheinischen Obstsorten werden präsentiert. Der Rheinische Sortengarten soll zunächst auf 400 - 500 Sorten (etwa 1000 Bäume) angelegt werden. Dieser wird sich auf mehrere zusammenhängende Obstwiesen, Obstalleen und Einzelbäume erstrecken, die in einem Rundweg von ca. 2,5 km Länge zu erkunden sind. Der Garten soll dauerhaft als Anlaufstelle für Interessierte dienen und Menschen für die Vielfalt des Obstes sowie die Bedeutung unseres Kulturgutes begeistern. Dazu soll der Rundweg angelegt, ein Informations-, Ausstellungs-, und Veranstaltungsraumraum eingerichtet werden. Mit der Anlage des Rheinischen Sortengartens, der über 5 - 10 Jahre sukzessive aufgebaut werden soll, wird die Region um eine überregional interessante Besucherattraktion bereichert. Nach dem Aufbauzeitraum soll die Betreuung über eine eigene Stiftung gesichert werden.

Das Projekt soll von der Biologischen Station durch zwei hauptamtliche Kräfte, FÖJler und Praktikanten betreut werden. In die Arbeit werden verschiedene Gruppen, Schulklassen und straffällig gewordene Jugendliche integriert.

Die Beweidung der Flächen soll mit Schafen (Moorschnucken, oder andere vom Aussterben bedrohte Rassen) durchgeführt werden. Die Rassen sind schon auf vorhandenen Flächen im Einsatz. Ehrenamtliche sollen bei allen Aktivitäten eingebunden werden.

Weitere Punkte: Obstvermarktung; Öffentlichkeitsarbeit / Tourismus

## Kosten

### Neue Berechnung 2010

Summe	Personal	Material	Öffent- lichkeits- arbeit	Veran- staltunge n	Fahrt kos- ten	Büro- einrich- rich- tung	Verwal- tungs- kosten
<b>2010/11</b> 144.081,00	82.595	30.250	12.786	2.650	300	1.000	14.500
<b>2011/12</b> 125.695,00	82.595	21.500	3.150	2.650	300	1.000	14.500
<b>2012/13</b> 123.145,00	82.595	15.050	2.550	6.650	300	1.500	14.500
<b>2013/14</b> 94.006,00	66.456	7.050	2.550	2.650	300	500	14.500
<b>2014</b> 46.243,00	29.243	4.000	2.550	2.650	300	500	7.000
<b>Gesamt</b> 533.170,00	343.484	77.850	23.586	17.250	1.500	4.500	65.000

## Ablauf / Zeitplanung

### Zeitplanung von 2010 - 2014

- Herrichten der Pfirsichplantage: 2010 - 2012
- Veredeln von alten Sorten: 2010 - 2014
- Pflanzen der Obstsorten: 2010 - 2014
- Pflege der Obstbäume: 2010 - 2014
- Ausstellungsraum /Umbau /Bau: 2010 - 2011
- Recherche alter Obstsorten: 2010 - 2014
- Durchführung von Veranstaltungen: 2010 - 2014
- Information der Bevölkerung: 2010 - 2014
- Anlage des Rundwegs: 2010 - 2011

### Zusammenarbeit mit anderen Biologischen Stationen und Einrichtungen

Die anderen im Obstwiesenschutz tätigen rheinischen Organisationen können das Projekt nutzen und die von ihnen identifizierten Lokalsorten in den Sortengarten einbringen. In Kooperation mit regionalen Einrichtungen sollen Eingliederungs- und Wiedereingliederungsmaßnahmen für schwer vermittelbare Arbeitslose, Menschen mit Behinderungen für den Bereich Gartenbau, Landwirtschaft und Baumschule eingerichtet werden.

### Laufzeit

Gründungsphase: 5 Jahre von 2009-2014

Aufbauphase: 5 Jahre von 2015-2019

### Ausblick

Stiftung Rheinischer Sortengarten

Es wurde ein Fonds Stiftung Rheinischer Obstsortengarten bei der NABU-Stiftung Naturerbe NRW eingerichtet, die dauerhaft die Finanzierung des Rheinischen Obstsortengartens über die Aufbau- und Konsolidierungsphase absichern soll. Dazu werden lebenslange Sortenpatenschaften in Höhe von mind. 1000 Euro je Sorte vergeben und weitere Zustiftungen eingeworben.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 http://www.lvr.de

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
<b>142.820,67 €</b>	€	€	€	€	€	€	€

**Antragstitel** Außerschulisches Lernen: Schüler wollen Streuobst – Multiplikatoren für die Zukunft  
**Stichworte** Biotoppflege, Umweltbildung, Regionalvermarktung, Multiplikatoren

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
<b>2010/01</b>	<b>3 Jahre</b>		

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station StädteRegion Aachen e.V. Zweifaller Str. 162 52224 Stolberg	Tel. 02402 12617-12 Fax 02402 12617-29 Mail josef.wegge@bs-aachen.de
		Projektleitung Josef Wegge
		Bearbeiter

**Kooperationspartner** 3 Ganztagschulen in der Städteregion Aachen

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Die Biologische Station im Kreis Aachen e.V. plant, gemeinsam mit 3 Ganztagschulen in der Städteregion Aachen, die modellhafte Erprobung und Umsetzung eines Projektes zum Schutz und Erhalt der Streuobstwiesen durch die Ausbildung von Multiplikatoren für die Zukunft im Rheinland.

Ziel ist einerseits der Erhalt eines bedeutsamen Bestandteils unserer Kulturlandschaft und andererseits die Vermittlung von Kenntnissen über die Biologie von Pflanzen- und Tierarten dieses Kulturlandschaftselements, über alte und neue Obstsorten, über Theorie und Praxis der Obstbaumpflege, über die Verwendung der Ernteerträge und über den Nutzen weiterer Obstwiesenprodukte.

Aus der modellhaften Erprobung und Umsetzung des Projektes zum Schutz und Erhalt der Streuobstwiesen sollen **Arbeitsmaterialien** (Handbuch „Streuobst“ und Streuobstmaterialecke) als Endprodukt erstellt werden. Mit Grundlage dieser Materialien wird es möglich sein, die Multiplikatorenschulungen an jedem Ort im Rheinland durchführen zu können.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Die Themen Betriebswirtschaft, Hauswirtschaft, Ökologie, Praktisches Arbeiten, Gesundheit und Logistik sind die Themenfelder, die während der Projektlaufzeit abgearbeitet werden.

Im Vorfeld sind Streuobstwiesen in allen Kreisgebieten erfasst worden, die für eine Pflege und Beerntung durch Schulklassen geeignet sind.

In der ersten Phase (Grundlagenerfassung) erfolgt eine detaillierte Erfassung der vorhandenen Obstbäume und des Pflegezustandes. Die Ökologie von Streuobstwiesen wird intensiv behandelt.

Die zweite Phase ist umsetzungsorientierter. Der Schwerpunkt liegt in der Pflege der Altbäume, der Nachpflanzung von Jungbäumen und der Vermittlung der Kenntnisse für Anpflanzung und Pflege. Weiterhin wird die anstehende Ernte organisiert und umgesetzt. Die abgeernteten Produkte sollen entweder vermarktet oder selbst verarbeitet werden.

Begleitet werden alle diese Tätigkeiten durch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit.

## Kosten

Leistungen		gesamt €
<b>Projektmanagement</b>		<b>18.204,00</b>
<b>Unterrichtsstunden</b>	Theorie/Praxis: Lernen in der Natur, Ökologie von Streuobstwiesen, Tier- und Pflanzenkunde, Baumkunde, Naturspiele etc.	763
	Theorie: Gesundheit mit Laborübungen	271
	Praxis: Kartierung von Streuobstwiesen, Erstellung eines Bestands- und Pflegeplanes	542
	Praxis: Neupflanzung von 5 hochstämmigen regionalen Obstsorten, Herstellung von Verbisschutz	1.234
	Praxis: Pflegearbeiten an Jung- und Altbäumen	1084
	Theorie/Praxis: Ökologischer Baum- und Pflanzenschutz	271
	Praxis: Herstellung und Anbringung unterschiedlicher Nisthilfen	888
	Theorie: Betriebswirtschaft und Logistik	502
	Praxis: Obsternte	838
	Praxis: Herstellung und Vermarktung von Streuobstwiesenprodukten	2230
	Öffentlichkeitsarbeit	442
	Gesamtaufwand für 3 Schulen für 3 Jahre	82.485,00
	<b>Multiplikatoren-Material</b>	Multiplikatoren-Handbuch, Streuobstmateriale
<b>Gemeinkosten-/ Nebenkostenpauschale (5%)</b>		6.753,37
<b>zusätzliche Fahrtkosten</b>		1.000
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>142.820,67</b>

## Ablauf / Zeitplanung

Die Projektlaufzeit umfasst 3 Jahre. Zu Projektbeginn ist eine Vorbereitungszeit von einem ¼-Jahr ab der Projektbewilligung erforderlich. Die Unterrichtseinheiten erstrecken sich jeweils über ein Schuljahr und sind in Kooperation mit drei Schulen mit je einer Schulklasse pro Jahr vorgesehen. Während der Projektlaufzeit wird als Endprodukt ein Multiplikatoren-Handbuch „Streuobst“ erarbeitet. Während das erste Jahr viel Zeit für die Unterrichtsvorbereitungen erfordert, steht im zweiten Jahr neben den Unterrichtseinheiten das Zusammenstellen des Handbuchs im Vordergrund. Im dritten Jahr stehen die textliche sowie die graphische Aufbereitung des Handbuchs im Mittelpunkt. Dieses wird im letzten Jahr dann auch abschließend erprobt.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
<b>243.000,00 €</b>	€	€	€	€	75.000 €	75.000 €	€

**Antragstitel** „Modellprojekt: Kindheitswiesen“  
**Einsaat von Initialflächen zur Wiederherstellung artenreicher Wiesen im Rheinland**

**Stichworte** Modellprojekt Kindheitswiesen; Erhalt/Wiederherstellung regionaler Artenvielfalt (Biodiversität) im Grünland; Schutz artenreicher Kulturlandschaft; vom Aussterben bedrohter Biotoptyp, artenreiche Flachland-Mähwiese

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
<b>2010/02</b>	<b>2 Jahre</b>	<b>Sommer 2012</b>	<b>Sommer 2013</b>

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Bonn e.V. Auf dem Dransdorfer Berg 76 53121 Bonn	Tel. 0228 2495-799 Fax 032 121024-729 Mail <a href="mailto:info@biostation-bonn.de">info@biostation-bonn.de</a>
		<b>Projektleitung</b> Christian Chmela
		<b>Bearbeiter</b>

**Kooperationspartner** Biologische Stationen Düren, Haus Bürgel, Kleve, Neuss, Rhein-Sieg-Kreis, Wesel  
ortsansässige Landwirte  
zuständige Kreisbehörden

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Durch die intensive Nutzung in den vergangenen Jahrzehnten sind die meisten Wiesen und Weiden der am Projekt beteiligten Kreise floristisch stark verarmt. Bunt blühende Wiesen sind damit aus dem Erlebnisumfeld der meisten Menschen seit ihrer Kindheit verschwunden. So finden wir heute artenreiche Wiesen und Weiden in den Roten Listen der gefährdeten Pflanzengesellschaften als „stark gefährdet“. Gleichzeitig droht die regionale genetische Vielfalt zu verschwinden, da konventionelle Einsaaten, etwa an Straßen, oft mit Standardmischungen fremder Herkunft und damit anderer Genetik erfolgen. Eine natürliche Wiederbesiedlung der verarmten Bestände ist nicht zu erwarten, da es im Umfeld der Flächen an vitalen Quellpopulationen typischer Grünlandarten mangelt. Der Weg zurück zur Artenvielfalt ist nicht einfach. Selbst durch Verzicht auf Düngung und eine angepasste extensive Pflege lassen sich die verarmten Wiesenbestände nur sehr mühselig in artenreichere Bestände überführen. Da die bestandsaufbauenden Wiesenarten bereits so selten geworden sind, dass sie aus weiten Räumen ganz verschwunden sind oder nur noch in sehr kleinen Restpopulationen verstreut vorkommen, kann es Jahrzehnte dauern, bevor sie auf natürlichem Wege wieder einwandern – wenn dies überhaupt gelingt. Die Ansaat typischer Wiesenkräuter autochthoner Herkunft in verarmte Flächen kann dieses Problem lösen.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Die Aussaat von regionalem Saatgutes geschieht in je drei „Initialflächen“ pro Hektar Fläche innerhalb artenarmer Wiesen der beteiligten Kreise. Dies ist eine kostengünstige Methode, um Grünlandflächen mit regionalen Arten „anzureichern“. Die initiale Anreicherung wird auf kleinen Teilflächen vorgenommen, um die Selbstausbreitung bzw. Wiederbesiedlung der heimischen Wiesenpflanzen zu fördern. Dies erhöht die Effektivität und sorgt gleichzeitig für einen effizienten Einsatz finanzieller Mittel. Rund zwei Dutzend Arten, typische Kräuter der Fettwiesen und Weiden, können auf diese Art und Weise gefördert werden, z. B. Wiesenflockenblume, Wiesensalbei, Margerite, Kuckucks-Lichtnelke, Moschus-Malve.

Bei diesem Vorhaben wird auf die Ressourcen und die Erfahrung der Biologischen Stationen zurückgegriffen, welche im Rahmen des vom LVR geförderten RegioSaatGut-Pilotprojekts in den vergangenen Jahren bereits zusammen gearbeitet haben. Das in Zusammenarbeit mit weiteren Stationen gesammelte RegioSaatGut wurde bzw. wird zwischenzeitlich vermehrt und steht zumindest für den Bereich der rheinischen Flachlandregionen für das Projekt in ausreichender Menge zur Verfügung. Damit sind die notwendigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Wiederherstellung arten- und blütenreicher Erlebniswiesen gegeben.

## Kosten

Leistungen pro 10 ha (= 30 Initialflächen (IF))	gesamt €
Bodenbearbeitung (z. B. zweimaliges Fräsen der Bodenoberfläche) à 50,00 €/IF	1.500
Vorbereitung und Einsatz von Hand (Beischlagsstoffe, Anmischen Saatgut, Aussaat)	1.250
Kosten regionales Saatgut (bei geschätztem Preis von durchschnittlich 160,00 €/kg für eine reine Kräutermischung, Zumischung von Gräsern regionaler Herkunft, etwa aus Heudrusch möglich)	2.400
Information, Beratung und Betreuung der beteiligten Landwirte vor Ort, Koordination der Maßnahmen, Abstimmung mit allen Beteiligten, behördliche Genehmigungen	2.500
Inspektion/Aufwuchskontrolle IF	1.200
Auswertung/Dokumentation, Anlage Empfängerflächenkataster in ArcView	1.700
Projektmanagement und -verwaltung	1.000
Öffentlichkeitsarbeit (Pressemitteilungen, Führungen)	1.500
Fahrtkosten	950
<b>Kosten pro 10 ha</b>	<b>14.000</b>

Flächenanteile der Biostationen [ha]		gesamt €
Düren	10	14.000
Haus Bürgel	10	14.000
Kleve	30	42.000
Neuss	15	21.000
Rhein-Sieg	40	56.000
Wesel	15	21.000
Bonn	50	70.000
<b>Zwischensumme</b>	<b>170</b>	<b>238.000</b>
Bonn - Projektkoordination		5.000
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>243.000</b>

## Ablauf / Zeitplanung

Die Laufzeit des Projektes bzw. die Umsetzung der Maßnahmen soll von Sommer 2011 bis Sommer 2013 erfolgen. Die Flächenauswahl und erste Einsaaten erfolgen also bereits in 2011. Erste Erfolgskontrollen, Auswertungen, Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit werden ihren Schwerpunkt in 2012 und 2013 haben.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
84.331,96 €	€	€	€	25.000 €	30.000 €	29.331,96 €	€

**Antragstitel** Natur beim Nachbarn erleben  
**Grenzüberschreitende Weiterbildung und Zusammenarbeit von Natur- und Landschaftsführern im deutsch-niederländischen Naturraum „De Gelderse Poort“**

**Stichworte** Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit, transnational

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
2010/09	3 Jahre	März 2011	Februar 2014

<b>Bewilligungsempfänger</b>	NABU Naturschutzstation Niederrhein e.V. Im Hammereisen 27 E 47559 Kranenburg	Tel. 02826 91876-00 Fax 02826 91876-29 Mail info@nabu-naturschutzstation.de
		<b>Projektleitung</b> Daniel Doer
		<b>Bearbeiter</b>

**Kooperationspartner** IVN Vereniging voor natuur- en milieueducatie Nederland – Regionalgruppe Rijk van Nijmegen  
 evtl. Natuurmuseum Nijmegen

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Die unterschiedlichen Naturschutzansätze und dadurch entstandene Lebensräume im deutsch-niederländischem Grenzraum „De Gelderse Poort“ sollen im Rahmen des Projekts durch Führungen von deutschen und niederländischen Naturführern erfahrbar gemacht werden.

**Modul 1: Grenzüberschreitende Weiterbildung von Naturführern zum deutsch-niederländischen Landschaftsraum „De Gelderse Poort“** - Im Rahmen dieses Moduls sollen Kompetenzen zum Erarbeiten spezieller Touren mit grenzüberschreitendem Charakter vermittelt werden. Nach der Weiterbildung sollen die Landschaftsführer in die Lage versetzt sein, sowohl Führungen von Gruppen aus dem Nachbarland als auch Exkursionen im Nachbarland anzubieten.

**Modul 2: Vernetzung und Zusammenarbeit zur grenzüberschreitenden Bewerbung des Tourenangebots von Natur- und Landschaftsführern** - Das Umweltbildungsangebot der Landschaftsführer in NRW und den Niederlanden soll angemessen beworben und bekannt gemacht werden. Dabei geht es neben dem Erschließen neuer Gästegruppen aus dem jeweiligen Nachbarland auch um die verbesserte Bewerbung im eigenen Land.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

**Modul 1:** Die Weiterbildung erfolgt in Kooperation mit niederländischen Partnern. Sie soll in Abend- und Wochenendveranstaltungen durchgeführt werden. In dem insgesamt 40-50stündigen Kurs wird neben Abendvorträgen viel Wert auf praktische Erfahrungen bei Exkursionen gelegt. Die Ausbildung zu beiden Ländern erfolgt jeweils in Kooperation von deutschen und niederländischen Referenten. Die Teilnehmer der Weiterbildungen beteiligen sich mit jeweils etwa 100 € an den Kosten der Ausbildung, die Einnahmen werden als finanzieller Eigenanteil der NABU-Naturschutzstation eingebracht. Für die Weiterbildung in D und NL geworben.

**Modul 2:**

- Unterstützung der Niederrhein-Guides bei der ehrenamtlich getragenen Bewerbung ihres vielfältigen Tourenangebots,
- Konzeption und regelmäßige Herausgabe eines zweisprachigen Halbjahresprogramms,
- Bereitstellung regelmäßig aktualisierter zweisprachiger Werbemedien (Tourenbroschüre, Projekt-Faltblatt),
- Ausbau der Niederrhein-Guide-Homepage als Plattform für das Angebot verschiedener Tourenanbieter
- Personelle und infrastrukturelle Unterstützung der Naturführer bei Messeständen und Sponsorensuche
- Organisation und Durchführung von (grenzüberschreitenden) Runden Tischen zu Naturtourismus und Umweltbildung zur Beförderung der Kooperation von Tourenanbietern in Deutschland und den Niederlanden

## Kosten

Leistungen		gesamt €
<b>Personalkosten</b>		
Beschäftigte - 1 80%-Stelle (gesamte Laufzeit) (TVöD 12, Stufe 3)	allgemeines Projektmanagement, Konzeption, Koordination und Durchführung von Öffentlichkeitsarbeit / Veranstaltungen / Seminaren, Organisation der Vergabe und Mithilfe bei Übersetzungen	125.012,16
Honorarverträge niederländische Referenten		9.840,00
Ehrenamtliche Arbeit	250 h à 17,90 €	4.475,00
<b>Arbeitsplatzkosten</b>		
	Raumkosten, Anschaffungen (Laptop für externe Veranstaltungen u. a.)	7.500,00
<b>Sachkosten</b>		
Informationsmaterial	Layout/Druck Faltblätter Naturführer, Tourenbrochure (2 Auflagen), Halbjahresprogramme (5 Auflagen), Poster und Aufkleber – je 2 Sprachen	22.000,00
Seminare / Schulungen		2.000,00
Fahrtkosten (außerhalb der lfd. Verwaltungskosten)	Tourismussessen	1.500,00
Übernachungskosten für Projektleiter und Ehrenamtliche	Tourismussessen	1.080,00
Anschaffungen	Bücher, Tafeln u. a.	1.000,00
Öffentlichkeitsarbeit	Webhosting, Anpassung Internetpräsenz, Anzeigen, Standkosten Tourismussessen	9.050,40
Sonstiges	Übersetzungen	6.000,00
<b>Verwaltungskostenpauschale</b>		10.000,00
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>199.457,56</b>

## Finanzierungsplan

	Betrag (%)	Betrag (€)
Landschaftsverband Rheinland (LVR)	42,3	84.331,96
Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW (SUE)	42,2	84.150,60
Eigenanteil NABU-Naturschutzstation (eigene Finanzmittel und ehrenamtliche Arbeit (17,90 € pro Stunde)	12,8	25.475,00
Einnahmen (Teilnehmerbeiträge)	1,5	3.000,00
HIT Umwelt- und Naturschutz Stiftungs-GmbH	1,1	2.500,00
<b>Gesamtsumme</b>		<b>199.457,56</b>

## Ablauf / Zeitplanung

Projekthinhalte	2011	2012	2013(14)
Projektmanagement	X	X	X
Grenzüberschreitende Weiterbildungen	(X)	X	X
Herausgabe Halbjahresprogramme	X	X	X
Bereitstellung Werbematerialien	X	(X)	X
Weiterentwicklung Projekthomepage	X		
Unterstützung Tourenorganisation / Bewerbung	X	X	X
Öffentlichkeits- und Medienarbeit	X	X	X
Übersetzungen	X	X	X



**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
<b>89.808,00 €</b>	€	€	€	20.000 €	30.000 €	39.808 €	€

**Antragstitel** Der neue Weg: Schutz des Kulturlandschaftsraumes Obstwiese – Folgeantrag "Witzhelden"

**Stichworte** Streuobstwiese, Öffentlichkeitsarbeit, Artenschutz, Wanderweg, Beweidung

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
<b>2010/12</b>	<b>1 Jahr</b>	<b>Herbst 2010</b>	<b>Herbst 2011</b>

<b>Bewilligungsempfänger</b>	NABU Naturschutzstation Leverkusen - Köln	Tel.	02171 7349911
	Talstraße 4	Fax	02171 30944
	51379 Leverkusen	Mail	info@nabu-station-r-b.de
		<b>Projektleitung</b>	
			Bernhard Sonntag
			Bearbeiter

**Kooperationspartner** Förderverein NaturGut Ophoven  
Stadt Leverkusen, Untere Landschaftsbehörden, Forstbehörde, Anlieger, Vertreiber regionaler Produkte, Wupperverband und weitere

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Seit 2007 konnte mit Hilfe des LVR in Leverkusen, Leichlingen und Witzhelden eine Wanderroute entlang der Bergischen Obstwiesen eingerichtet werden. Der erste und bis jetzt einzige Obstweg in NRW erfreut sich großer Beliebtheit bei der Bevölkerung. Im Rahmen des Projektes konnten viele neue Obstbäume gepflanzt und alte Bäume fachgerecht geschnitten werden. Darüber hinaus ist der Obstweg zu einem effektiven Instrument der Information zum Thema Streuobstwiesenschutz geworden.

Während der laufenden Arbeiten ergaben sich vielfältige Gespräche und Anregungen zu einer Weiterentwicklung der entstandenen Obstwege. Im Einzelnen sind dies:

Modul 1: Ausbau und Weiterentwicklung der bestehenden Wanderwege

Modul 2: Nachhaltiger Streuobstwiesenschutz im Umfeld der drei Wanderwege

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Modul 1:

- Nach- und Neupflanzung von Obstbäumen
- Pflege alter und junger Obstbäume entlang des Weges
- Aufstellen weiterer Informationstafeln
- Exkursionen zu verschiedenen Themen
- Pflege der Informationstafeln und der Wanderwegsauszeichnung
- Erstellung eines Informationsflyers
- Pflege der Kontakte zu Anliegern, Regionalvermarktern und Landwirten
- Aufstellen von Bänken
- Aktionen mit Schulklassen
- Extensive Beweidung mit alten Haustierrassen
- Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Modul 2:

- Aktiv für Steinkauz und Schleiereule (Ermittlung von Beständen, Anbringen von Nisthilfen)
- Überführung von Obstbrachen in aktive Nutzung (Rinderbeweidung)
- Beweidungsprojekt mit Wasserbüffeln zur Steigerung der Attraktivität der Verbindungswege (Finanzierung Zaunbau über ELER)
- Kartierung und Darstellung weiterer naturkundlicher Besonderheiten entlang des Leverkusener Obstweges
- In Kooperation mit dem Förderverein NaturGut Ophoven werden Lerninhalte zum Themenbereich „Lebensraum Obstwiese“ altersgerecht für Kindergarten, Grundschule und SEK 1 entwickelt, getestet und durchgeführt.

## Kosten

Leistungen	Std. Wiss à 49,20 €	Std. Helfer à 7,00 €	Materialkosten €	gesamt €
<b>Modul 1</b>				
<i>Nach- und Neupflanzung von Obstbäumen</i>	150	150	8.000	16.430
<i>Pflege von Obstbäumen</i>	115	125	3.700	10.233
<i>Aufstellen weiterer Infotafeln</i>	80	32	4.400	8.560
<i>Exkursionen</i>	50	10	120	2.650
<i>Pflege der Infotafeln und der Wanderwegsauszeichnung</i>	5	90	750	1.626
<i>Infolyer</i>	40	-	2.100	4.068
<i>Pflege der Kontakte</i>	20	20	-	1.124
<i>Aufstellen von 3 Bänken</i>	10	30	2.000	2.702
<i>Aktionen mit Schulklassen</i>	10	10	-	562
<i>Extensive Beweidung</i>	5	15	250	601
<i>Werbung u. Öffentlichkeitsarbeit</i>	15	-	-	738
<b>Modul 2</b>				
<i>Aktiv für Steinkauz und Schleiereule</i>	100	120	2.200	7.960
<i>Obstbrachen aktivieren</i>	115	230	4.450	11.718
<i>Beweidungsprojekt</i>	70	8	1.100	4.600
<i>Kartierung am Obstweg</i>	120	-	-	5.904
<i>Umweltbildung Lebensraum Obstwiese</i>	210	-	-	10.332
<b>Projektkosten insgesamt</b>				<b>89.808</b>

## Ablauf / Zeitplanung

Alle Maßnahmen sind saisonell gebunden und innerhalb eines Jahres umsetzbar.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Otoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
<b>48.216,00 €</b>	€	€	€	17.712 €	20.000 €	10.504 €	€

**Antragstitel** Projekt Niepkuhlenbiotoppaten - Umweltbildung an Schulen - Folgeantrag

**Stichworte** Außerschulisches Bildungsangebot, Renaturierung von Uferbereichen, barrierefrei

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
<b>2010/16</b>	<b>3 Jahre</b>	<b>August 2010</b>	<b>Juni 2013</b>

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station im Kreis Wesel e.V. Freybergweg 9 46483 Wesel  (In Nachfolge des Krefelder Umweltzentrums Hülseler Bruch e.V.)	Tel. 0281 962520 Fax 0281 9625222 Mail <a href="mailto:info@bskw.de">info@bskw.de</a>
		<b>Projektleitung</b> Klaus Kretschmer
		<b>Bearbeiter</b>

**Kooperationspartner** Dipl. Biol. Bettina Kössl, Moers  
Dipl. Biol. Claudia Neuhaus, Krefeld  
Untere Landschaftsbehörde der Stadt Krefeld

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Von 2007 bis 2009 hat der LVR das Projekt Niepkuhlenbiotoppatenschaft im Rahmen der Netzwerkförderung Biologische Stationen im Rheinland gefördert. Es handelte sich dabei u. a. um Umweltbildung an Krefelder Schulen. In den Jahren 2008 und 2009 wurden Projekte mit Schwerpunkt Gewässerökologie an den Niepkuhlen für das Fichtegymnasium, seit September 2009 auch für die Gerd-Janssen-Schule; Rheinische Schule für Körperbehinderte, durchgeführt. Im Rahmen des Projektes wurden Unterrichtsmaterialien erstellt und zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt.

Nach anfänglicher Förderung des Krefelder Umweltzentrum Hülseler Bruch e.V., in seiner Funktion als Biologische Station, soll das Projekt ab 2010 von der Biologischen Station im Kreis Wesel e.V. fortgeführt werden. Die Biologische Station sieht dabei vor, die eingearbeiteten und mit dem Projekt vertrauten Mitarbeiterinnen mit der Ausführung des Projektes zu beauftragen.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Es ist beabsichtigt, das Projekt in den Schuljahren 2010/11, 2011/12 und 2012/13, also für drei Schuljahre fortzuführen. Dabei soll auch die Montessori-Schule einbezogen werden. Für den Zeitraum bis August 2010 wird von der ULB Krefeld eine Zwischenlösung angestrebt, um das Projekt ohne Unterbrechung weiterführen zu können.

Für die zweite Jahreshälfte 2010 wird die Entwicklung eines weiteren Schwerpunktes „Wald“ vorgeschlagen, wobei hier der Gesichtspunkt „Bruchwald“ vertieft werden soll (Bereich Henoumontwald, ausgehend von der Beobachtung der Entwicklung des „Schulte-Bockholt-Grundstückes“, mit dem das Patenschaftsprojekt 2005 begann).

Die Materialien werden so angelegt, dass sie bei relativ geringem Vorbereitungsaufwand bei den verschiedenen Altersklassen bzw. Schulformen eingesetzt werden können. Ein größerer Vorbereitungsaufwand ist bei Gruppen/Klassen der Gerd-Janssen-Schule erforderlich, weil sich hier auf die jeweiligen Grad der Behinderung eingestellt werden muss. Andererseits dürfte hier der Unterrichtsaufwand von Honorarkräften geringer sein, weil die Vertiefung des jeweiligen Unterrichtsgegenstandes durch die Lehrkräfte der Schule erfolgen kann, z. B. durch weitere Unterrichtstermine vor Ort ohne externe Honorarkräfte. Die Arbeit der Projektmitarbeiter soll hier vorrangig Initialwirkung haben.

Die Stadt Krefeld – ULB ist an der Fortführung des Projektes interessiert und ist auch bereit, das Projekt wie bisher zu begleiten.

**Kosten**

Die Kalkulation erfolgt auf Basis der für Biologische Stationen üblichen Verrechnungseinheiten (VE) á 49,20. In dieser sind alle Nebenkosten enthalten.

<b>Leistungen</b>	<b>VE</b>	<b>gesamt €</b>
<b>Schuljahr 2010/11</b>		
Vorbereitung und Ausführung des Unterrichtes (Honorar)	330	16.236,00
Projektsteuerung / Verwaltung	30	1.476,00
Summe 2010/11		17.712,00
<b>Schuljahr 2011/12</b>		
Vorbereitung und Ausführung des Unterrichtes (Honorar)	280	13.776,00
Projektsteuerung / Verwaltung	30	1.476,00
Summe 2011/12		15.252,00
<b>Schuljahr 2012/13</b>		
Vorbereitung und Ausführung des Unterrichtes (Honorar)	280	13.776,00
Projektsteuerung / Verwaltung	30	1.476,00
Summe 2012/13		15.252,00
<b>Projektkosten insgesamt</b>	<b>980</b>	<b>48.216,00</b>

**Ablauf / Zeitplanung**

s. o.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
16.000 €	€	€	€	€	€	€	€

**Antragstitel** **Industrienatur barrierefrei – Pilotstudie zu barrierefreien Naturerlebnisangeboten am Beispiel des Landschaftsparks Duisburg-Nord –**

**Stichworte** Barrierefreiheit, Pilotstudie, Konzept, städtische Grünanlagen/Natur, Industriebrachen

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
2010/17			

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Westliches Ruhrgebiet e.V. Ripshorster Straße 306 46117 Oberhausen	Tel. 0208 4686090 Fax 0208 4686099 Mail <a href="mailto:info@bswr.de">info@bswr.de</a>
		Projektleitung Dr. Peter Keil
		Bearbeiter

**Kooperationspartner** Duisburg Marketing  
Nationale Koordinationsstelle Tourismus für Alle e.V. (NatKo)  
Herr Meyer , Tourismusbeauftragter der Blinden- und Sehbehinderten Verbände NRW  
evtl. unterschiedliche Duisburger Verbände (z.B. Blinden- und Sehbehindertenverein Duisburg e.V.)

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Die städtischen Grünanlagen gehören für die Mehrzahl der Menschen in den Ballungsräumen zu den wichtigsten Erholungsräumen. Für Menschen mit Behinderung sind jedoch viele dieser Grünanlagen schwierig oder nicht zu nutzen, weil Stufen, schlechte Wegdecken, fehlende Orientierung usw. den Zugang erschweren. Im Rahmen der „IBA Emscher Park“ (1989 bis 1999) wurden viele nicht mehr genutzten Industrieflächen zu großen Landschaftsparks umgestaltet, wobei die alte Industriearchitektur mehr oder weniger weit erhalten wurde. Heute bilden diese Parks einen Großteil der Grünanlagen im Ruhrgebiet. Gerade hier ist Menschen mit Behinderung aber z.B. durch unkonventionelle Wegeführung der Zugang oft verwehrt. Das zentrale Ziel des Projekts ist, die Industrienatur in Industriebrachen für möglichst viele Gruppen von Behinderten zu erschließen und erlebbar zu machen. Inhalt dieses Antrags ist zunächst eine Pilotstudie im Landschaftspark Duisburg-Nord. Es soll in diesem ersten Schritt untersucht werden, welche der möglichen Konzepte aufgrund der vorhandenen Situation mit welchem Aufwand umsetzbar sind. Die Resultate, wie mit welchen Schwierigkeiten umgegangen werden kann, sollen dann für unterschiedliche Standorte nutzbar sein.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Als Standort wurde der Landschaftspark Duisburg-Nord gewählt, weil er ein zentrales Element der Industrienatur im Ruhrgebiet darstellt. Da der Landschaftspark die meisten Elemente vereinigt, die in anderen Parks auf Industriebrachen ebenfalls gegeben sind, lassen sich die Ergebnisse dieser Studie im Anschluss als Basis für Planungen an unterschiedlichen Orten im Ruhrgebiet und seiner durch Industrie geprägten Umgebung nutzen.

Zu untersuchen sind:

- o generelle Fragen, z. B. „Wie und wo kann ein Leitsystem für Blinde angelegt werden?“
- o spezielle Fragen in Bezug auf den Landschaftspark Duisburg-Nord, z. B. „Welche Bereiche des Parks können / sollen erschlossen werden?“

Dabei ist mit einer Reihe von Schwierigkeiten zu rechnen, so dass voraussichtlich nicht alles, was wünschenswert erscheint, auch umsetzbar sein wird. Abzuklären sind dabei z.B. Fragen wie:

- o Wo setzt der Denkmalschutz Grenzen?
- o Wo verhindern Altlasten im Boden Abgrabungen, z. B. für Rampen?
- o Wie können Anlagen möglichst gut gegen Vandalismus gesichert werden?

### **Kosten**

In der beantragten Phase der Pilotstudie fallen in der Hauptsache Planungskosten an. Die BSWR wird den überwiegenden Teil dieser Arbeiten selbst ausführen, darüber hinaus aber an einigen Stellen externe Beratung benötigen.

<b>Leistungen</b>	<b>gesamt €</b>
<i>Koordination und Planung BSWR (Personal)</i>	12.000,00
<i>Externe Beratung und Gutachter (NatKo, Baugrund etc.)</i>	3.000,00
<i>Nebenkosten</i>	1.000,00
<b>Projektkosten insgesamt</b>	<b>16.000,00</b>

### **Ablauf / Zeitplanung**

Als Zeitraum zur Erstellung der Pilotstudie ist Oktober 2010 bis Oktober 2011 vorgesehen.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelantrag (gesamt)	bewilligter Fördermittelantrag					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
94.459,10 €	€	€	€	€	40.000 €	54.459,10 €	€

**Antragstitel** „Grenzenlos Natur erleben“ – Barrierefrei im Grugapark – Bauabschnitt 2

**Stichworte** Barrierefreiheit, Ballungsraum, Erholung, Grünflächen, Tierwelt

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
2010/18			

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Westliches Ruhrgebiet e.V. Ripshorster Straße 306 46117 Oberhausen	Tel.	0208 4686090
		Fax	0208 4686099
		Mail	info@bswr.de
		Projektleitung	Dr. Peter Keil
		Bearbeiter	

**Kooperationspartner** Steuerungsgruppe „Essener Konsens“, ABEG (städt. Tochtergesellschaft Essener Arbeit – Beschäftigungsgesellschaft mbH, „EABG“), Grün und Gruga, Freundeskreis Grugapark Essen e.V., Schule Natur, Landschaftsarchitekturbüro Hoff  
Blindenvereinigung Essen e.V., Dt. Schwerhörigenbund e.V., Tourismus- beauftragter der Blinden- und Sehbehinderten, Rheinische Förderschule für Körperbehinderte, Amt für Soziales und Wohnen und Weitere

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Der Grugapark stellt im Essener Stadtgebiet die flächenmäßig und ökologisch betrachtet bedeutendste „grüne Insel“ dar. Mit insgesamt 750.000 Besuchern im Jahr 2007 zählt er zu den beliebtesten Ausflugs- und Erholungszielen der Region. Im Rahmen dieses Projektes sollen die Potenziale des Grugaparks genutzt werden, um diesen Erholungsraum auch für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen zugänglich und erlebbar zu machen. Die kleinräumige Vielfalt ermöglicht es, hörend, sehend und fühlend Natur zu erleben und zu entdecken. Folgende Projektziele werden verfolgt:

- Ergänzung des derzeit in Bau befindlichen Angebotes für Menschen mit Behinderungen in räumlicher wie thematischer Sicht.
- Beteiligung der späteren Nutzergruppen an dem Planungsprozess.
- Schaffung eines angepassten Wegeausbaus für mobilitätseingeschränkte Menschen durch eine gemäßigte Gefällesituation von maximal 6%.
- Schaffung eines angemessenen Leitsystems für sehbehinderte Menschen.
- Interessante, kurze und einfache Informationen, die einem roten Faden folgend Erlebnisse und Entdeckungen unterstützen und die Wahrnehmung auf Unbekanntes lenken.
- Eine vielfältige Art der Wissensvermittlung durch Installationen und Informationen für mindestens zwei Sinne, um eine Wahrnehmung für alle Behindertengruppen zu ermöglichen.
- Die gute Orientierung innerhalb der Gruga, aber gerade auch am Startpunkt zur persönlichen Routenplanung (Übersichtstafeln).
- Barrierefreie Infrastruktur mit Park-, Rast- und Infopunkten (WC-Anlage, Rollstuhl-Ausleihe etc.)

Ergänzende Maßnahmen zur Information von zu Hause aus (z.B. über das Internet) ermöglichen eine verlässliche Planung für Besucher in kleinen Gruppen, Schulklassen u. a.. Hinweise zu Sanitäreinrichtungen, Gastronomie, u. ä.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Der erste Bauabschnitt wurde bereits 2009 durch den LVR zur Förderung genehmigt und ist bereits fertig gestellt. Während den Schwerpunkt der Maßnahmen des ersten Umsetzungsschritts der barrierefreie Ausbau des Eingangs an den Mustergärten und ein erlebnisreicher Rundgang durch den internationalen botanischen Teil der Gruga bilden, stehen für den zweiten Bauabschnitt eine barrierefreie Anbindung und Ergänzung von Stationen rund um die Tierwelt im Vordergrund. Der zweite Bauabschnitt umfasst den barrierefreien Ausbau und die ca. acht Erlebnisstationen südlich der Lührmannstraße (Wegelänge: ca. 1,4 km; Stationen: Freiflug-Vogelhalle, Tierhof, Barfußpfad, Kneippgarten, Kleintiergarten, optionale Station (z.B. Kükelhaus-Spektrum). Zur Kostenminimierung wird die Nutzung der bestehenden Grugabahn für einen Teilabschnitt des Weges eingeplant.

## Kosten

Leistungen		gesamt
<b>Koordination und Planung (Personal)</b>		
Planungskosten: Grundlagenermittlung bis einschl. Objektkonzeption (BSWR)	13.000 €	
Entwicklung der Inhalte von Tafeln und Hörstationen (BSWR)	9.000 €	
Planungsphasen von der Grundlagenermittlung bis einschl. Objektüberwachung und -betreuung, einschl. Vorbereitung der Vergabe (Büro Hoff)	11.000 €	
		33.000,00 €
<b>Installation der Erlebnisstationen (Hörstation und Spielelemente, Beschilderung, weitere Info-Elemente)</b>		13.000,00 €
<b>Wegebaumaßnahmen / Blindenleitsystem Verbindungswege (incl. behindertengerechte Tore, Anpassung Rampe, blindengerechte Orientierungstafeln)</b>		47.200,00 €
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>93.200,00 €</b>

## Finanzierungsplan

	Betrag (%)	Betrag (€)
<b>Eigenleistung Gruga</b>		3.500,00 €
<b>ABEG / Gartenbauschule Essen</b>		6.810,00 €
<b>Gesamtsumme (netto)</b>		<b>82.890,00 €</b>
<b>Mehrwertsteuer (19 % ; auf Koordinationskosten der BSWR entfällt keine Mehrwertsteuer)</b>		<b>11.569,10 €</b>
<b>Gesamtkosten brutto (Förderung LVR)</b>		<b>94.459,10 €</b>

## Ablauf / Zeitplanung

Je nach Genehmigung des Antrags zum 2. Bauabschnitt könnte dieser bis Sommer 2012 fertig gestellt sein. Bauarbeiten im Grugapark können weitgehend nur außerhalb der Saison, d. h. im Winterhalbjahr, durchgeführt werden. Unterhaltung und Pflege der Anlagen sowie notwendige Ersatz- und Reparaturmaßnahmen übernimmt nach Abschluss der Baumaßnahmen der Grugapark.



**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Otopplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
64.851,50 €	€	€	€	€	32.520 €	32.331,50 €	€

**Antragstitel** Parkanlage St. Bernardin - Naturerlebnis und Umweltbildung für alle

**Stichworte** Inklusion, Kulturlandschaft, Umweltbildung

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
2011/02	2 Jahre	Herbst 2011	Herbst 2013

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Naturschutzzentrum Gelderland	Tel.	02838 96544
	NABU Kreisverband Kleve e.V.	Fax	
	Kapellener Markt 2	Mail	nz-gelderland@nabu-kleve.de
	47608 Geldern	Projektleitung	Monika Hertel
		Bearbeiter	

**Kooperationspartner** Evtl. Kindergärten, Schulen, VHS, Familienbildungsstätte, Kneipp-Verein, Familienunterstützende Dienste der CWWN, Vereinsgemeinschaft Geldern-Kapellen

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Auf dem Gelände der CWWN Wohnanlage St. Bernardin sollen unter besonderer Würdigung des Inklusionsaspektes Umweltangebote für alle Bevölkerungsgruppen geschaffen werden. Die Parkanlage ist mit 3-4 ha sehr weitläufig und weist diverse Elemente auf wie eine alte Streuobstwiese, einen geschützten historischen Laubengang und einen vielfältigen alten Gehölzbestand. Unabhängig vom Projekt wird 2011 das vorhandene Tiergelände ausgebaut, später werden Kneipp-Becken angelegt und die Scheune zu einem „Klostercafe“ umgebaut. Die Bereiche „Blumen- und Kräutergarten“ und „Schau-Bauerngarten“ werden vom Naturschutzzentrum Gelderland gepflegt. Da das Naturschutzzentrum Gelderland über kein Außengelände verfügt, gibt es im Moment nur punktuelle Umweltbildungsangebote an anderer Stelle. Die Zusammenarbeit mit der Wohnanlage St. Bernardin ist im Rahmen der bisherigen Projekte sehr fruchtbar verlaufen. Für die Potenziale des Parks und die vorhandenen räumlichen Möglichkeiten im Gebäude werden Maßnahmen und Konzepte erarbeitet, um ein facettenreiches Umwelterlebnis- und Umweltbildungsareal zu schaffen. Eine umfassende Umweltbildungs- und Naturerlebniskonzeption ist eine sinnvolle Ergänzung, die die Ziele Inklusion und Öffnung unterstützt.

Dabei sollen Gruppen und Vereine aktiv in die Planung und Umsetzung eingebunden werden. Langfristig soll eine eigenständige Nutzung der Umweltpotenziale initiiert und koordiniert werden. Eine wachsende Besucherzahl und damit eine Öffnung der Anlage nach außen wird angestrebt.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Zunächst soll ein umfassendes Umweltbildungs- und Naturerlebniskonzept erarbeitet werden. Die vorgeschlagenen Maßnahmen von Veranstaltungen werden anschließend durchgeführt. Selbstständige Nutzungen dieser Möglichkeiten durch möglichst unterschiedliche Gruppen wird angeregt und koordiniert, besonders inklusive Aspekte sollen berücksichtigt werden.

Die Parkanlage soll dauerhaft als Umweltbildungsort etabliert werden. Eine Pflanzentauschbörse, Führungen und Gartenfeste werden angeboten. Beispiele für eine Nutzung durch eigenständige Gruppen sind: Fotokurse, Kräuter- und Heilpflanzenseminare, Kochkurse, „Schnupperparcours“, Naturerlebnisspiele, Bau von Nisthilfen für Vögel, Fledermäuse oder Wildbienen. Die Unterhaltung des Bauerngartens und des Kräuter- und Blumengartens durch Menschen mit und ohne Behinderungen soll fortgeführt werden. Auch das hausinterne Personal soll geschult werden, wie das Gelände mit den Bewohnern und Bewohnerinnen entsprechend genutzt werden kann.

Der alte Baum- und Strauchbestand im Park wird erfasst, eine Beschilderung wird konzipiert und vorgenommen, es werden gehölkundliche Führungen für verschiedene Zielgruppen angeboten.

## Kosten

Leistungen		gesamt €
<b>Phase 1:</b>		
Bestandserfassungen, Recherchen, sonstige Vorarbeiten	180 VE	8.856 €
Fortführung der Arbeiten im Bereich Bauerngarten	160 VE	7.872 €
Allgemeine Konzeptionierungen für einzelne Bereiche	120 VE	5.904 €
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Führungen	100 VE	4.920 €
Allgemeine Projektverwaltung	40 VE	1.968 €
Sachkosten für externe Mitarbeiter (z.B. Pomologe) und Beschilderung		3.000 €
Gesamtkosten Phase 1		<b>32.520 €</b>
<b>Phase 2:</b>		
Konzeptausarbeitungen für einzelne Bereiche / Umsetzung	300 VE	14.760 €
Fortführung der Arbeiten im Bereich Bauerngarten	160 VE	7.872 €
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Führungen	100 VE	4.920 €
Allgemeine Projektverwaltung	40 VE	1.968 €
Sachkosten für externe Mitarbeiter (z.B. Pomologe) und Beschilderung		3.000 €
Gesamtkosten Phase 2		<b>32.520 €</b>
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>65.040 €</b>

### Ablauf / Zeitplanung

Der Projekttablauf ist in zwei Phasen aufgeteilt und erstreckt sich über 2 Jahre.

Am Ende des ersten Jahres wird geprüft, ob eine weitere Förderung notwendig ist und ob weitere Unterstützung erreicht werden kann.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
16.265,65 €	€	€	€	€	€	€	€

**Antragstitel** "Quartiere für bedrohte Tiere" Erfassung und Optimierung der Fledermausquartiere im Kreis Kleve

**Stichworte** Artenschutz, planungsrelevante Arten, Erfassung und Optimierung von Fledermausquartieren, Presseaufrufe u. Einbeziehung der Öffentlichkeit, Kulturlandschaftspflege, KuLaDig

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
2011/03			

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V.	Tel.	02851 96330
	Niederstraße 3	Fax	
	46459 Rees-Bienen	Mail	info@nz-kleve.de
		Projektleitung	
		Tuve von Bremen	
		Bearbeiter	

**Kooperationspartner**

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Durch menschliche Eingriffe hat sich der Bestand der Fledermäuse in den letzten Jahrzehnten sehr verschlechtert. Für einige Arten konnte die Situation durch intensive Bemühungen in den letzten Jahren stabilisiert werden. Fledermäuse benötigen ausreichend ergiebige Jagdhabitats sowie Baumbestände mit hohem Totholzanteil, um Spalten- und Höhlenquartiere zu finden. Sie sind damit ein guter Indikator für den naturnahen Zustand einer abwechslungsreichen Landschaft mit Teichen, Hecken, Bachläufen, Wiesen und Wäldern.

Einige Arten benutzen als Kulturfolger Verstecke in und an Gebäuden. Die existierenden Quartierstandorte sind für die Fledermauspopulationen ein limitierender Faktor und werden durch fortschreitende Dämmungs- und Isolierungsmaßnahmen immer weiter eingeschränkt. Angaben über Quartiere sind oftmals nur Zufallsfunde oder beruhen auf Angaben aus der Bevölkerung.

Alle heimischen Fledermausarten sind in der Roten Liste NRW und in der europäischen FFH-Liste aufgeführt und gehören zu den „planungsrelevanten Arten“. Die Anlage eines Datenpools ist für die Arbeit der Behörden hilfreich, die zu Planungen für Bauvorhaben und Eingriffe in die Landschaft immer das Vorkommen von Fledermäusen abfragen müssen. Außerdem ist das Thema Fledermäuse immer faszinierend für an der Natur interessierte Personen. Durch Ansprache der Bevölkerung können Menschen für diese bedrohte Tierart und überhaupt für den Naturschutz sensibilisiert und gewonnen werden. Evtl. können bei Kinder- und Jugendgruppen in Kirchengemeinden längerfristige Betreuungen von Fledermausquartieren angeregt werden. So stellt dieses Projekt eine gelungene Verknüpfung zwischen einer nachhaltigen Kulturlandschaftspflege und dem Arten- und Naturschutz dar.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

In diesem Projekt soll der vorhandene Datenbestand bei Behörden, ehrenamtlichen Fledermausschützern, Naturschutzgruppen etc. abgefragt und anschließend gebündelt und digitalisiert werden. Es soll eine gezielte Ansprache von Gruppen erfolgen, in deren Gebäuden sich (z.B. Kirchen, Scheunen) Fledermausquartiere befinden können. Diese Gebäude können dann mit der vom LVR bereits geförderten Geräteausstattung des Wahrsmannshofs (Scheinwerfer, Fledermausdetektoren) untersucht werden. Durch Presseaufrufe wird die allgemeine Bevölkerung gebeten, Quartiere zu nennen bzw. einen Gebäudecheck vornehmen zu lassen.

In einer zweiten Phase können dann durch kleine bauliche Veränderungen bestehende Quartiere für Fledermäuse optimiert oder geeignete Standorte so verbessert werden, dass neue Fledermausquartiere entstehen (z.B. durch zusätzliche oder verbesserte Versteckmöglichkeiten, Anbringen von Fledermauskästen oder Klimaoptimierung in Winterquartieren). Da es sich bei einigen der zu erwartenden Fledermausquartiere um kulturhistorisch interessante Gebäude (z.B. Kirchen) handelt, ist es sinnvoll, diese Informationen in KuLaDig einzustellen.

## Kosten

Leistungen		gesamt €
<b>Ermittlung Datenbestand</b>		
Abfrage Behörden, Kirchengemeinden, Landwirtschaft	150 Std	7.999,50 €
Presseaufrufe	16 Std	853,28 €
Beratung Bürger	100 Std	5.333,00 €
Digitalisierung der Daten	25 Std	1.333,25 €
<b>Optimierung vorhandener Quartiere</b>		
Anbringen von neuen Spaltenverstecken, Vergitterungen, Aufhängen von Fledermauskästen etc.	200 Std	10.666,00 €
Material zur Quartieroptimierung (100 Kästen, Fledermausziegel etc.)		10.000 €
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>16.265,65 €</b>

## Ablauf / Zeitplanung

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
<b>12.595,80 €</b>	€	€	€	€	€	<b>12.595,80 €</b>	€

**Antragstitel** Suchen, finden, überraschen lassen: **Catch your own cache!**

**Stichworte** Umweltbildung, GPS-Geräte, Geocaching, Naturerlebnis für Kinder und Jugendliche

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
<b>2011/04</b>			

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Mittlere Wupper Vogelsang 2 42653 Solingen	Tel. 0212 2542727 Fax 0212 2542728 Mail <a href="mailto:info@bsmw.de">info@bsmw.de</a>
		Projektleitung Dr. Jan Boomers
		Bearbeiter

**Kooperationspartner** Stadtbibliothek Solingen, Bookcrosser und erfahrene Geocacher, Naturschutzbund Deutschland (NABU), Wupper-Tells

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Bei Kindern und Jugendlichen ist ein zunehmender Bewegungsmangel zu verzeichnen. Durch das Angebot von Geocaching-Routen soll dem entgegengewirkt werden. Mit Hilfe von GPS-Geräten werden die Stationen nacheinander angepeilt und gefunden. Am Ziel gibt es jeweils einen Cache, also etwas zum Bauen und Spielen in der Natur, ein Buch, ein Rätsel o.Ä., und den Hinweis auf die nächste Station. Der Finder versteckt etwas Neues, analog zum „Bookcrossing“. Den Kindern und Jugendlichen wird damit das Draußen-sein schmackhaft gemacht und das Interesse für Bücher und für die Natur geweckt.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Für das Bergische Städtedreieck Solingen-Wuppertal-Remscheid sollen 3 Geocaches ausgearbeitet werden. Dabei sind jeweils 2 Geocachings am Tag und eines in der Nacht vorgesehen. Das Nachtcaching eröffnet völlig neue Perspektiven und hilft, ein umsichtiges Bewegen in der Dunkelheit zu lernen und alle Sinne einzusetzen. Für das Nachtcaching werden der Weg und der Cache mit Reflektoren und speziellem UV-Lack gekennzeichnet, die es mit Hilfe von Taschenlampen zu entdecken gilt.

Das Bookcrossing und eine Partisanenbibliothek sollen in das Projekt eingebunden werden. Die Jugendlichen sollen vom PC weg und in die Natur geholt werden. Da es sich um eine schwer zu erreichende Zielgruppe handelt, sollen bestimmte Teilbereiche extra für Jugendliche und gemeinsam mit ihnen erarbeitet werden. Generell lernen die Kinder und Jugendlichen beim Geocaching die heimische Tier- und Pflanzenwelt kennen, üben sich im Kartenlesen, schulen ihre Beobachtungsgabe, ihre Geschicklichkeit und ihren Teamgeist.

## Kosten

Leistungen			gesamt
<b>Personalkosten</b>			
Koordinierung, Planung, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit	60 Std	53,33 €	3.199,80 €
<b>Geräte mit Topo-Karten</b>			
Garmin GPS eTrex Vista HCx	25 Stk	190,00 €	4.750,00 €
Topo-Karte Deutschland Nord	25 Stk	129,00 €	3.225,00 €
<b>Material für 3 Caches</b>			
wasserdichte Box (Munitionsbox) für die finale Station	3 Stk	20,00 €	60,00 €
wasserdichte Dosen (Lock&Lock) für Zwischenstationen	20 Stk	7,00 €	140,00 €
Mikrobehälter (Petling) für Zwischenstationen	20 Stk	1,00 €	20,00 €
Magnete zur Befestigung von Dosen an Metalluntergründen (Brückenträger o.ä.)	10 Stk	3,00 €	30,00 €
Logbuch (Chinakladde o.ä.)	3 Stk	2,00 €	6,00 €
<b>Spezialmaterial für 1 Nachtcache</b>			
UV-Lack	1 Stk	15,00 €	15,00 €
UV-Marker	5 Stk	4,00 €	20,00 €
UV-Taschenlampe	25 Stk	15,00 €	375,00 €
Reflektorfolie	20 Stk	3,00 €	60,00 €
Reflexlack	1 Stk	15,00 €	15,00 €
<b>diverses Material</b>			
ggf. Laminiergerät	1 Stk	20,00 €	20,00 €
Kleinmaterial: Laminierfolie, Papier, Stifte, Klebeband, Tarnklebeband	1 Stk	100,00 €	100,00 €
Akku-Sets für Geräte	25 Stk	10,00 €	250,00 €
Akku-Sets für Taschenlampen	25 Stk	10,00 €	250,00 €
Ladegeräte für Akkus	4 Stk	15,00 €	60,00 €
<b>Projektkosten insgesamt</b>			<b>12.595,80 €</b>

## Ablauf / Zeitplanung

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
51.730,60 €	€	€	€	€	€	€	€

**Antragstitel** bergisch pur - Regionalvermarktung zwischen Sieg und Ruhr - Folgeantrag

**Stichworte** Regionalvermarktung, Kulturlandschaft, Internet, Öffentlichkeitsarbeit

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
2011/07			

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Oberberg e.V. Rotes Haus, Schloss Homburg 2 51588 Nümbrecht	Tel. 02293 90150 Fax 02293 901510 Mail oberberg@bs-bl.de
		Projektleitung Frank Herhaus
		Bearbeiter

**Kooperationspartner** Biologische Stationen Haus Bürgel und Mittlere Wupper

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Regionalvermarktung fördert lokale Strukturen und fördert die regionalen Wirtschaftskreisläufe. Gleichzeitig wird das Regionalbewusstsein der Bewohnerinnen und Bewohner dieser Landschaft gestärkt. Die Marke *bergisch pur* hat sich erfolgreich etabliert und wird im ganzen Rheinland, vor allem im Oberbergischen und Rheinisch-Bergischen Kreis und im Raum Köln vertrieben. Eine Unterstützung durch die Biologischen Stationen ist weiterhin notwendig, um die thematische Verknüpfung von Ernährung und Kulturlandschaft durch Aktivitäten in den Vordergrund stellen zu können.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Die Regionalmarke *bergisch pur* soll insbesondere bei Koordination, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt werden. In der kommenden Projektlaufzeit sollen die Gastronomie, der Lebensmitteleinzelhandel und Metzgereien einbezogen werden, neue Produktgruppen sollen hinzukommen. Die aktuelle Entwicklung wird aufgegriffen. Eine Schlachtstätte in Wuppertal hat nun die Möglichkeit, Teilstücke von Rind und Schaf nachvollziehbar über ein spezielles Etikettierungssystem als *bergisch pur* Fleisch zu deklarieren, so dass neue Metzgereien angesprochen werden können. Aktuell (März 2011) wird die Produktlinie Schweinefleisch von *bergisch pur* bereits entwickelt, so dass auch Schweinefleisch und Wurstwaren in Lebensmitteleinzelhandel und Metzgereien angeboten werden können. Durch das verbesserte Frischfleisch- und Wurstangebot ergeben sich neue Ansatzmöglichkeiten, um ausgewählte Gastronomiebetriebe für *bergisch pur* zu gewinnen.

<b>Kosten</b>		
<b>Leistungen</b>		<b>gesamt</b>
<b>Biologische Station Oberberg</b>		
Koordination	220 Std	11.732,60 €
Öffentlichkeitsarbeit	90 Std	4.799,70 €
Beratung	130 Std	6.932,90 €
	Summe	<b>23.465,20 €</b>
<b>Biologische Station Haus Bürgel</b>		
Koordination	80 Std	4.266,40 €
Öffentlichkeitsarbeit	30 Std	1.599,90 €
Beratung	70 Std	3.733,30 €
	Summe	<b>9.599,40 €</b>
<b>Biologische Station Mittlere Wupper</b>		
Koordination	50 Std	2.666,50 €
Öffentlichkeitsarbeit	40 Std	2.133,20 €
Beratung	110 Std	5.866,30 €
	Summe	<b>10.666,00 €</b>
<b>Informationsmedien</b>	pauschal	<b>8.000 €</b>
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>51.730,60 €</b>
<b>Ablauf / Zeitplanung</b>		
Biologische Station Oberberg:		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisation des <i>bergisch pur</i> Beirates</li> <li>• Verstärken des Netzwerks, Vermittlung zwischen <i>bergisch pur</i> Akteuren und Externen, Organisation, Abstimmung und Koordination zwischen Biologischen Stationen und <i>bergisch pur</i></li> <li>• Organisatorische Anlaufstelle: Versorgung mit Informationsmaterial, Ansprechpartner für Fragen, Vermittlung, Erfassung der landwirtschaftlichen Flächen bei neuen Mitgliedern, Beratung zur Umsetzung der <i>bergisch pur</i> Richtlinien, Ansprechpartner für Verbraucher, Koordination des Gesamtprojekts</li> <li>• Recherchen und Mitarbeit zur Entwicklung neuer Richtlinien zur Erweiterung des Produktsortiments</li> <li>• Aktualisierung der Richtlinien und der Homepage, Koordination der Kontrollen</li> <li>• Vermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Bekanntmachung des Themas „Regionale Produkte“ auf Veranstaltungen in der Region (Infostände bei Veranstaltungen wie Bergische Landpartie, Pressetermine, Vorträge in Ausschüssen etc.)</li> </ul>		
Biologische Station Haus Bürgel:		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abstimmungs- und Koordinierungsgespräche mit <i>bergisch pur</i> Vorstand / Beirat</li> <li>• Einwerben von Metzgereien für Vertrieb <i>bergisch pur</i> Rind- und Schweinefleisch</li> <li>• Weiterverfolgung der Produktlinie Getreide / Backwaren</li> <li>• Ggf. Abstimmung einer Verarbeiterrichtlinie Bäckereien</li> <li>• Einwerben weiterer <i>bergisch pur</i> Vermarkter im Norden des Rheinlandes</li> <li>• Vermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Bekanntmachung des Themas „Regionale Produkte“ auf Veranstaltungen in der Region (Infostände auf Umweltfesten, Pressetermine, Vorträge etc.)</li> </ul>		
Biologische Station Mittlere Wupper:		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansprache und Beratung bei Metzgereien und Vermarktern und Einwerben weiterer Vermarkter (Lebensmitteleinzelhandel) zum Vertrieb weiterer <i>bergisch pur</i> Produkte im Bergischen Städtedreieck</li> <li>• Verstärkte Ansprache ausgewählter Gastronomiebetriebe</li> <li>• Abstimmungs- und Koordinierungsgespräche mit <i>bergisch pur</i> Vorstand / Beirat</li> <li>• Optimierung des Distributionsnetzwerkes durch Erkundung und Schaffung neuer Mikrostrukturen zur besseren Verteilung der <i>bergisch pur</i> Produkte in den nördlichen Bereichen des Bergischen Landes</li> <li>• Vermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Bekanntmachung des Themas „Regionale Produkte“ auf Veranstaltungen in der Region (Infostände auf Umweltfesten, Pressetermine, Vorträge in Ausschüssen etc.)</li> </ul>		



**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
<b>68.660,00 €</b>	€	€	€	€	40.000 €	<b>28.660 €</b>	€

**Antragstitel** Hecke, Hohlweg, Heimat - Kulturlandschaftsvermittlung analog und digital

**Stichworte** Kulturlandschaft, Öffentlichkeitsarbeit, heimat- und naturkundliches Wissen, KuLaDig

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
<b>2011/08</b>			

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Oberberg e.V.	Tel.	02293 90150
	Schloss Homburg 2	Fax	02293 901510
	51588 Nümbrecht	Mail	oberberg@bs-bl.de
		Projektleitung	Frank Herhaus
		Bearbeiter	

**Kooperationspartner** Dorf-, Heimat-, Geschichtsvereine, lokale Bevölkerung

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Im Rahmen des Regionale2010 Projekts „Kulturlandschaft Homburger Ländchen“ wurde für den Bereich der kulturlandschaftlichen Umweltbildung ein Konzept entwickelt mit dem Titel „Homburger Klassenzimmer“. Dies bildet die Grundlage für die Ausarbeitung von Veranstaltungen, die im Landschaftshaus und an Lernorten in der Natur stattfinden können. In einer Testphase werden im Projekt „Homburger entdecken das Ländchen“ die Erfassung und Dokumentation von Kulturlandschaftselementen in KuLaDig durchgeführt. Das Projektgebiet ist das Homburger Ländchen und angrenzende Gebiete mit den Kommunen Morsbach, Reichshof, Waldbröl, Nümbrecht, Wiehl und Engelskirchen. Aus diesen Ergebnissen wird ein regionaltouristisches Programm erstellt, mit dem die Menschen ihre Region neu entdecken und verstehen können.

Im Projekt „Hecke, Hohlweg, Heimat – Kulturlandschaftsvermittlung analog und digital“ sollen die bisher erarbeiteten Inhalte und Module weiterentwickelt und praktisch umgesetzt werden, die Erfassung von Kulturlandschaftselementen wird ausgeweitet. Da die Bevölkerung vor Ort meist über spezielles Wissen verfügt, sollen interessierte Vereine, Initiativen und Einzelpersonen eingebunden werden und durch die Biologische Station Oberberg (BSO) aktiv unterstützt und begleitet werden, damit das heimat- und naturkundliche Wissen erhalten, gesichert und für alle zugänglich gemacht werden kann. Das Medium KuLaDig des LVR-Fachbereichs Umwelt bietet die geeignete Grundlage zur Darstellung der Inhalte. Eine möglichst flächendeckende Erfassung von Kulturlandschaftselementen soll erreicht werden.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Für die Erfassung der Kulturlandschaftselemente sollen folgende Zielgruppen angesprochen werden: Bewohnende und Besuchende der Region (Jugendliche, Erwachsene, Senioren), Vereine, Berufsgruppen aus den Bereichen Landschaftspflege / Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, Archäologie, Denkmalpflege, Kunst.

Die Vermittlungsformate richten sich an die gleichen Zielgruppen und zusätzlich an Schülerinnen und Schüler (Primar- und Sekundarstufe I).

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Vermittlungsformate sind: Kulturlandschaftspflege, Landeskunde, Flurnamen, Landbewirtschaftung und landschaftliches kulturelles Erbe, Lebensräume, Arten, Naturschutz. Eine Erweiterung erfolgt durch Einbindung unterschiedlicher Akteure (z.B. aus Handwerk und Landwirtschaft) und verschiedener didaktischer Elemente (z.B. Forschen, Basteln) an neuen Lernorten (z.B. Mühle, Steinbruch, Bachau), es sollen auch Angebote im Bereich Denkmalpflege, Archäologie oder Geologie geschaffen werden.

<b>Kosten</b>		
<b>Leistungen</b>		<b>gesamt</b>
<b>Personalkosten</b>		
Koordination der KuLaDig-Erfassung (Vorbereitung und Durchführung von Informationsveranstaltungen für Heimat- und Dorfvereine)	100 Std	4.920 €
Durchführung der KuLaDig-Erfassung (Begehung der Projektgebiete / Erfassung von Objekten unter fachlicher Betreuung durch die BSO)	400 Std	19.680 €
Auswertung der KuLaDig-Erfassung	250 Std	12.300 €
Entwicklung von Modulen (Unterrichtseinheiten, Führungen...)	200 Std	9.840 €
Erarbeitung von Materialien für Unterrichtseinheiten, Workshops, Führungen	150 Std	7.380 €
Umsetzung von Modulen	100 Std	4.920 €
Erstellung einer Informationsbroschüre	100 Std	4.920 €
<b>Materialkosten</b>		
Layout und Druck einer Informationsbroschüre		3.500 €
Layout und Druck von Arbeitsblättern und Lernkarten		1.000 €
Druck eines Info-Zettels für die Dorf- und Heimatvereine		200 €
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>68.660 €</b>
<b>Ablauf / Zeitplanung</b>		
4. Quartal 2011, 1. Quartal 2012:		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erfassung, Dokumentation: Organisation und Durchführung der Projektvorstellung für Heimat- und Dorfvereine; Auswahl spezieller Themenfelder und Teilräume</li> <li>Vermittlung: Modulerarbeitung und Organisation (Unterrichtseinheiten; Führungen, Exkursionen, Aktionen; Projekttag; Workshops); Erstellung von Materialien (Arbeitsblätter, Lernkarten für den Unterricht; Informationsbroschüre „kulturlandschaftlicher Reiseführer“; Material für alte Spiele und historische Bräuche)</li> </ul>		
2.-4. Quartal 2012:		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erfassung, Dokumentation: Folgetermine mit Partnern zur inhaltlichen und praktischen Klärung der Erfassung; Begehung der Projektgebiete; Prüfung und Auswertung der erfassten Objekte)</li> <li>Vermittlung: Umsetzung der Module (Unterrichtsmodule im Rahmen vom „Homburger Klassenzimmer“; Veranstaltungen im Rahmen von „Homburger entdecken das Ländchen“)</li> </ul>		
ohne Angabe:		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erfassung, Dokumentation: Ausweitung des Erfassungsgebietes auf den gesamten Oberbergischen Kreis</li> <li>Vermittlung: Erarbeitung weiterer Module auf Grundlage der Datenerfassung in KuLaDig</li> </ul>		

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
<b>224.478,62 €</b>	€	€	€	€	180.000 €	<b>44.478,62 €</b>	€

**Antragstitel** **Biologische Stationen im Rheinland inklusiv - Menschen mit und ohne Behinderung in Umweltbildung und Naturschutz**

**Stichworte** Umweltbildung, Naturerlebnis, Öffentlichkeitsarbeit, Inklusion, Teilhabe

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
<b>2011/09</b>			

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Oberberg e.V. Schloss Homburg 2 51588 Nümbrecht	Tel. 02293 90150 Fax 02293 901510 Mail <a href="mailto:oberberg@bs-bl.de">oberberg@bs-bl.de</a>
		<b>Projektleitung</b> Frank Herhaus
		<b>Bearbeiter</b>

**Kooperationspartner** Biologische Stationen Haus Bürgel, Haus Wildenrath, Düren, Kleve, Krickenbecker Seen, Niederrhein, Rhein-Berg

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Die beiden vom LVR geförderten Projekte "Naturerlebnis und Umweltbildung – barrierefrei! Mit den Biologischen Stationen im Rheinland" und „Naturerlebnis und Umweltbildung für Alle“ mit den Biologischen Stationen Aachen, Düren, Kleve und Oberberg“ bilden eine gute Grundlage für Naturbildung und -erlebnis für Menschen mit Behinderung. Durch die Weiterbildungen und die Umsetzung der Angebote konnten die Mitarbeiter der beteiligten Biologischen Stationen Wissen und Erfahrungen sammeln. Ziel des neuen Projektes ist eine inklusive Natur- und Umweltbildung, die die selbstbestimmte Teilhabe aller interessierten Bürgerinnen und Bürger ermöglichen soll. In enger Anlehnung an den behindertenpolitischen Teilhabeplan der Stadt Bonn sollen Barrieren in der Umweltbildung abgebaut werden mit dem Bewusstsein, dass die Menschen unterschiedlich sind und verschiedene Bedürfnisse haben. Wesentlich für das Naturerleben von Menschen mit Behinderungen sind barrierefreie Erreichbarkeit (z.B. über Bohlenwege), die detaillierte und passende Kommunikation (z.B. Gebärdensprache, Leichte Sprache) im Gelände und Erlebnis für alle Sinne. Um die Teilnehmenden für die Angebote zu gewinnen ist erfahrungsgemäß viel Werbung und regelmäßiger Kontakt zu den Zielgruppen erforderlich.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Je nach Ausgangssituation planen die Biologischen Stationen verschiedene Teilprojekte:

- Maßnahmen zur barrierefreien Gestaltung (Recherche nach barrierefreien Wegen, Einbau von Treppenlift oder Aussichtsplattform; Anschaffung Camcorder zur Übertragung von Gebärdensprache auf Bildschirm im Bus; Überarbeiten Homepage)
- Entwicklung von Natur- und Umweltbildungsangeboten für Menschen mit und ohne Behinderung
- Einbeziehung von Menschen mit Behinderung in Tätigkeitsfelder der Biologischen Stationen (Ausbildung zu Umweltassistenten, aktiver Einsatz bei der Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen)
- Externe Sensibilisierung (Beratung andere Biostationen: barrierefreie Gestaltung geplanter Maßnahmen)
- Interne Sensibilisierung (Erfahrungen werden innerhalb der Biologischen Stationen an Kollegen weitergegeben, die somit auf Umsetzung in inklusiven Angeboten vorbereitet werden)
- Erlebnispädagogik, Beispiel Floßbau
- Öffentlichkeitsarbeit (Teilnahme am Tag der Begegnung, Erstellung Flyer und Programme, Pressearbeit, Präsentation des Projektes auf Infoveranstaltungen und Märkten)

In mehreren Biologischen Stationen soll das Teilprojekt „Umweltassistenten und Umweltassistentinnen“ durch geführt werden, nach dem Modellprojekt der Lebenshilfe und des NABU Bremervörde. In einer Fortbildung lernen Menschen mit Behinderung sowohl praktische Aufgaben kennen als auch Wissen zu den angebotenen Themen zu vermitteln und so die Mitarbeitenden der Biologischen Stationen bei Veranstaltungen zu unterstützen. Das gesamte Projekt ist auf Nachhaltigkeit und Fortbestand angelegt.

## Kosten

Leistungen	gesamt
Biologische Station Oberberg, inkl. Projektkoordination	53.141,04 €
Biologische Station im Kreis Düren	21.217,02 €
Biologische Station Haus Bürgel	24.590,90 €
NABU-Naturschutzstation Haus Wildenrath	33.092,29 €
NABU-Naturschutzzentrum im Kreis Kleve	25.896,12 €
Biologische Station Krickenbecker Seen	33.544,84 €
Biologische Station Niederrhein	27.566,74 €
Biologische Station Rhein-Berg	5.429,67 €
<b>Projektkosten insgesamt</b>	<b>224.478,62 €</b>

### Ablauf / Zeitplanung

**Biologische Station Haus Bürgel:** Das Schaffen eines barrierefreien Zugangs zum Garten „Geschichte der Nutzpflanzen“ wird geprüft. Kontakte zu Förderschulen, Wohngruppen und Freizeitgruppen werden geknüpft und vertieft. Inklusive Veranstaltungsmodulare werden erarbeitet und erprobt. Beim Ziel2-Projekt „Auenblicke“ wird eine Beratung über Möglichkeiten einer barrierefreien Gestaltung der geplanten Maßnahmen erfolgen.

**NABU-Naturschutzstation Haus Wildenrath:** Erfahrungen aus vorherigem Inklusionsprojekt sind vorhanden. Etablierung einer inklusiven Garten-AG in Zusammenarbeit mit Lebenshilfe Heinsberg und anderen Vereinen, inklusive Öffnung der Pflegegruppen (praktische Naturschutzarbeit), Erarbeitung von Programmen für Seniorinnen und Senioren, weiterer barrierefreier Ausbau des schon weitgehend barrierefrei hergestellten Geländes. Beteiligung am Teilprojekt „Umweltassistenten und Umweltassistentinnen“. Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit, Dokumentation und Evaluation der erarbeiteten Programme und durchgeführten Maßnahmen

**Biologische Station Düren:** Beteiligung am Teilprojekt „Umweltassistenten und Umweltassistentinnen“ mit den Themen Apfelsaftpressen und Nistkastenbau. Das inklusive Angebot wird ausgeweitet, es sollen nun auch Veranstaltungen für hörschbehinderte und taubblinde Menschen entwickelt und durchgeführt werden.

**NABU-Naturschutzzentrum Kleve:** Erlebnispädagogische Konzepte sollen umgesetzt werden, Thema „Floß und Wasser“, damit werden Erfahrungen des NABU-Naturschutzzentrums und der barrierefrei ausgebaute Wahrmannshof mit umliegenden Baggerseen optimal genutzt. Beteiligung am Teilprojekt „Umweltassistenten und Umweltassistentinnen“.

**NABU-Naturschutzstation Niederrhein:** Die bestehenden Exkursionsangebote werden hinsichtlich Inklusion weiterentwickelt. Vorträge und Diskussionen werden in Gebärdensprache übersetzt und mittels Camcorder auf die Bildschirme im Bus übertragen. Anpassung der Exkursionen für Bewohnende der Caritas Altenhilfe St. Martinus, Bedburg-Hau. Überarbeitung der Flyer und Homepage, versehen mit Icons der NatKo.

**Biologische Station Krickenbecker Seen:** Montage eines wetterfesten Plattformliftes mit Auffahrrampe zur Beobachtung der Wasservögel im Hinsbecker Bruch. Dies ergänzt das barrierefrei ausgebaute Infozentrum. Anschaffung haptisch zu erfassender Demonstrationsobjekte für inklusiven Unterricht, Exkursionen und Geländespiele. Bestehende Veranstaltungen mit Förderschulen, heilpädagogischen Gruppen und Einrichtungen sollen inklusiv weiterentwickelt werden.

**Biologische Station Oberberg:** Workshopreihe im Haus für Behinderte Wiehl: Im Rahmen eines öffentlichen, inklusiven Seminarangebotes wird das Außengelände um Hochbeet, Kräuterspirale und Insektenhotel ergänzt. Beteiligung am Teilprojekt „Umweltassistenten und Umweltassistentinnen“. Etablierung einer Naturjugendgruppe, LVR-Förderschule (Hugo-Kükelhaus-Schule) und Hauptschule in Wiehl-Bielstein. gemeinsame Schulgartengruppe Förderschule (Anne-Frank-Schule) und Realschule in Wipperfürth. Ausbau des bestehenden inklusiven Veranstaltungsangebots und Erweiterung auf Rheinisch-Bergischen Kreis. Koordination: 4 Kooperationstreffen, Pflege des Wiki, Vorbereitung Tag der Begegnung etc.

**Biologische Station Rhein-Berg:** Die ehrenamtliche Jugendarbeit mit einer bestehenden Kinder- und Jugendgruppe des Rheinisch-Bergischen Naturschutzvereins (RBN) soll durch die Mitarbeitenden der Biologischen Station unterstützt und in Zukunft inklusiv gestaltet werden. Diese werden in enger Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Oberberg fortgebildet. Bei der Entwicklung des Konzepts für eine Juniorassistentengruppe wird mit der Biologischen Station im Kreis Düren zusammen gearbeitet.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
<b>67.284,00 €</b>	€	€	€	€	<b>35.000 €</b>	<b>32.284 €</b>	€

**Antragstitel** **Auf zu neuen Ufern - Umweltbildung und Amphibienschutz**  
**Stichworte** Umweltbildung, Kulturlandschaft, Artenschutz, Internet, Öffentlichkeitsarbeit, GPS, Geocaching, Inklusion

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
<b>2011/10</b>	<b>1 Jahr</b>	<b>Herbst 2011</b>	<b>Herbst 2012</b>

<b>Bewilligungsempfänger</b>	NABU Naturschutzstation Leverkusen - Köln Talstraße 4 51379 Leverkusen	Tel. 02171 7349911 Fax 02171 30944 Mail nabu-station-r- b@naturgut- ophoven.de
		<b>Projektleitung</b> Frank Gerber
		Bearbeiter

**Kooperationspartner** Förderverein NaturGut Ophoven

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Das Thema Amphibienschutz wird in der praktischen Naturschutzarbeit und der Umweltbildung in Leverkusen seit rund 30 Jahren bearbeitet. Im Zeitalter der Spielkonsolen und Computer soll nun ein neuer Weg beschritten werden, um Kinder und Jugendliche zum Schutz der Amphibien zu motivieren. Die Studie „Jugendreport Natur 2010“ unter Schirmherrschaft des Bundesumweltministers Norbert Röttgen offenbarte gravierende Wissenslücken beim Umweltschutz, den Kontakt zur Natur haben viele deutsche Schülerinnen und Schüler danach weitgehend verloren, während sie sich dennoch von der Natur angezogen fühlen.

Kinder werden vom Wasser magisch angezogen, und Amphibien finden die meisten Kinder und Jugendlichen spannend. Deshalb eignet sich das Thema besonders, um jungen Menschen interessante Naturerlebnisse zu bieten. Der Kooperationspartner NaturGut Ophoven ist als „Kompetenzzentrum der Bildung für nachhaltige Entwicklung“ eine mehrfach ausgezeichnete Institution.

Eine Bestandsaufnahme der Amphibien, eine Analyse der Biotopstrukturen und eine Planung des Biotopmanagements soll durchgeführt werden. Das zu behandelnde Gebiet Öl- und Wiembachtal liegt im direkten Umfeld des Lernortes NaturGut Ophoven und umfasst große Amphibienvorkommen und mehrere Laichgewässer. Es sollen vielfältige, abwechslungsreiche und erlebnisorientierte Methoden eingesetzt werden. Teilnehmende sollen durch den Einsatz moderner Geräte wie digitales Stethoskop, GPS, Geocaching, Handy oder Digitalkamera angesprochen werden. Im Rahmen des Projektes soll auch geklärt werden, mit welchen neuartigen Methoden der Umweltbildung man Kinder und Jugendliche erreichen und für den Artenschutz begeistern kann und wie das geweckte Interesse in nachhaltiges Handeln übergehen kann.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Die Bestände (Erdkröte, Grasfrosch und evtl. Springfrosch) werden kartiert und die Bestandsgrößen erfasst. Die Lebensräume und Strukturen entlang der Gewässer werden untersucht. Fangzäune werden zum Amphibienschutz auf- und abgebaut und während der Wanderzeit kontrolliert. Molchbestände werden durch Auslegen von Molchreusen erfasst. Es erfolgt eine Auswertung der Ergebnisse und Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs sowie von Empfehlungen für die Nutzbarkeit der Gebiete, Laichgewässer und Jahreslebensräume für die umweltpädagogische Arbeit.

## Kosten

Leistungen	gesamt
<b>Erfassung und Schutz der Amphibienbestände im Umfeld des Lernortes</b>	<b>11.494 €</b>
195 Wiss. Std. à 49,20 €	9.594 €
170 Helferstd. á 10,00 €	1.700 €
Material	200 €
<b>Thema „Amphibien“</b>	<b>55.790 €</b>
1075 Wiss. Std. à 49,20 €	52.890 €
130 Helferstd. á 10,00 €	1.300 €
Material	1.600 €
<b>Projektkosten insgesamt</b>	<b>67.284 €</b>

## Ablauf / Zeitplanung

### Erfassung und Schutz der Amphibienbestände im Umfeld des Lernortes:

- Kartierung der Bestände
- Untersuchung der Lebensräume
- Auf-, Abbau und Kontrolle der Fangzäune
- Auslegen von Molchreusen
- Erarbeitung eines Maßnahmenkataloges und von Empfehlungen

### Thema „Amphibien“:

- Recherche vorhandener pädagogischer Programme und neuartiger Methoden
  - Befragung von Kindern und Jugendlichen
  - Konzeption, Durchführung und Evaluation von inklusiven Kursen und Exkursionen für verschiedene Zielgruppen (entwickelt werden 25 Kurse, jeweils Test mit 5 Gruppen à 2 Stunden, je 2 Pädagogen)
  - Erstellung, Veröffentlichung und Verbreitung eines Leitfadens für Pädagogen und Pädagoginnen
- Durchführung von 2 Fortbildungen für Mitarbeitende von Biostationen und Umweltbildungszentren NRW

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
42.458,00 €	€	€	€	€	25.000 €	17.458 €	€

**Antragstitel** Entdeckungsreisen in die Weseler Aue - Projektteil Didaktik  
**Stichworte** Kulturlandschaft, Umweltbildung, Naherholung, Familiengarten, digitaler Lehrpfad, Apps, Mobile Tagging, Smartphone, Tablet Computer, Inklusion

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
2011/12			

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station im Kreis Wesel e.V.	Tel.	0281 962520
	Freybergweg 9	Fax	0281 9625222
	46483 Wesel	Mail	schnitzler@bskw.de
		Projektleitung	Paul Schnitzler
		Bearbeiter	

**Kooperationspartner**

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

In der Weseler Aue grenzt ein Naturschutzgebiet mit Weichholz-Auenwald, dem Auesee, Röhrichtbeständen, Lehmstichen (aus der Zeit der Tongewinnung) und Magergrünland an ein stark besuchtes Naherholungsgebiet. Ein klassischer Lehrpfad mit Tafeln musste aufgrund von wiederholtem Vandalismus wieder abgebaut werden. Die Nachfrage nach einem Umweltbildungsangebot ist nach wie vor sehr groß.

Die BSKW sorgt in Zusammenarbeit mit der Stadt Wesel für einen angehobenen Grundwasserspiegel und ist am Aufbau einer kleinen Herde mit Heckrindern beteiligt, die zur Entwicklung einer parkartigen naturnahen Auenlandschaft eingesetzt wird. Die BSKW mit dem Besucherzentrum und dem vom LVR geförderten „Familiengarten“ kann als Stützpunkt und gute Ausgangsbasis für Naturerlebnisse vor Ort dienen. Die Homepage soll als „virtuelles Zentrum“ der Information entwickelt werden mit dem inklusiven Ziel, alle zu erreichen. Gleichzeitig wird mit dem gleichen Titel ein ergänzender Antrag an den Kreis Wesel gestellt, der die weitere Geländeentwicklung in der Aue zum Inhalt hat. Hier liegt das Projektvolumen bei 90.000 €. Beide Projektteile sind nicht zeitlich aneinander gebunden, ergänzen sich aber optimal. Bei der Geländeentwicklung ist gedacht an: Wiederherstellen ganzjährig nasser Schilfflächen, Umwandlung von Intensivwiesen in Extensivweiden, Anlage von Baumreihen und Trockenstandorten und mittelfristig an z.B. die Anlage eines umzäunten Stichweges in das Auerochsengelände, um Besucher mehr in das Naturgeschehen einzubeziehen.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Die Informationen auf der Homepage werden in mehreren, aufeinander aufbauenden Levels angeboten, die einen verzweigten Informationsbaum ergeben. Die Leserinnen und Leser bewegen sich zunächst im Level mit Leichter Sprache und können – jeder nach seiner Fassung – in weitere Ebenen mit ausführlicheren und komplexeren Inhalten wechseln. Die Beiträge sollen informativ und spannend sein („Infotainment“) und die Mediennutzung zum lehrreichen Vergnügen machen.

Weiter werden klassische Führungen in die normalerweise nicht zugänglichen, sensiblen Bereiche angeboten. Auf diese Weise wird Wissensvermittlung mit Naturerlebnis (Einsatz von Fledermausdetektor, Wasserprobensammler und Messgeräten für physikalisch-chemische Untersuchungen) verknüpft und Verständnis für Unterschutzstellung des Gebietes geschaffen.

Für Exkursionen auf eigene Faust „à la carte“ sollen neben einer Broschüre auch digitale Medien zum Download und Ausdruck angeboten werden. Die Ausdrücke werden auch in der BSKW zur Mitnahme bereitgelegt. So kann der früher fest installierte Lehrpfad ersetzt werden.

Zusätzlich soll das NaturNetz angeboten werden. Mittels Smartphone oder Tablet Computer werden punktgenau Audio- und sonstige Informationen (z.B. Tierstimmen-Rätsel, Baumlehrpfad) übermittelt, auch Geo-Caching und Tracking (Möglichkeit zur Erschließung von Telemetrie) sind integriert. Durch „Apps“ (kleine, aus dem Internet ladbare Programme) wird die Nutzung der vorgehaltenen Informationen ermöglicht.

<b>Kosten</b>		
<b>Leistungen</b>		<b>gesamt</b>
<b>Sachmittel</b>		
Aufnahmegerät (Tierstimmen, Geräusche, Texte), Richtmikrofon		900 €
Schnittsoftware (bearbeiten schneiden filtern)		1.500 €
Smartphone, Tablet-Computer		900 €
Tracking-Hardware (Tracker, WLAN-Router)		2.000 €
<b>Personalkosten</b>		
Abfassen von Texten, Erstellen von Drehbüchern	150 VE	7.380 €
Tonaufnahmen (incl. Nachbearbeiten, Mischen/Zusammenfügen)	120 VE	5.904 €
Test und Korrekturen	20 VE	984 €
Aufbau der Internetseite	45 VE	2.214 €
Tracking-Entwicklung/Geländeanpassung	30 VE	1.476 €
20 geführte Wanderungen	100 VE	4.920 €
<b>Fremdleistungen</b>		
App-Entwicklung (App, Ortung, Multimedia-Play Text.Bild.Video,mp3) incl. Mehrwertsteuer		14.280 €
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>42.458 €</b>

### **Ablauf / Zeitplanung**

#### **Notwendige Schritte:**

- Recherche zur „Usability“ der Anwendungen, Suche nach Erweiterungen, die den Zugang für Menschen mit Seh- oder motorischer Behinderung erleichtern sollen
- Entwicklung von Apps für den Betrieb des digitalen Angebots, Testläufe
- Thematische Konzeption der Lehrpfadrouten

#### **Zeitraumen**

- Erstellen der Texte und Drehbücher: Herbst 2011 - Frühjahr 2012
- Tonaufnahmen: Frühjahr 2012 - Sommer 2012
- App-Entwicklung: Herbst 2011 - Winter 2011/12
- Testphase/Korrekturen: Sommer 2012
- Erstellung der Internetseite: Sommer 2012 - Herbst 2012
- Durchführung von Exkursionen: Herbst 2011 – Sommer 2012

Projektabschluss: Herbst 2012



**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	Bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
<b>19.100,00 €</b>	€	€	€	€	15.900 €	3.200 €	€

**Antragstitel** Wildgänse am Niederrhein - ein einzigartiges Naturerlebnis

**Stichworte** Umweltbildung, Ausstellung, Exkursionen, Präsentation, Internet, Inklusion

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
2011/13			

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station im Kreis Wesel e.V. Freybergweg 9 46483 Wesel	Tel. 0281 962520 Fax 0281 962522 Mail <a href="mailto:info@bskw.de">info@bskw.de</a>
		<b>Projektleitung</b> Klaus Kretschmer
		<b>Bearbeiter</b>

**Kooperationspartner**

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Seit vielen Jahren bietet die BSKW den zentralen Anlaufpunkt für „Gänsetouristen“ und erleichtert ihnen das naturverträgliche Verfolgen des spektakulären Naturschauspiels sowohl durch geführte Exkursionen als auch eine Ausstellung mit Begleitbroschüre und einen automatisierten Lichtbildvortrag, die dringend einer Überarbeitung bedürfen. Der Diavortrag soll durch eine Computer gestützte Präsentation per Beamer ersetzt werden, die auch als Download im Internet und auf DVD zur Verfügung gestellt werden soll, da trotz barrierefreien Ausbaus nicht alle Interessierten das Gebäude besuchen können. Eine Grundlage ist durch das vom LVR geförderte Projekt „Familiengarten“ und den vom LVR unterstützten Aufbau eines Netzwerks barrierefreie Umweltbildung gegeben. Unter der bereits gesicherten Domain „wildgaense-niederrhein.de“ wird man sich informieren und /oder Exkursionen vor- oder nachbereiten können. Dabei sollen unabhängig von der Mobilität möglichst alle Bevölkerungsgruppen (Kita-Gruppen, Schulklassen, Universitäten, Vereine, Seniorenheime, Freundeskreise, Betriebsausflügler) erreicht werden. Zusätzlich erfolgt eine direkte oder telefonische Beratung durch Mitarbeitende der BSKW.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Folgendes ist geplant:

- 1) Unter Einbeziehung neuester Kenntnisse und Daten soll die gesamte Thematik „Wildgänse“ fachlich aufgearbeitet werden.
- 2) Darauf aufbauend soll die Dauerausstellung mit Begleitbroschüre neu erstellt werden. An Sachkosten fallen lediglich neue Tafeln an, die in die vorhandenen Stellwände montiert werden.
- 3) Texte, Bilder und Layout für die Broschüre werden erstellt, der Druck wird extern vergeben.
- 4) Für die Präsentation wird auf die unter 1) erarbeiteten Bilder und Grafiken zurückgegriffen, eine spezielle Software wird gekauft, die Darstellung eines kommentierten Lichtbildvortrages, einer abspielbaren DVD und einer animierten Webshow erlaubt. Der Kommentar wird von der BSKW erarbeitet und von einem professionellen Sprecher gesprochen. Im Vortragsraum der BSKW wird ein professioneller hochauflösender Beamer (Full HD) fest installiert, außerdem wird ein einfacher PC oder ein Netbook hierfür angeschafft. Für Vorträge außerhalb der BSKW werden vorhandene Geräte genutzt.
- 5) Für die Erstellung der Internetseite wird ein externer Dienstleister eingebunden.
- 6) Um auch weniger mobilen Menschen (Bewohnende von Seniorenheimen, Kindergruppen und Schulklassen) Veranstaltungen anbieten zu können, sind 30 Exkursionen außerhalb des üblichen Veranstaltungsprogramms geplant. Erfahrungsgemäß bedürfen Sie einer aufwendigeren Vorbereitung und sind mit einer geringen Teilnehmerzahl verbunden, so dass keine Kostendeckung gewährleistet ist wie bei den klassischen Gänseexkursionen. Außerdem sollen 10 Leih-Ferngläser und ein Spektiv für Veranstaltungen angeschafft werden.

## Kosten

Die BSKW hofft auf eine Förderung durch den LVR, den Kreis Wesel und die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW (SUE). Der Kreis Wesel hat für dieses Jahr bereits die entsprechende Förderung in Aussicht gestellt. Um möglichst flexibel zu sein und auf jeden Fall im Jahr 2011 mit dem Projekt beginnen zu können, wurden die Mittel wie folgt beantragt:

- Kreis Wesel: Erarbeitung aller fachlichen Grundlagen, Erstellung der Ausstellungstafeln und der Broschüre
- LVR: Erarbeitung der Präsentation und der Inhalte für die Internetseite. Durchführung von 30 Veranstaltungen incl. Sachmittel
- SUE: Geräte für die Präsentation

Leistungen	Betrag	Förderung durch
<b>Personalkosten:</b>	20.300 €	
<i>Erstellung der fachlichen Grundlagen (Ausstellung, Broschüre etc.)</i>	4.200 €	Kreis Wesel
<i>Überarbeitung der vorhandenen Ausstellung</i>	2.600 €	Kreis Wesel
<b>Neuerstellung einer Präsentation (ca. 15 min)</b>	<b>4.000€</b>	<b>LVR</b>
<i>Überarbeitung /Neuaufgabe einer Broschüre (ca. 18 Seiten)</i>	2.600 €	Kreis Wesel
<b>Einstellung der Thematik ins Internet</b>	<b>500 €</b>	<b>LVR</b>
<b>30 Veranstaltungen speziell für weniger mobile Gruppen</b>	<b>6.400 €</b>	<b>LVR</b>
<b>Sachkosten:</b>	15.000 €	
<i>Kapa-Platten für Ausstellungstafeln, selbstklebend</i>	500 €	Kreis Wesel
<i>Großformatige Ausdrucke für die Ausstellungstafeln</i>	600 €	Kreis Wesel
<i>Druckkosten der Broschüre (3.000 Exemplare)</i>	2.000 €	BSKW
<i>Software für die Erstellung der Präsentation</i>	200 €	SUE
<i>Professioneller, hochauflösender Beamer</i>	6.000 €	SUE
<i>Netbook/PC zum Abspielen der Präsentation</i>	500 €	SUE
<b>10 Ferngläser (8x42)</b>	<b>2.700 €</b>	<b>LVR</b>
<b>1 Spektiv incl. Stativ und Kugelkopf</b>	<b>2.500 €</b>	<b>LVR</b>
<b>Fremdleistungen:</b>	3.000 €	
<i>Einbindung in die Homepage</i>	2.000 €	LVR
<i>Sprecher für O-Ton-Präsentation</i>	1.000 €	LVR
<b>Projektkosten insgesamt</b>	<b>38.300 €</b>	
<b>davon Förderanteil LVR</b>	<b>19.100 €</b>	

## Ablauf / Zeitplanung

Das Projekt soll im Sommer 2011 zunächst mit Fördermitteln des Kreises Wesel beginnen. Die Ausstellung soll bis November 2011 überarbeitet sein. Bis zum 31.12.2011 sollen die Broschüre gedruckt, die Präsentation fertig gestellt, die Internetseite online und die Ferngläser und das Spektiv gekauft sein.

Die erste Wintersaison wird als Erprobungsphase genutzt.

Vom 1.11.2011 bis 28.2.2012 und vom 1.11.2012 bis zum 28.2.2013 werden jeweils 5 Exkursionen durchgeführt. Entsprechend der Planung werden 15.900 € für den Förderzeitraum 2011/12 und 3.200 € für den Förderzeitraum 2012/13 beantragt.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
<b>124.730,00 €</b>	€	€	€	€	€	€	€

**Antragstitel** Netzwerk Baumwarte und Streuobstwiesen  
**Stichworte** Kulturlandschaft, Landschaftserleben, Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten, KuLaDig, alte regionale Obstsorten, Streuobstwiesen, Vermarktung regionaler Produkte

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
<b>2012/01</b>	<b>3 Jahre</b>		

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station StädteRegion Aachen e.V. Zweifaller Str. 162 52224 Stolberg	Tel. 02402 12617-12 Fax 02402 12617-29 Mail josef.wegge@bs-aachen.de
		<b>Projektleitung</b> Josef Wegge
		<b>Bearbeiter</b>

**Kooperationspartner** Biologische Station im Kreis Düren

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Obstwiesen und -weiden bilden als Übergang vom Dorf zur freien Feldflur neben Äckern und klassischem Grünland einen wichtigen Bestandteil der Kulturlandschaft der StädteRegion Aachen und des Kreises Düren. Alte und gut gepflegte Obstwiesen haben einen hohen Wert aufgrund ihrer Sortenvielfalt, ihrer Bedeutung für viele seltene und z.T. streng geschützte Tier- und Pflanzenarten und des damit einhergehenden Landschaftserlebnisses. Insbesondere beim Steinkauz gibt es eine hohe Verantwortung in NRW für Maßnahmen zum Erhalt, da hier 70 % des bundesweiten Bestandes zu finden sind. In den letzten Jahren sind durch mangelnde Pflege immer mehr zusammenhängende Streuobstbestände aus der Kulturlandschaft verschwunden. Erhebungen zufolge sind ca. 60 % der hochstämmigen Obstbäume in der Region so alt, dass sie in den nächsten 10-20 Jahren abgängig sein werden. Es besteht hoher Handlungs- und Schulungsbedarf. Gleichzeitig steigt die Nachfrage nach regional nachhaltig erzeugten Produkten wie Tafelobst, Obstbrände und -säfte. Mit innovativen Maßnahmen soll im Kreis Düren und in der StädteRegion Aachen ein Aktionsbündnis zum Thema Streuobst geschaffen werden. Baumwarte gab es mancherorts bis in die 1940er Jahre. Diese Tradition soll hier wiederbelebt werden. In einem EU-geförderten Vorläuferprojekt konnten gute Erfahrungen gesammelt werden, auf die nun aufgebaut werden kann.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Zunächst soll eine Sensibilisierungsarbeit in der Region erfolgen. Potentiale und Probleme werden ermittelt und Lösungsansätze erarbeitet. Das Wissen und die Weitergabe von Fähigkeiten wird an die ansässigen Initiativen (Streuobstvereine, kommunale Bauhöfe, Schulen, Beschäftigungsgesellschaften, Gartenbau- und Verschönerungsvereine und Landnutzer) vermittelt. Die Baumwarte vernetzen die Menschen vor Ort, es werden Schnittkurse und Beratung angeboten. Das Landschaftserleben wird gefördert (Obstblüte, Obstfeste, Obstprodukte, Obstbaumkurse) und damit die Attraktivität und die Wertschöpfung des ländlichen Raumes verbessert.

## Kosten

Leistungen	VE	gesamt €
<b>Biologische Station StädteRegion Aachen</b>		<b>97.864</b>
Netzwerkgründung und -koodination, Kontaktaufnahmen, Aufbau Vermarktungsschienen, Einwerbung Obstbaumwarte	780	41.598
Schulung und Fortbildung von Baumwarten (mind. 2 Schulungen und 4 Fortbildungen /Jahr)		36.000
Kartierung ausgewählter Obstwiesenbestände – Aktualisierung Erhaltungszustand incl. digitale Dokumentation und Übernahme der Daten in KuLaDig	80	4.266
Ausgabe und Pflanzung von hochstämmigen Obstbäumen (LVR Pflanzgutförderung oder Gehölzaktion StädteRegion Aachen)	60	3.200
Arbeitsmaterial (Schnittwerkzeug, Leitern, Literatur etc.)		5.000
Öffentlichkeitsarbeit	90	4.800
Internet-Auftritt, Info-Flyer		3.000
<b>Biologische Station im Kreis Düren</b>		<b>23.866</b>
Unterstützung Netzwerkgründung, Kontaktaufnahmen, Aufbau Vermarktungsschienen, Einwerbung und Betreuung Obstbaumwarte	220	11.733
Schulung und Fortbildung von Baumwarten		2.000
Kartierung ausgewählter Obstwiesenbestände – Aktualisierung Erhaltungszustand incl. digitale Dokumentation und Übernahme der Daten in KuLaDig	80	4.266
Ausgabe und Pflanzung von hochstämmigen Obstbäumen (u.a. LVR Pflanzgutförderung)	60	3.200
Öffentlichkeitsarbeit	50	2.667
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>124.730</b>

## Ablauf / Zeitplanung

Folgende Punkte sind geplant:

- 1) Gründung und Koordination eines Netzwerks
- 2) Schulung und Fortbildung von ehrenamtlich tätigen Baumwarten
- 3) Verstetigung des Informationsaustausches der Baumwarte
- 4) Kartierung bzw. Aktualisierung ausgewählter Obstwiesenbestände
- 5) Digitale Dokumentation und Übernahme der Daten in KuLaDig
- 6) Kontaktaufnahme zu Ortslandwirten, Landfrauen, Kommunen, Gartenbauvereinen, Verbänden etc.
- 7) Aufbau bzw. Verstetigung von Vermarktungsschienen, Schaffung von Synergien bei der Vermarktung
- 8) Schulung, Information und Weiterbildung von interessierten Personen und Organisationen
- 9) Pflanzung hochstämmiger Obstbäume
- 10) Herstellen von Kontakten zwischen Obstwiesenbesitzern, die die Flächen nicht selbst pflegen können und Obstwieseninteressierten, die keine Obstwiese besitzen
- 11) Flächenakquise
- 12) Einwerben von Sponsoren
- 13) Öffentlichkeitsarbeit, Internet-Auftritt zum Thema Streuobst in der Bördelandschaft (zentrale Informationen zu Schnittkursen, Pflegeangeboten, Bezugsquellen, Vermarktung etc.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	Bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
67.500,00 €	€	€	€	€	€	€	€

**Antragstitel** „Natur-Begegnung inklusiv(e)“ – Inklusive Naturveranstaltungen im Raum Bonn  
**Stichworte** Inklusion, Naturpädagogik und Umweltbildung für alle, Analyse des Bedarfs und von Defiziten, Modellprojekt

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
2012/02	2 Jahre	Herbst 2012	Herbst 2014

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Bonn e.V. Auf dem Dransdorfer Berg 76 53121 Bonn	Tel. 0228 2495-799 Fax 032 121024-729 Mail <a href="mailto:info@biostation-bonn.de">info@biostation-bonn.de</a>
		<b>Projektleitung</b> Ulrich Sander
		<b>Bearbeiter</b>

**Kooperationspartner**

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Im Raum Bonn wurde das Angebot an Veranstaltungen im Bereich der Umweltbildung und Naturpädagogik durch vielfältige Anbieter in den letzten Jahren ausgebaut und erfreut sich großer Beliebtheit. Darunter befinden sich fast keine Termine, die für Menschen mit Behinderungen ausgeschrieben sind. Auf der anderen Seite gibt es viele barrierefreie Veranstaltungen, von denen sich aber keine mit Naturerlebnis oder Umweltpädagogik beschäftigt. Im Rahmen dieses Projekts sollen erstmals der Bedarf an inklusiven umweltpädagogischen Veranstaltungen ermittelt, vorhandene Hürden und Hemmnisse aufgedeckt sowie entsprechende Veranstaltungen ausgearbeitet und kostenlos angeboten werden. Die Ergebnisse werden umfassend dokumentiert. In einer Karte werden für verschiedene Zielgruppen geeignete Veranstaltungsorte dargestellt. Hieraus ergeben sich Modellcharakter und Vorbildfunktion des Projekts, eine Multiplikation und Übertragbarkeit soll gefördert werden. Eine Zusammenarbeit und Abstimmung mit den anderen im Bereich Inklusion bereits tätigen Biologischen Stationen ist selbstverständlich und wird im Rahmen des Projekts intensiviert.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

**I Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse**

Durch Kontaktaufnahme zu heilpädagogischen Einrichtungen und betroffenen Personen und anhand eines Fragebogens wird ein differenziertes Bild der Interessenlage und ggf. bestehender Defizite gezeichnet. Die schon vorhandenen Angebote werden zusammengetragen systematisch ausgewertet. Dabei wird geklärt, welche Veranstaltungen sich auch z.B. für Menschen mit Sehbehinderung, für Gehörlose oder Rollstuhlfahrende eignen.

**II Erprobungsphase**

Aufbauend auf der Analyse des konkreten Bedarfs bzw. der Nachfrage für Veranstaltungen werden eigene Angebote konzipiert und durchgeführt. Einzeltermine werden geplant, Material wird vorbereitet, und es erfolgt eine Zusammenstellung von zielgruppengerechten Übungen, Spielen und Aktionen. Ggf. wird ein Fahrdienst oder Gebärdensprachdolmetschung übernommen. Es erfolgt eine Evaluation von geeigneten Exkursionsstrecken und Veranstaltungsorten im Raum Bonn für unterschiedliche Themenschwerpunkte (Wald, Wasser, Wiese, Tiergruppen etc.) sowie unterschiedliche Ansprüche (Barrierefreiheit, Eignung für Blinde, Gehörlose, Menschen mit Gehbehinderung etc.). Die offenen Veranstaltungen im Rahmen des Projekts werden umfangreich beworben. Evtl. werden regelmäßige Angebote wie z.B. ein Gartenprojekt oder eine Natur-AG an Schulen initiiert. Nach jeder Veranstaltung werden mündliche Feedbacks eingeholt oder Reflexionsbögen ausgefüllt, die ausgewertet werden und auch im Rahmen von Erfahrungsberichten in die Abschlussdokumentation einfließen.

**III Dokumentation und Nachhaltigkeit**

Die Ergebnisse im Rahmen des Projekts werden als Handreichung für Interessierte und Multiplikatoren festgehalten. Ein Leitfaden kann die Durchführung ähnlicher Veranstaltungen vereinfachen, Dritte können von den Erfahrungen profitieren. Die Karte (Wo kommt man mit Rollstuhl in den Wald/an die Wiese oder ans Wasser) wird der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Erfolgreiche Veranstaltungen sollen auch zukünftig angeboten werden.

## Kosten

Leistung	gesamt €
<b>Phase I:</b>	<b>15.750</b>
<i>Personalkosten (Recherche, Fragebogenentwicklung und -auswertung, Kontaktaufnahme mit verschiedenen Zielgruppen und Institutionen etc.)</i>	15.000
<b>Fahrt- und Sachkosten</b>	750
<b>Phase II:</b>	<b>31.750</b>
<i>Personalkosten (Konzeptentwicklung, Erkundung von Wegstrecken, Durchführung von Veranstaltungen, Gestaltung und Verteilung von Werbematerial, Nachbereitung)</i>	22.500
<i>Materialkosten (Erste-Hilfe-Material, Bastelmaterial, Lamine, Verbrauchsmaterial, Fühlkästen, Hörmemory, Anschauungsmaterial etc.)</i>	4.500
<b>Fahrtkosten</b>	750
<b>Werbemittel, Büromaterial, Öffentlichkeitsarbeit</b>	3.000
<i>Honorare für Gebärdensprachdolmetscher, Pachtgelder für Höfe etc.</i>	1.000
<b>Phase III:</b>	<b>20.000</b>
<i>Personalkosten (Qualitative und quantitative Auswertung der Ergebnisse, Verfassen des Ergebnisberichts, Erstellen der Natur-Erleben inklusiv(e)-Karte, Layout, Kontakt zu Institutionen/Einrichtungen und Ausarbeitung von Lösungen für die Fortführung von ständigen Projekten oder Einzelveranstaltungen in der Zukunft)</i>	15.000
<i>Werbemittel, Büromaterial, Öffentlichkeitsarbeit (Druck und Präsentation des Ergebnisberichtes etc.)</i>	5.000
<b>Summe</b>	<b>67.500</b>

## Ablauf / Zeitplanung

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
<b>38.000,00 €</b>	€	€	€	€	€	<b>19.000 €</b>	€

<b>Antragstitel</b>	<b>„Wilde Ecken“ – Ruderalfluren und dörfliche Relikte in der Stadtlandschaft</b>
<b>Stichworte</b>	Kleine Naturflächen und Artenvielfalt in der Stadt; Brachflächen, Säume, Wege, Mauern und Ruderalfluren; Erfassung, Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit; Schutz biologischer Vielfalt und dörflicher Relikte; Kulturfolger und bedrohte Pflanzengesellschaften; KuLaDig

<b>Projektnummer</b>	<b>geplante Laufzeit</b>	<b>geplanter Projektbeginn</b>	<b>geplantes Projektende</b>
<b>2012/03</b>	<b>2 Jahre</b>	<b>Sommer 2012</b>	<b>Sommer 2014</b>

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Bonn e.V. Auf dem Dransdorfer Berg 76 53121 Bonn	Tel. 0228 2495-799 Fax 032 121024-729 Mail <a href="mailto:info@biostation-bonn.de">info@biostation-bonn.de</a>
		<b>Projektleitung</b> Ulrich Sander
		<b>Bearbeiter</b>

<b>Kooperationspartner</b>	Abstimmung mit der Unteren Landschaftsbehörde und weiteren Ämtern der Stadtverwaltung sowie ggf. mit einzelnen Gremien, die für Stadtbezirke / -teile zuständig sind
----------------------------	--

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Seit jeher gibt es in menschlichen Siedlungen kleine und große Freiflächen, die Tieren und Pflanzen Lebensraum bieten und einen Rest Natur inmitten von Dorf und Stadt darstellen. Beispiele sind Vor- und Nutzgärten, Wegränder, Säume, Böschungen, Pfade, Dorfteiche, Brunnen oder Quellen, Schutthaufen, Brachen, Ruinen, Scheunen und Lagerplätze, Mauern, Zäune, Gruben und Steinbrüche. Die „Kulturfolger“ als angepasste Lebewelt (z.B. Heil-, Nutz- und Begleitpflanzenflora mitsamt der profitierenden Fauna) finden zunehmend weniger charakteristische Flächen vor. Der allgemeine Flächenverbrauch ist ungebremst. Wilde Ecken treten allenfalls noch als kleinstflächige oder an den Rand gedrängte Relikte auf. Dabei sind sie einmalige Sonderstandorte, die sowohl kulturhistorische als auch naturgeschichtliche Besonderheiten darstellen. Sie beherbergen Spontanvegetation sowie selten und z.T. streng geschützte Tierarten und gefährdete Pflanzengesellschaften.

Die historische Bedeutungsebene verschiedener Perioden, das Alte und Neue sowie die kultur- und naturhistorische (Parallel-) Entwicklung soll herausgearbeitet werden. In der Öffentlichkeit werden Reliktflächen eher als „Schmuddelecken“ angesehen, ohne dass der naturschutzfachliche Wert gewürdigt wird, obwohl Kommunen bemüht sind, als nachhaltig, ökologisch und biodiversitätsfreundlich angesehen zu werden.

Flächen sollen gesichert, neu angelegt oder hinsichtlich der Artenvielfalt angereichert werden. Hier gibt es Synergieeffekte mit dem RegioSaatGut-Projekt. Durch Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung von Verständnis und Naturerlebnis sollen Wilde Ecken ein neues Image erhalten, das Bewusstsein für biologische Vielfalt soll gestärkt werden.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

1. Erfassung und Kartierung „Wilder Ecken“ in ausgesuchten Gebieten der Stadt Bonn; Untersuchung des biologischen Bestands und der ökologischen Bedeutung; Fotodokumentation und Einteilung in Kategorien (Seltenheit, Gefährdung, Ausprägung, Artenvielfalt, Lage, Schutzbedarf etc.); Auswertung Ist-Zustand, Vergleich Vergangenheit; Auswahl von Zielarten)
2. Aktivitäten zum Schutz und Erhalt ausgewählter Flächen, Öffentlichkeitsarbeit (Verdeutlichung der Bedeutung in kulturhistorischer, artenschutzfachlicher und ökologischer Hinsicht, allgemein und konkret; Pressemitteilungen, Rundfunk, Fernsehen); Beschilderung und Herausgabe einer Broschüre; Sicherung, Anreicherung und Neuanlage von Wilden Ecken; Ausarbeitung von Strategien zur längerfristigen Erhaltung; Einarbeitung in KuLaDig

## Kosten

<b>Leistung</b>	<b>gesamt €</b>
<i>Ausarbeitung Kriterienkatalog für Flächenauswahl und Erhebungen; Definition von Suchräumen/Zielgebieten</i>	500
<i>Kartierung: Ortsbesichtigung und Erfassung von potentiell geeigneten Standorten</i>	5.000
<i>Auswahl von 20 Standorten, Bestandserhebungen und Fotodokumentation</i>	3.000
<i>Ergänzung des Informationssystems KuLaDig um die ausgewählten Standorte; Recherche von vorliegenden Informationen und historischen Daten</i>	3.500
<i>Öffentlichkeitsarbeit; Pressemitteilungen; möglichst Serie in einer Zeitung mit Vorstellung der verschiedenen Standorte; Lokalfernsehen, Rundfunk; Einbeziehung Gremien</i>	4.000
<i>Entwurf von Layout und Logo für die Öffentlichkeitsarbeit, Erstellen von Texten, Bildauswahl, Layout, Druckvorlagen für ca. 10 Info-Tafeln</i>	9.500
<i>Herstellen und Aufstellen von ca. 10 dauerhaften Informationstafeln (farbig, Größe bis 60x80 cm)</i>	6.500
<i>Erstellen einer Broschüre über Bedeutung „Wilder Ecken“ für Kulturgeschichte und biologische Vielfalt: ca. 20 S. komplett incl. Layout und Druck, Auflage ca. 500, farbig</i>	6.000
<b>Summe</b>	<b>38.000</b>

## Ablauf / Zeitplanung

Im ersten Jahr erfolgt die erste Phase mit Bestandsaufnahmen, Dokumentation, Auswertung und Auswahl. Im zweiten Jahr sind Ergänzungen oder Überprüfungen möglich; schwerpunktmäßig erfolgt dann die Öffentlichkeitsarbeit, die Umsetzung der Maßnahmen sowie die Erstellung der Informationstafeln und der Farbbroschüre.



**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
<b>29.868,00 €</b>	€	€	€	€	€	<b>29.868 €</b>	€

**Antragstitel** 1914 - Mitten in Europa: Aggression und Avantgarde  
**Stichworte** Vorabend des 1. Weltkriegs, Begleitung des LVR-Fachbereich Umwelt-Projekts, sichtbare Spuren in der Landschaft, Veränderungen von Flora und Fauna, KuLaDig

Projektnummer:	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
<b>2012/04</b>	<b>3 Jahre</b>	<b>Sept. 2012</b>	<b>Dez. 2014</b>

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station im Kreis Düren e.V. Zerkaller Str. 5 52385 Nideggen-Brück	Tel. 02427/94987-13 Fax 02427/94987-22 Mail <a href="mailto:info@biostation-dueren.de">info@biostation-dueren.de</a>
		<b>Projektleitung</b> Heidrun Düssel-Siebert
		<b>Bearbeiter</b>

**Kooperationspartner** Biologische Station StädteRegion Aachen  
LVR-Fachbereich Umwelt  
Konejung-Team

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Dieses Projekt dient der Unterstützung des LVR-Gesamtprojektes „Mensch und Landschaft am Vorabend des 1. Weltkrieges – Eine Zeitreise zwischen 1880 und 1920 im Raum Düren und Monschau mit Bezug zur heutigen Situation“.

Ziel des LVR-Projektes ist sowohl die Verdeutlichung des Landschaftswandels in einem vorgegebenen Projektraum entlang einer historischen Straßenverbindung zwischen Düren und Monschau (B 399). Die konkreten landschaftlichen Veränderungen sollen exemplarisch erfasst, dargestellt und den Menschen vermittelt werden. Auch die Darstellung der Hintergründe hierfür, sowie die Wahrnehmung des Wandels in der Bevölkerung sollen erläutert werden.

Die Dokumentation der gewonnenen Grundlagendaten soll im Kulturlandschafts-Informationssystem KuLaDig erfolgen. Darüber hinaus sollen die Ergebnisse u.a. auch über Printmedien (Faltblätter, Broschüren) und im Rahmen von Vorträgen und Exkursionen vermittelt werden.

Es ist beabsichtigt, die Bearbeitung des Projektes durch den LVR-Fachbereich Umwelt in Zusammenarbeit mit weiteren regionalen Experten als Auftragnehmer sowie dem Konejung-Team durchzuführen.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Die im o.g. Projektraum gelegenen Biologischen Stationen werden das Projekt begleiten und dem Projekt zuarbeiten. Dies beinhaltet sowohl die Recherche relevanter Grundlagendaten als auch die konkrete Beteiligung bei der Umsetzung der Vermittlung der Ergebnisse. Im Einzelnen sind die folgenden Tätigkeiten angedacht:

1. Recherche (in Absprache mit dem LVR-Fachbereich Umwelt) zu:
  - Elementen, die mit der Vergangenheit in Verbindung stehen
  - Veränderungen in der Landwirtschaft
  - Forstwirtschaft (z.B. Lohewälder, Niederwälder)
  - Spuren aus der betrachteten Zeit, die bis heute in der Landschaft zu finden sind
  - Veränderungen zu Fauna und Flora innerhalb des genannten Zeitraumes
2. Auswahl repräsentativer Lupenräume und Benennung von ausgewählten Objekten
3. Vertiefende Objekterfassung und -beschreibung
4. Datenübermittlung zur Erfassung in KuLaDig
5. Zuarbeit bei der Erarbeitung eines Vermittlungskonzeptes
6. Durchführung von Exkursionen und/oder Vorträgen

**Kosten**

<b>Leistungen</b>	<b>VE</b>	<b>gesamt €</b>
<b>Biologische Station im Kreis Düren</b>		
Allgemeine und vertiefte Recherche, Auswahl repräsentativer Lupenräume	130	6.933,00
Objekterfassung und -beschreibung, Datenvermittlung KuLaDig	100	5.334,00
Mitwirkung am Vermittlungskonzept, Durchführung Öffentlichkeitsarbeit	50	2.667,00
<b>Biologische Station StädteRegion Aachen</b>		
Allgemeine und vertiefte Recherche, Auswahl repräsentativer Lupenräume	130	6.933,00
Objekterfassung und -beschreibung, Datenvermittlung KuLaDig	100	5.334,00
Mitwirkung am Vermittlungskonzept, Durchführung Öffentlichkeitsarbeit	50	2.667,00
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>29.868,00</b>

**Ablauf / Zeitplanung**

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
90.396,35 €	€	€	€	€	€	90.396,35 €	€

**Antragstitel** **Stadt Land Fluss - Tage der Rheinischen Landschaft 2013**

**Stichworte** Veranstaltungsreihe; Identifikation mit der Heimat; Umweltbildung; Kunst, Literatur, Kulturlandschaft; Barrierefreiheit; Region Niederrhein

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
2012/05	2 Jahre	Herbst 2012	Herbst 2013

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V.	Tel.	02851 96330
	Niederstraße 3	Fax	
	46459 Rees-Bienen	Mail	info@nz-kleve.de
		Projektleitung	
		TuVe von Bremen	
		Bearbeiter	

**Kooperationspartner** NABU-Naturschutzstation Niederrhein, Biologische Station im Kreis Wesel,  
NABU-Naturschutzzentrum Gelderland  
Naturpark Hohe Mark - Westmünsterland

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Im Jahr 2011 sind die Tage der Rheinischen Landschaft wieder ins Leben gerufen worden. Im Rahmen einer zweiwöchigen Veranstaltungsreihe wurde die Region des Bergischen Landes auf vielfältige Weise dargestellt und erlebbar gemacht. Unter der Koordination des LVR und unter Beteiligung der vier Biologischen Stationen in der Region wurden rund 100 Veranstaltungen konzipiert und durchgeführt, die die Kulturlandschaft in all ihren Dimensionen den Besuchern nahe gebracht haben. Aufgrund des großen Erfolges des Projekts sollen die Tage der Rheinischen Landschaft nun in zweijährigem Turnus in verschiedenen Regionen des Rheinlands präsentiert werden, 2013 werden sie am Niederrhein stattfinden. Das zentrale Veranstaltungsprogramm (Auftakt- und Abschlussveranstaltung) wird federführend durch den LVR gestaltet, Biologischen Stationen vor Ort organisieren die umfangreichen dezentralen Veranstaltungen. Darüber hinaus wird der Kontakt mit möglichst vielen Organisationen, Vereinen und Verbänden in der Region aufgenommen, um sie in Veranstaltungen einzubinden, um ein breit gefächertes Programm zu erhalten und um die Bevölkerung auf die Veranstaltungen aufmerksam zu machen.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

1. Als Zeitrahmen wird der Auftakt am 31.08.2013 und der Abschluss am 15.09.2013 vorgeschlagen, denn er umfasst die familienfreundlichen letzten Tage der Sommerferien sowie den Tag des offenen Denkmals.
2. Angelehnt an das Format 2011 soll die Auftaktveranstaltung aus einer offiziellen Eröffnung mit geladenen Gästen aus Politik, gesellschaftlichen Gruppen und Institutionen sowie Vertretern der Kreise und Kommunen bestehen und aus einem öffentlichen zweitägigen Regionalmarkt mit Produkten Künstlern, Infoständen und Mitmachaktionen rund um das Thema Kulturlandschaft Unterer Niederrhein. Als Ort ist der Archäologische Park Xanten vorgesehen.
3. In dezentralen Veranstaltungen wird die Region des Unteren Niederrheins in vielfältiger, spannender und manchmal auch ungewöhnlicher Weise einem breiten Publikum präsentiert werden. Die Aspekte Kulturlandschaft, Natur und Kultur werden in außergewöhnlichen Veranstaltungen an außergewöhnlichen Orten den Besuchern näher gebracht. Weitere Partner bereichern das Programm kulturell, gastronomisch und historisch. Es werden „Wanderformate“ als Veranstaltungskonzepte entwickelt, die von den Partnerstationen für andere Örtlichkeiten übernommen werden können. Die Grundsätze der Inklusion werden beachtet.
4. Die Abschlussveranstaltung soll am Wahrsmannshof stattfinden. Dies ist ein barrierefreier, zentraler Ort im Projektgebiet und damit ein Veranstaltungsort mit Inklusionscharakter. Inhaltlich wird ein bunter Ausklang mit künstlerischem Programm, Informationen und Verpflegung sowohl für alle im Projekt beteiligten Partner und Institutionen als auch für die breite Öffentlichkeit angeboten.
5. Mit dem Verwendungsnachweis wird eine ausführliche Abschlussdokumentation als Textteil über die einzelnen Veranstaltungen, die gesammelten Erfahrungen und eine Bewertung der Formate für zukünftige Projekte eingereicht.

## Kosten

Leistungen	Natur schutzzent- rum im Kreis Kleve	Biologische Station im Kreis Wesel	NABU- Natur- schutz- zentrum Gelderland	NABU- Natur- schutz- station Niederrhein
<b>Personalkosten für die Entwicklung des dezentralen Veranstaltungspro- gramms</b>				
Stunden	250	375	150	250
Betrag	13.332,50 €	19.998,75 €	7.999,50 €	13.332,50 €
<b>Sachkosten (ext. Honorar etc.)</b>	7.800,00 €	11.700,00 €	4.700,00 €	7.800,00 €
<b>Personalkosten für die Projektleitung</b>				
Stunden				70
Betrag				3.733,10 €
<b>Summe</b>	24.865,60 €	31.698,75 €	12.699,50 €	21.132,50 €
<b>Projektkosten insgesamt</b>				<b>90.396,35 €</b>

## Ablauf / Zeitplanung

Dem LVR obliegt die zentrale Koordination und Erstellung des Gesamtkonzepts, die Koordinierung und Organisation der Auftakt- und Abschlussveranstaltung, die Organisation weiterer Einzelveranstaltungen – zum Teil in Zusammenarbeit mit Dritten –, die zentrale Medienarbeit, Gestaltung und Druck von begleitenden und bewerbenden Medien sowie die Organisation einer Fachtagung zur Kulturlandschaftspflege am Niederrhein.

Die Biologischen Stationen sind für die Entwicklung und Durchführung eines größeren Teils der dezentralen Veranstaltungsformate (ggf. mit Kooperationspartnern vor Ort), für dezentrale Pressekonferenzen (in Absprache mit dem LVR), Beteiligung an den zentralen Auftakt- und Abschlussveranstaltungen und die Unterstützung bei Werbemaßnahmen vor Ort zuständig.

Die Realisierung und Finanzierung des Gesamtprojekts soll durch separate Finanzmittel im LVR-Haushalt, die Bündelung von Veranstaltungsformaten bereits in der Antragstellung befindlicher oder teilbewilligter Projekte im Rahmen des LVR-Netzwerks mit den Biologischen Stationen im Rheinland und im Rahmen des vorliegenden Projektantrags erfolgen.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 http://www.lvr.de

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
112.233,00 €	€	€	€	€	€	€	€

**Antragstitel** typisch Niederrhein - Kopfbäume - Baumgestalten  
**Stichworte** historische Nutzung, Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit, Qualifizierung benachteiligter Jugendlicher, Entwicklung von Produkten, Pflegeoptimierung, KuLaDig

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
2012/06	3 Jahre		

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V.	Tel.	02851 96330
	Niederstraße 3	Fax	
	46459 Rees-Bienen	Mail	info@nz-kleve.de
		Projektleitung	Dr. Ulrich Werneke
		Bearbeiter	

**Kooperationspartner** Theodor-Brauer-Haus, Berufsbildungszentrum Kleve e.V.

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Der Niederrhein ist eine Region mit einer weiten und offenen Landschaft, in der markante Gehölze wie die Kopfweiden als Baumgestalten den Blick fangen. Kopfbäume sind anthropogene Elemente mit einer langen Kulturgeschichte und mit wertgebenden Eigenschaften für die Natur. Die frühere Nutzung wird heute durch Pflege ersetzt. Nur durch regelmäßige Schneitelung können Kopfbäume dauerhaft erhalten werden. Das Naturschutzzentrum im Kreis Kleve hat die Kopfbäume vor gut 10 Jahren flächendeckend im Kreisgebiet erhoben. Ziel dieses Projektes ist es, für das prägende Landschaftselement „Kopfbaum“ naturschutzfachlich den aktuellen Entwicklungs- und Gefährdungsstand zu betrachten und die Kulturgeschichte aufzuarbeiten. Das Wissen darüber soll erlebnisorientiert und unter Einbeziehung moderner Medien sowie künstlerischer und literarischer Aspekte weitergegeben werden.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

- Kopfbaumkartierung:** Während der Untersuchung von 1998-2000 wurden ca. 13.000 Kopfbäume mit Alter, Baumart und ggf. Vorhandensein von Höhlen erfasst. U.a. durch die Stürme Kyrill (2007) und Emma (2008) sowie durch Nutzungsänderungen (z.B. Grünlandumbruch) ist mit wesentlichen Veränderungen zu rechnen. Die Kartierung wird wiederholt und mit der vorherigen verglichen. Daraus werden Empfehlungen für die Pflege und Nachpflanzungen abgeleitet. Die Daten werden dem Kreis Kleve in digitaler Form zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse werden in Text und Bild allgemeinverständlich und anschaulich aufbereitet, wertvolle Bestände werden in KuLaDig eingepflegt.
- Kulturgeschichte der Kopfbäume:** Die Kultur- und Nutzungsgeschichte unterschiedlicher Baumarten wird recherchiert, auch Hintergründe wie Geschichten, Mythen und Kunst rund um den Kopfbaum wird aufgedeckt. Die genaue Entstehung dieser Landschaftselemente durch menschliche Nutzung wird analysiert (Art und Häufigkeit der Schneitelung, Schwerpunkträume, lokale Nutzung in Form welcher Produkte?). Die Erkenntnisse sollen bei der öffentlichkeitswirksamen Vermittlung des Themas und der Optimierung der Pflege und Nutzung helfen. Nach Literatur-, Archiv- und Altkartenanalyse werden historisch belegte Kopfbaumbestände in GIS erfasst, anschließend erfolgt die Aufbereitung.
- Entwicklung neuer „alter“ Produkte aus Kopfbaumschnitt:** Das Theodor-Brauer-Haus vermittelt berufliche Qualifizierung für benachteiligte Jugendliche und arbeitslose Erwachsene. Neben einem bestehenden Schilfprojekt gibt es die „Jugendwerkstatt“, ein Jugendhilfeangebot, das besonders benachteiligten Jugendlichen sozialpädagogische Hilfen und berufliche Eingliederung bietet. Diese Personen werden u.a. mittels Erwerb des Kettensägescheins und Training von Schlüsselqualifikationen eingebunden und motiviert werden. Es sollen neben Weidenprodukten auch explizit Produkte aus Hartholz (Eiche, Esche) gefunden werden. Es erfolgt eine Markteinführung und Vermarktung, evtl. mit Vertriebspartnern.
- Pflanzung von Hartholz-Kopfbäumen:** Absprachen mit Flächeneigentümern und Pflanzung von ca. 50 Bäumen.
- Vermittlung: Wertschätzung durch Wahrnehmung:** Veranstaltungen, Exkursionen, Ausstellungen, Broschüre/E-Book/Audiodatei, Foto- oder Malwettbewerb, Internet, KuLaDig
- Nachhaltigkeit:** bestehende Bildungsangebote am Wahrsmannshof werden sinnvoll ergänzt

## Kosten

Leistungen		gesamt €
Projektkoordination	240 h	12.798
Grundlagenerhebung: Kartierung	13.000 h	69.330
Grundlagenerhebung: Kulturgeschichte der Kopfbäume	300 h	15.999
Produktentwicklung	310 h	16.532
Nachpflanzung von Hartholz-Kopfbäumen	120 h 50 Stk	6.400 7.500
<b>Öffentlichkeitsarbeit:</b>		
Fortwährende Information über das Projekt	120	6.399
Vortragsreihe	264 h Sachkosten	14.078 1.400
Ausstellungseinheit	60 h Vergabe	3.200 1.800
Broschüre/E-Book/Audiodatei	172 h Vergabe	9.174 6.800
Fotowettbewerb	56 h	2.987
Internet/KuLaDig	320 h Vergabe	17.065 4.000
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>69.550,00</b>
davon LVR		50.317
davon ELER		19.233

### Ablauf / Zeitplanung

Für bestimmte, kenntlich gemachte Teile des Projekts (grau unterlegt) wird eine ELER-Förderung beantragt. Trotz getrennter Antragsverfahren wird das Gesamtprojekt hier zusammenhängend dargestellt.

Durch die inhaltliche Kombination beider Förderungen kann ein Mehrwert erzielt werden, da ein auf aktueller Datenbasis verbesserter Arten- und Biotopschutz in Verbindung mit den kulturhistorischen Aspekten besser medial zu vermitteln ist und als Werbung für den Erhalt und die Entwicklung der Kulturlandschaft verstanden werden kann.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
15.592,00 €	€	€	€	€	€	15.592 €	€

**Antragstitel** Der Biber kehrt zurück - Öffentlichkeitsarbeit und Biberberaternetz im Kreis Viersen

**Stichworte** Rückkehr des Bibers; Öffentlichkeitsarbeit für bessere Akzeptanz; Biberberaternetz

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
2012/07	1 Jahr		

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Krickenbecker Seen	Tel.	02153 95835-0
	Krickenbecker Allee 17	Fax	02153 95835-9
	41334 Nettetal	Mail	info@bsks.de
		<b>Projektleitung</b>	
			Dr. Ansgar Reichmann
			<b>Bearbeiter</b>

**Kooperationspartner**

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Die Biologische Station Krickenbecker Seen erfasst bei Ihrer Schutzgebietsbetreuung im zweijährigen Turnus den Biber-Gesamtbestand im Rahmen des LANUV-FFH-Monitorings (Totalzensus). Seit 1997 leben im Kreis Viersen wieder Biber. Sie sind aus der Eifel über die Rur, die Maas und die Schwalm eingewandert. Inzwischen leben wieder rund 30 Biber in der Schwalm, in etwa 12 Revieren von den Niederlanden bis in den Kreis Heinsberg. Eine weitere Ausbreitung ist zu erwarten. So wandert der Biber aktuell die Niers aufwärts und wird so in Kürze auch die Nette erreichen. Damit ist in absehbarer Zeit eine flächendeckende Besiedlung des Kreises Viersen zu erwarten. Die Rückkehr des Bibers ist ein Erfolg für den Naturschutz. Um diesen Erfolg zu sichern, ist eine enge Begleitung durch Öffentlichkeitsarbeit und Beratung erforderlich. In der Bevölkerung bestehen unterschwellig Ängste, die Tätigkeiten des Bibers könnten zu Überflutungen von Siedlungen und landwirtschaftlichen Flächen führen. Weniger bekannt ist die positive landschaftsgestaltende Wirkung des Bibers und seine Verbesserung der Lebensraumvielfalt und damit zu mehr Biodiversität bei Wasser- und Landlebewesen wie Pflanzen, Amphibien, Heuschrecken und vielen mehr. Deshalb ist es wichtig, die Bevölkerung umfangreich zu informieren. Die Biologische Station will in der Bevölkerung das Bewusstsein dafür aufbauen, dass der Biber vielen anderen Arten Heimat gibt. Außerdem hat die Biologische Station Krickenbecker Seen in enger Kooperation mit dem Schwalmverband und dem Kreis Viersen eine begleitende Biber-Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die evtl. auftretenden Problemen direkt entgegenwirken kann. Weitere Institutionen sollen eingebunden werden. Ziel ist hier über persönlichen Austausch, Faltblätter und die Internetplattform die Schaffung einer breiten Informationsbasis sowie der Aufbau eines Netzwerks von ehrenamtlichen Biberberatern.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Die Öffentlichkeitsarbeit zur Akzeptanz der Biberbesiedlung soll möglichst breit aufgestellt werden. Hierzu soll eine Broschüre erstellt werden und das Medium Internet durch die Erstellung einer allgemeinverständlichen Homepage genutzt werden. Dabei soll das Thema Biber und seine Wiederkehr in allen Facetten optisch und textlich ansprechend aufbereitet werden.

Die Biberberater werden in enger Abstimmung mit dem landesweiten Biber-Arbeitskreis in speziellen Kursen der Natur- und Umweltakademie (nua) geschult. Die ersten Freiwilligen sind bereits an einer Zusammenarbeit interessiert. Mit den Biberberatern im Rur-Gebiet findet ein Austausch statt (Koordination: Biologische Station im Kreis Düren), da im Kreis Heinsberg beide Systeme aneinandergrenzen.

## Kosten

Leistungen		gesamt €
<b>Öffentlichkeitsarbeit:</b>		
Einrichten und laufende Aktualisierung einer Internetportals „Biber im Kreis Viersen“	2.500	
Entwicklung und Druck eines Faltblatts zur Biologie und Problembehandlung (10 S., 1.000 Stk.)	2.000	
<b>Biberberaternetz:</b>		
Organisieren einer Biber-AG Kreis Viersen 4 Tage pro Jahr für 2 Jahre	3.413	
Aufbau und Betreuung von Biberanfragen und Biberberatern 52 Std. pro Jahr für 2 Jahre	5.546	
<b>Projektbegleitung:</b>		
40 Std. für Texterstellungen, Koordination, Absprachen etc.	2.133	
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>15.592</b>

### Ablauf / Zeitplanung

Das beantragte Projekt ist auf 1 Jahr angesetzt. Nur die Biberberatung ist für 2 Jahre kalkuliert.



**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 http://www.lvr.de

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
<b>18.422,70 €</b>	€	€	€	€	€	<b>18.422,70 €</b>	€

**Antragstitel** Natur entwickeln - Natur erleben auf der Bergischen Heideterrasse - Folgeantrag  
**Stichworte** gemeinsame Internetpräsenz; Südliche und Nördliche Bergische Heideterrasse; Barrierefreiheit; Schärfung des Bewusstseins für den Naturraum in der Bevölkerung; Druck 2. Auflage Rad- und Wanderführer

Projektnummer <b>2012/08</b>	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
---------------------------------	-------------------	-------------------------	-----------------------

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Mittlere Wupper	Tel.	0212 2542727
	Vogelsang 2	Fax	0212 2542728
	42653 Solingen	Mail	info@bsmw.de
		Projektleitung	Dr. Jan Boomers
		Bearbeiter	

**Kooperationspartner** Biologische Station Haus Bürgel, NABU Naturschutzstation Leverkusen-Köln, Biologische Station Rhein-Berg, Bündnis Heideterrasse

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Das Kooperationsprojekt „Natur entwickeln – Natur erleben auf der bergischen Heideterrasse“ wurde zwischen 2008 und 2011 mit großem Erfolg durchgeführt. Durch die Entwicklung von Heide- und Bruchwaldbiotopen wurde auf der Nördlichen Bergischen Heideterrasse zwischen Hilden, Solingen und Langenfeld der Biotopverbund zwischen den vorhandenen FFH-Gebieten verbessert und durch Exkursionen, Informationstafeln und einen Rad- und Wanderführer der Bevölkerung wieder als zusammenhängender Naturraum näher gebracht. Ähnliche Ziele verfolgt das Bündnis Heideterrasse (ehemals Bündnis Wahner Heide) seit einigen Jahren für den Bereich der Südlichen Bergischen Heideterrasse. Gemeinsam soll nun künftig die Stärkung des Biotopverbunds auf der gesamten Bergischen Heideterrasse angestrebt sowie das Bewusstsein der Bevölkerung noch stärker auf die Gesamtheit des Naturraums gelenkt werden. Gespräche zwischen Vertretern des Bündnis Heideterrasse und den beteiligten Biologischen Stationen haben bereits stattgefunden. In einem ersten Schritt soll eine gemeinsame Internetpräsenz aufgebaut werden. Da die 1. Auflage des Rad- und Wanderführers nach vier Monaten nahezu vergriffen ist, soll ein Nachdruck erfolgen. Der Internetauftritt sowie weitere Angebote sollen barrierefrei und inklusiv gestaltet werden.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Das Bündnis Heideterrasse hat sich dazu bereit erklärt, die Domain [www.bergische-heideterrasse.net](http://www.bergische-heideterrasse.net) für eine gemeinsame Internetpräsenz der Nördlichen und Südlichen Bergischen Heideterrasse zur Verfügung zu stellen. Folgende Schritte sind hierfür notwendig:

- Erstellen einer Kartendarstellung entsprechend der bestehenden Kartendarstellung auf der künftig gemeinsamen Internetseite durch einen Grafiker. Diese wird um die Naturschutzgebiete „Hilden Spörkelbruch“, „Further Moor“, „Ohligser Heide“, „Krüdersheide und Götsche“ sowie ähnliche Gebiete im Rheinisch-Bergischen Kreis und von Leverkusen ergänzt.
- Erstellen der Hauptseite unter Einbezug der Kartendarstellung, eines allgemeinen Textes und Abbildungen zur Bergischen Heideterrasse sowie zweier Menüleisten (eine zu den Einzelgebieten und eine für weitere Informationen zu den Biologischen Stationen/Kooperationspartnern durch einen Programmierer.
- Ergänzung der Hauptseite um acht Unterseiten für die einzelnen Gebietsbeschreibungen der Nördlichen Bergischen Heideterrasse durch einen Programmierer.
- Ergänzung der Hauptseite um eine Unterseite „Kooperationspartner“ mit Logos und Links zu entsprechenden Internetseiten durch einen Programmierer.
- Zusammenstellung eines Content-Management-Systems zur Pflege der Seite durch einen Programmierer.
- Erstellen von Texten und Abbildungen durch die Biologischen Stationen.

## Kosten

<b>Leistungen</b>		<b>gesamt</b>
<i>Druck Rad- und Wanderführer</i>	<i>10.000 Stk.</i>	<i>3.500,00 €</i>
<i>Website-Bearbeitung (Gestaltung und Programmierung)</i>		<i>3.250,00 €</i>
<i>Website-Bearbeitung (redaktionelle Arbeiten und Organisation) Biologische Station Mittlere Wupper</i>	<i>45 Std.</i>	<i>2.398,50 €</i>
<i>Website-Bearbeitung (redaktionelle Arbeiten) Biologische Station Haus Bürgel</i>	<i>30 Std.</i>	<i>1.599,00 €</i>
<i>Website-Bearbeitung (redaktionelle Arbeiten) Biologische Station Rhein-Berg</i>	<i>30 Std.</i>	<i>1.599,00 €</i>
<i>Website-Bearbeitung (redaktionelle Arbeiten) NABU-Naturschutzstation Leverkusen-Köln</i>	<i>30 Std.</i>	<i>1.599,00 €</i>
<i>Abstimmungsgespräche Stundenanteil Biologische Station Mittlere Wupper</i>	<i>16 Std.</i>	<i>852,80 €</i>
<i>Abstimmungsgespräche Stundenanteil Biologische Station Haus Bürgel</i>	<i>16 Std.</i>	<i>852,80 €</i>
<i>Abstimmungsgespräche Stundenanteil Biologische Station Rhein-Berg</i>	<i>16 Std.</i>	<i>852,80 €</i>
<i>Abstimmungsgespräche NABU-Naturschutzstation Leverkusen-Köln</i>	<i>16 Std.</i>	<i>852,80 €</i>
<i>Bündnis Heideterrasse (Organisation)</i>		<i>1.066,00 €</i>
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>18.422,70 €</b>

## Ablauf / Zeitplanung

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
<b>126.150,00-€</b>	€	€	€	€	€	€	€

**Antragstitel** **Inklusion im Obstsortengarten Kloster Knechtsteden "für alle erlebbar" - Folgeantrag**

**Stichworte** Inklusion, Obstsorten, historischer Klostergarten, Audio-Guide, Tastobjekte, barrierefreie Umweltbildung

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
<b>2012/09</b>	<b>3 Jahre</b>		

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss e.V. Kloster Knechtsteden 41540 Dormagen	Tel. 02133 50230 Fax 02133 502316 Mail <a href="mailto:info@biostation-neuss.de">info@biostation-neuss.de</a>
		<b>Projektleitung</b> Michael Stevens, Thomas Braun
		<b>Bearbeiter</b>

**Kooperationspartner** Blinden- und Sehbehindertenverein im Rhein-Kreis Neuss e.V.  
Menschen mit Behinderungen als Experten  
Werkstätten, z.B. Heilpädagogisches Zentrum, Gemeinnützige Werkstätten Neuss, Lippisches Blindenwerk

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Im Rahmen des Projektes 09/12 hat die Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss den Obstsortengarten Kloster Knechtsteden eingerichtet. Mit der damit erfolgten Schaffung eines Informationsblattes sowie des Angebotes von Führungen und Kursen wurde der Obstsortengarten Kloster Knechtsteden auch als Bestandteil der „dezentralen Schau- und Mustergärten im Rheinland“ einem breiten Publikum geöffnet. Damit wurde die Grundlage geschaffen, um die kulturhistorische Bedeutung des Obstes, des Obstanbaus im Rheinland und die niederrheinische Obstsortenzucht und Sortenvielfalt der Öffentlichkeit nahe zu bringen. Diese soll möglichst dauerhaft mit einem auf verschiedene Zielgruppen abgestimmten Angebot angesprochen werden. Durch die Abstimmung der Veranstaltungen auf die Bedürfnisse auch für körperlich oder geistig Behinderte und Menschen mit Lernschwierigkeiten sowie durch begleitende Maßnahmen kann die Barrierefreiheit im Obstsortengarten wesentlich erhöht werden. Aufgrund der sehr guten Verkehrsanbindung, auch mit dem ÖPNV, stellt diese Anlage einen bedeutenden Standort im dezentralen Gartennetzwerk dar, der mit zielgruppenspezifischen Angeboten zur Obst-Thematik für viele Menschen selbstständig erreichbar ist. Der Obstsortengarten ist für rollstuhlfahrende und mobilitätseingeschränkte Menschen gut nutzbar, allerdings ist eine selbstständige Nutzung durch Blinde derzeit nicht möglich. Geplant sind eine barrierefreie Internetseite, zielgruppenspezifische Führungen, ein Audio-Guide, ein Hörbuch, ein Faltblatt in verständlicher besucherfreundlicher Sprache sowie die Einbeziehung von Tastobjekten und Tastreliefs. Die Angebote sollen gezielt beworben werden. Die Modelle und Obsterzeugnisse sollen wesentliche Aspekte des Obstsortengartens bei Veranstaltungen erfahrbar, begreifbar und schmeckbar machen.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

- Barrierefreie Internetseite
- Zielgruppenspezifisches inklusives Veranstaltungsangebot
- Erstellung eines Informationsfaltblattes
- Präsentation auf einer neuen Akustischen Informationsplattform „Audioguide“
- Erarbeitung eines Hörbuches mit verschiedenen thematischen Bausteinen und Erzählperspektiven (aus der Sicht des Apfelbaumes, des Wurmes, der Heidschnucke und der Schleiereule)
- Erstellung eines verständlich und einfach lesbaren Buches mit der Präsentation der Obstsorten des Sortengartens als auffächerbaren, wetterfesten „Obstsortenfächer“
- Erstellung von Tastobjekten, Reliefkarten und Tast-Modellen

## Kosten

Leistungen	gesamt
<b>1 Zielgruppenübergreifendes Gesamtkonzept</b> Projektplanung, -steuerung und -verwaltung sowie inhaltliche Konzeption und Dokumentation	4.600 €
<b>2 Barrierefreie Internetseite</b> Konzept, Gestaltung, CMS, Programmierung, Anlegen einer Domain, Webhosting, Mitarbeiterschulung	26.800 €
<b>3 Informations-Faltblatt mit Brailleschrift und Duftfarben</b> Konzeption, inhaltliche Gestaltung, Design und Layout, Druck in Brailledruckerei Inhalt: Grundinformationen, Detailplan, Link zur barrierefreien Internetseite, Veranstaltungsangebot in Leichter Sprache Format: DIN lang, 8 Seiten, 4/4farbig mit 2 Duftfarben (Apfel, Birne), Auflage: 10.000 Stk.	15.800 €
<b>4 Audio-Guide (auch selbstständig nutzbar)</b> Gesamt- und Textkonzept Inhalt: Orientierungshilfe zum Verständnis und Auffinden der Stationen im Klostergelände; attraktive Beiträge zu Obst-Themen in Form eines Hörspiels in einfacher, kindgerechter Sprache; Tonaufnahmen mit professionellen Sprechern und Geräuschen	26.500 €
<b>5 Hörbuch</b> Gesamt- und Textkonzept (Überarbeitung und Ergänzung des Audio-Guides)	15.500 €
<b>6 Zielgruppenspezifisches inklusives Veranstaltungsangebot</b> Gesamtkonzept, Schulung der Veranstaltungsleitung, Erprobung des Angebotes, Material (Bollerwagen) Wanderungen und Rundgänge	7.500 €
<b>7 Tastobjekte, Tastrelichs und Tastmodelle</b> Konzeption, Gestaltung, Beauftragung und Aufbau von: 7 Tastobjekten aus Bronze (Fruchtformen, Tiere), 3 Tastrelichs aus Edelstahl (Übersichtsplan Obstsortengarten und Wanderweg, Übersichtsplan Obstwiese und Obstsortenzüchtung) 25 Tastmodellen (Tier-, Frucht- und Blütenmodelle)	17.950 €
<b>8 Obstsortenfächer</b> Konzeption, Gestaltung und Druck Inhalt: Vorstellen einer Auswahl der Obstsorten in einfacher Sprache, großer Schrift und Abbildung der Frucht Format: 210 x 65 mm, 60 Seiten, 4/4 farbig, Auflage 3.000 Stk.	11.500 €
<b>Projektkosten insgesamt</b>	<b>126.150 €</b>

## Ablauf / Zeitplanung

Zur Verwirklichung des Projektes sind verschiedene einmalige und jährliche Maßnahmen notwendig. Nach der erfolgten Erarbeitung und Einrichtung u.a. des Veranstaltungsangebotes sollen die Einzelveranstaltungen über Sponsoren und z.T. über Teilnahmegebühren finanziert werden. Die Pflege der barrierefreien Internetseite kann dauerhaft über die Biologische Station erfolgen. Evtl. notwendig werdende Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen sollen möglichst über lokale Sponsoren finanziert werden.

Es wird also eine langfristige und nachhaltige Wirkung des Projekts erzielt.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Otopplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

Beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	Bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
12.930,00 €	€	€	€	€	€	12.930 €	€

<b>Antragstitel</b>	<b>Erfassung und Bewertung historischer Grünlandparzellen im Rheinland</b>
<b>Stichworte</b>	Grünlandbiotope; Rote Liste bedrohte Biotoptypen; historische Nutzung; Buckelweiden; Artenvielfalt; Erfassung; KuLaDig

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
2012/10	1 Jahr		

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss e.V. Kloster Knechtsteden 41540 Dormagen	Tel. 02133 50230 Fax 02133 502316 Mail <a href="mailto:info@biostation-neuss.de">info@biostation-neuss.de</a>
		Projektleitung Michael Stevens
		Bearbeiter

<b>Kooperationspartner</b>
----------------------------

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Grünlandflächen sind prägende Elemente in der Kulturlandschaft mit hohem ästhetischen Naturwert. Darüber hinaus haben sie eine große Bedeutung für zahlreiche Artengruppen wie auch für den Boden-, Wasser- und Klimaschutz. Von 1990 bis 2009 hat sich die Grünlandfläche in Deutschland um 875.000 ha verringert – mit dramatischen Folgen für typische Pflanzen- und Tierarten. Auch „normales“ Grünland wie z.B. Glatthaferwiesen stehen auf der Roten Liste der bedrohten Biotoptypen. Grünlandparzellen sind sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die historische Heunutzung durch Sensenmahd erstreckte sich oft über mehrere Tage, während heutzutage große Flächen innerhalb weniger Stunden gemäht sind und damit das Blütenangebot z.B. für Insekten komplett reduziert ist. Die Beweidung erfolgt über längere Zeiträume, so dass es durch das zeitliche und räumliche Nebeneinander von bereits beweideten und noch nicht beweideten Flächen ein strukturreiches Mosaik bilden kann. Auch die Bauten von Insekten werden bei moderner Mahd beeinträchtigt, während bei Beweidung sog. Buckelweiden entstehen. Hier können Hügel der Wiesenameisen von 80 cm Höhe und mit einem Durchmesser von 120 cm gefunden werden. Die Dichte der Nesthügel und damit die Ausprägung des Reliefs steht in einer direkten Beziehung zum „Alter“ der Beweidungsnutzung. Durch die Erfahrungen mit den Projekten 09/13 und 10/11 sowie mit Artenschutzmaßnahmen, Schutzgebietsbetreuung und Grünlandbiotop-Management und durch eine Literaturstudie zum Thema kann von folgenden Annahmen ausgegangen werden:

- 1 Die hinsichtlich historischer Ausprägung (Relief, Artenspektren) höchst wertvollen Beweidungsparzellen bedürfen der regionalen Erfassung
- 2 Diese zunächst am Relief (Buckelweiden) erkennbaren Flächen sind extrem rückläufig und über eine teils extrem lange Faunentradition entstanden.
- 3 Ihre Präsenz hat eine bisher nicht herausgestellte kulturhistorische Prägung, die im Informationssystem KuLaDig aufgearbeitet werden kann.
- 4 Eine Pilotstudie würde zu einem Kartierungs- und Bewertungsmodell für diesen kulturhistorisch ebenso wie naturschutzfachlich besonders bedeutenden Biotoptyp überleiten.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

- Recherche, Quellenauswertung
- Vorbereitung von Erfassungsbögen
- Besichtigung, Datenerfassung und Dokumentation
- Evaluation und Anpassung der Erfassungsbögen
- Bericht
- Aufbereitung der Daten für eine Übernahme in KuLaDig
- Bereitstellung aller Arbeiten und Aspekte, Vorlagen und Beispiele online

## Kosten

Leistungen		gesamt
1 Recherchen, Auswertung der verfügbaren Quellen. Auswertung von historischen und aktuellen Kartengrundlagen, Akten der Landesbehörden (Biotopkataster) sowie Befragungen.	15-20 Std	930 €
2 Vorbereitung standardisierter, illustrierter Erfassungsbögen im Vorentwurf	18-25 Std	1.100 €
3 Besichtigung, Datenerfassung und ausführliche Dokumentation zum aktuellen Zustand von ca. 50-60 ausgewählten Grünlandparzellen, Datenerfassungen für die Beschreibung und Dokumentation, Dateneingabe in die EDV.	80-100 Std	4.800 €
4 Evaluation und Anpassung der Erfassungsbögen gemäß den Erfahrungen während der Datenerfassungen (3).	15-20 Std	930 €
5 Bericht zu den gesammelten Erfahrungen und der hieraus abgeleiteten Methodik der Datenaufnahmen sowie der entwickelten Bewertungsschemata.	28-32 Std	1.600 €
6 Aufbereitung der Daten für eine Übernahme in das Informationssystem KuLaDig. Bereitstellung aller Aspekte und Arbeiten in einer online-Fassung (html-Dateien). Ferner die Bereitstellung von Vorlagen und Beispielen als pdf-Dateien (illustrierte Dokumente) für den download.	50-70 Std	3.200 €
7 Materialkosten (Verbrauchsmaterial)	100 €	370 €
Fahrtkosten	270 €	
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>12.930 €</b>

## Ablauf / Zeitplanung

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
<b>6.416,00 €</b>	€	€	€	€	€	<b>6.416,00 €</b>	€

**Antragstitel** Freilandexkursionen zur Artenvielfalt in der Rheinaue  
**Stichworte** Umweltbildung und Naturerlebnis, Exkursionsmaterial, Artenvielfalt, FFH-Gebiete, Unterstützung der eigenen Aktivitäten der Teilnehmenden

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
<b>2012/11</b>	<b>1 Jahr</b>		

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss e.V. Kloster Knechtsteden 41540 Dormagen	Tel. 02133 50230 Fax 02133 502316 Mail <a href="mailto:info@biostation-neuss.de">info@biostation-neuss.de</a>
		Projektleitung Michael Stevens
		Bearbeiter

**Kooperationspartner** Entomologischer Verein Krefeld e.V.

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Im Rahmen der 2011 durchgeführten Pilot-Freilandveranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen zur Artenvielfalt in der Rheinaue hat sich gezeigt, dass eine erhebliche Bereicherung der Durchführung vom Einsatz geeigneter Gerätschaften in genügender Anzahl abhängig ist. Hierbei handelt es sich v.a. um Handlupen, Netze, Pinzetten, Exhaustoren, kleine Grabschaufeln etc.

Es ist wichtig, dass das Equipment am besten in passender Anzahl jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer und auch der Exkursionsbegleitung (teils hier auch noch teilnehmenden Lehrpersonen und Eltern) vor Ort zur Verfügung steht.

Diese Exkursions-Sets werden die Veranstaltungen für die Teilnehmenden attraktiver machen und vertiefen das Erlebnis zur Artenvielfalt kleiner Lebewesen in den Exkursionsgebieten. Nach Planung sind dies ab 2012 die FFH-Gebiete „Zonser Grind“, „Uedesheimer Rheinbogen“, „Ilvericher Altrheinschlinge“ und „Die Spey“.

Exkursionsführer sind Mitglieder/Mitarbeitende Mitglieder des Entomologischen Vereins Krefeld e.V. sowie der Biologischen Station im Rhein- Kreis Neuss.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Für Exkursionen in Klassenstärke sind 40 Sets erforderlich, sie enthalten jeweils die folgende Materialien:

- Rucksack oder Umhängetasche mit mehreren Außenfächern
- Exhaustor
- Federstahlpinzette
- Taschennetz
- Minilife-Polystyrolgläser
- Handlupe
- klappbare Handschaufel
- kleine Karabinerhaken

Außerdem werden Schnur zur Befestigung von Gegenständen und Aufbewahrungs- und Transportkisten für die Sets benötigt. Näharbeiten an den Taschen dienen der Befestigung von Schlaufen.

## Kosten

Leistungen		gesamt
<b>Kalkulation und Planung der Sets für die Freilandveranstaltungen mit Kinder-/Jugendgruppen &amp; Schulklassen, Einzelpositionen:</b>		
1 Rucksack oder Umhängetasche mit mehreren Außenfächern, z.B. kleine Anglertasche oder Packtasche von Krantz Art.-Nr. S 57	ca. 20,00 €	
2 Exhaustor mit Filter, je nach Verfügbarkeit Bug-Vac2: Supplied with four 15 dram (55 ml) plastic vials and a length of vinyl tubing (Fa. Rose Entomology) oder The Aspirator Kit, no. 1135K (Fa. Bioquip)	ca. 35,00 €	
3 Federstahlpinzette (Fa. Bioform)	ca. 3,00 €	
4 Taschennetz (32 cm) A1b (Fa. Bioform) oder 7112CP pocket net 12" (Fa. Bioquip)	ca. 3,00 €	
5 Mini-Life-Polystyrolgläser, klar 22x63, 10 Stk. (Fa. Bioform)	ca. 3,90 €	
6 Handlupe Art.-Nr. = 55 Einschlaglupe, 10-fach (Fa. Krantz) oder 1128G Hastings magnifier, 14x, 19,9mm (Fa. Bioquip)	ca. 33,00 €	
7 Materialkosten (Verbrauchsmaterial) Fahrtkosten	9,95 €	
8 Kleine Karabinerhaken, zur Befestigung, 4 Stk. à 1,57 €	6,28 €	
<b>Zwischensumme pro Set</b>	<b>ca. 140,00 €</b>	
<b>40 Sets à ca. 140,00 €</b>		<b>5.600 €</b>
9 Schnur zur Befestigung einzelner Gegenstände der o.g. Positionen an der Exkursionstasche. 250 m, 2 oder 3 mm, PP120daN Reepschnur, oliv	ca. 50,00 €	
10 Aufbewahrungs- und Transportkisten für die Sets. 2 Stk. Zarges Aluminiumkiste K470 740x510x410 mm à 233,00 €	ca. 466,00 €	
11 Näharbeiten an den 40 Taschen (Befestigung der Schlaufen); eine Befestigung mit Schnur und Karabinerhaken erleichtert den Umgang und vermeidet den Verlust von Einzelteilen.	ca. 300,00 €	
<b>Zwischensumme Pos. 9-11</b>		<b>816,00 €</b>
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>6.416,00 €</b>

## Ablauf / Zeitplanung



**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
93.453,70 €	€	€	€	€	€	€	€

**Antragstitel** **Bergische Originale - Arten entdecken, erforschen, schützen**  
**Stichworte** Biologische Vielfalt, Rote Liste, Verlust von Lebensräumen, Sensibilisierung der Öffentlichkeit, Umweltbildung, regionaltypische Tierarten

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
<b>2012/12</b>	<b>1 Jahr</b>	<b>Jan 2013</b>	<b>Dez 2013</b>

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Rhein-Berg c/o Schloss Homburg 2 51588 Nümbrecht	Tel. 02293 90150
		Fax 02293 901510
		Mail <a href="mailto:rhein-berg@bs-bl.de">rhein-berg@bs-bl.de</a>
		Projektleitung Frank Herhaus
		Bearbeiter

**Kooperationspartner** Biologische Stationen Haus Bürgel, Leverkusen – Köln, Mittlere Wupper, Oberberg

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

„Bergische Originale“ sind Tier- und Pflanzenarten, die für die Kulturlandschaft des Bergischen Landes besonders charakteristisch sind und somit zur Biologischen Vielfalt der Region beitragen. Vor dem Hintergrund des zu beobachtenden weltweiten Verlustes an Biologischer Vielfalt riefen die Vereinten Nationen die „UN-Dekade für Biologische Vielfalt 2011-2020“ aus, um nachdrücklich auf die Problematik hinzuweisen und ihr weltumspannend entgegenzutreten. Entgegen der gesellschaftlichen Einschätzung, dass Artensterben und der Verlust von Lebensräumen vornehmlich ferne Regenwälder und Korallenriffe betrifft, ist auch in Deutschland eine Bedrohung der heimischen Flora und Fauna zu verzeichnen. In der BRD stehen rund 70 % der Lebensräume auf der Roten Liste (BfN: Daten zur Natur 2008). Diese Diskrepanz zwischen gesellschaftlicher Einschätzung und Realität zeigt, dass neben konkreten Schutzmaßnahmen auf lokaler Ebene auch eine Sensibilisierung der Bevölkerung stattfinden muss, um Biologische Vielfalt nachhaltig zu schützen.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Das Projekt befasst sich in einem ersten Schritt mit regionaltypischen Tierarten (Leitarten), die teilweise gefährdet sind oder für die das Bergische Land gegenwärtig in NRW besonders gute Lebensbedingungen bereitstellt, den „Bergischen Originalen“:

- Wassermamsel (NABU-Naturschutzstation Leverkusen – Köln)
- Geburtshelferkröte (Biologische Station Rhein-Berg)
- Eisvogel (Biologische Station Mittlere Wupper)
- Schleiereule (Biologische Station Oberberg)
- Steinkauz (Biologische Station Haus Bürgel)

Vor dem Hintergrund der oben beschriebenen aktuellen Thematik soll anhand der Leitarten an ausgewählten Stellen aktiver Artenschutzbetrieben werden. Überdies hinaus soll eine Sensibilisierung der Bevölkerung hinsichtlich der „Bergischen Originale“ und der übrigen Biologischen Vielfalt im Bergischen Land stattfinden. Ebenso von Bedeutung ist die Thematisierung der Bedrohung dieser Vielfalt als Folge des zu beobachtenden Verlustes von Lebensräumen und Habitatstrukturen. Das Projekt gliedert sich in zwei Arbeitsbereiche:

- **Maßnahmen:**  
Planung und Umsetzung konkreter Pflege- und Schutzmaßnahmen für die „Bergischen Originale“ an ausgewählten Standorten
- **Öffentlichkeitsarbeit/Vermittlung:**  
Die Sensibilisierung der regionalen Bevölkerung soll durch artenbezogene Umweltbildung zum Thema der „Bergischen Originale“ und ihrer Lebensräume erfolgen. Im Sinne des Untertitels „entdecken – erforschen – schützen“ soll sich aus Wissen Wertschätzung entwickeln und für ein Engagement im Natur- und Artenschutz motiviert werden. Zielgruppen sind Bewohnende und Besuchende der Region, Schüler und Schülerinnen (Primar- und Sekundarstufe I), Senioren und Seniorinnen, Vereine, Jugendgruppen und Berufsgruppen aus den Bereichen Landschaftspflege/Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft.

<b>Kosten</b>	
<b>Leistungen</b>	<b>gesamt</b>
<b>Personal- und Nebenkosten:</b>	<b>63.453,70 €</b>
<i>Biologische Station Haus Bürgel</i>	11.730,80 €
<i>NABU-Naturschutzstation Leverkusen - Köln</i>	11.730,80 €
<i>Biologische Station Mittlere Wupper</i>	11.730,80 €
<i>Biologische Station Oberberg</i>	11.730,80 €
<i>Biologische Station Rhein-Berg, inkl. Projektkoordination</i>	16.530,50 €
<b>Sachkosten:</b>	<b>30.000 €</b>
<i>Umsetzung von Schutzmaßnahmen für die ausgewählten Arten</i>	25.000 €
<i>Erstellung einer Informations-Broschüre (Layout und Druck)</i>	5.000 €
<b>Projektkosten insgesamt</b>	<b>93.453,70 €</b>
 <b>Ablauf / Zeitplanung</b>	
<b>1. und 2. Quartal 2013:</b>	
Maßnahmen:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• geeignete Stellen finde durch Begehungen</li> <li>• Bestände abschätzen</li> <li>• Maßnahmen planen</li> <li>• Durchführung/Koordination der Maßnahmen</li> </ul>	
Öffentlichkeitsarbeit/Vermittlung:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Modularerarbeitung und Organisation von Unterrichtseinheiten, Führungen, Exkursionen, Aktionen, Projekttagen, Workshops</li> <li>• Erstellung einer Informationsbroschüre („Bergische Originale“) und von Arbeitsblättern für den Unterricht</li> </ul>	
<b>2. bis 4. Quartal 2013:</b>	
Maßnahmen:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung/Koordination von Maßnahmen (Fortsetzung)</li> </ul>	
Öffentlichkeitsarbeit/Vermittlung:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Modularerarbeitung und Organisation von Unterrichtseinheiten, Führungen, Exkursionen, Aktionen, Projekttagen, Workshops</li> <li>• Veranstaltungen im Rahmen von Aktionstagen zu den „Bergischen Originalen“</li> </ul>	

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
<b>47.289,00 €</b>	€	€	€	€	€	€	€

**Antragstitel** Arche im Kirchendach - Nachhaltiger Artenschutz an Kirche und Co.

**Stichworte** Jahr der Fledermaus, Kulturfolgende Tierarten, Schöpfung bewahren, Quartiere, Projektbindung in Kirchengemeinden, Multiplikationseffekt, Nachhaltigkeit

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
<b>2012/13</b>	<b>1 Jahr</b>		

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station im Kreis Wesel e.V.	Tel.	0281 962520
	Freybergweg 9	Fax	0281 9625222
	46483 Wesel	Mail	schnitzler@bskw.de
		Projektleitung	Paul Schnitzler
		Bearbeiter	

**Kooperationspartner**

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Kulturfolgende Tierarten sind gefährdet. Ein Grund hierfür ist der zunehmende Verlust von geeigneten Sommer- und Winterquartieren. Betroffen sind vor allem Arten, die in und an Gebäuden leben, da die moderne Bauweise keine Unterschlupfmöglichkeiten offenlässt oder die Bewohnenden sich gestört fühlen. Unausgebaute Dachböden – auch von Kirche – bieten ideale klimatische und strukturelle Bedingungen als Quartiere. Die meisten der 170 Kirchen und Kapellen im Kreis Wesel sind geeignet grundsätzlich für die Durchführung des Projekts geeignet. Sind die Pfarrer einverstanden, dann soll die Betreuung der Objekte weitgehend von kirchlichen Gruppen außerhalb der etablierten Naturschutzverbände unterstützt werden. Wichtige Projektteile sind daher: Aufklärung und Schulung, Akzeptanz schaffen, Interesse wecken, Begeisterung erzeugen, Engagement wecken, Mitarbeitende finden. An 50 Kirchen konnte bereits eine Begutachtung durchgeführt werden, an 20 wurden Öffnungen und Versteckkästen für Fledermäuse hergerichtet. Die dabei festgestellte sehr gute Eignung der Gebäude zeigte, dass hier ein hohes Potential vorhanden ist und die Idee auch auf andere Gebäude wie Bauernhöfe, Schulen, Bahnhofsgebäude etc. ausgeweitet werden kann. Eine ständige und intensive Betreuung ist sehr hilfreich für den Ansiedlungserfolg insbesondere von Fledermäusen, aber auch von weiteren kulturfolgenden Tierarten wie Turm- und Wanderfalke, Dohle oder Schleiereule. Im Kreis Wesel besteht kaum Wissen über die vorkommenden Tierarten, während die Ökologiebeauftragte des Kölner Doms bereits etwa 100 Tierarten hat nachweisen können. Anlässlich des „Internationalen Jahrs der Fledermaus“ ist für 2012 eine große Veranstaltung in der Schlosskirche von Diersfordt geplant. Mit Ausstellungen in lokalen Einrichtungen der jeweiligen Gemeinde und Präsentationen z.B. auf Pfarrfesten sollen Aktivitäten und Ergebnisse bekannt gemacht werden.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Die folgenden Schritte sind vorgesehen:

- Kontaktaufnahme mit Pfarreien, Presbyterien, Kirchenvorständen etc.
- Begehung der Kirchen zwecks Erfassung der gegenwärtigen Situation und ggf. Recherche in alten Kirchenunterlagen
- Vorstellung des Projekts in den kirchlichen Gremien
- Suche nach geeigneten kirchlichen Gruppen (Jugendgruppen, Messdienerinnen und Messdiener, Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Seniorinnen und Senioren)
- Anleitung der Gruppen: Informationstreffen, Fledermausexkursion, gemeinsame Dachbegehung
- Planung und Durchführung der Arbeiten gemeinsam mit den Gruppen
- Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Pfarrfeste, Flyer etc.)
- Erfolgskontrolle und Dokumentation des Projekts
- Erfahrungs- und Informationsaustausch mit allen Beteiligten (Treffen, Infobrief, Internetseite)

<b>Kosten</b>		
<b>Leistungen</b>		<b>gesamt</b>
<b>Sachmittel</b>		<b>30.500 €</b>
Baumaterialien für die praktische Arbeit: Bauholz, Befestigungsmaterial, Kleinteile, Gaubenverschlüsse etc.		2.500 €
Akustisches Monitoring: 10 Horchboxen, Hängevorrichtungen, Zubehör und Kleinteile etc.		19.500 €
Optisches Monitoring: 5 Foto- und Videofallen, Zubehör und Kleinteile etc.		8.500 €
<b>Personalkosten</b>		<b>16.789</b>
Projektmanagement	20 VE	1.066 €
Betreuung und Anleitung der Gruppen	80 VE	4.264 €
Monitoring	100 VE	5.330 €
Artenerfassung	40 VE	2.132 €
Dokumentation, Datenverarbeitung	15 VE	799 €
Projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit	60 VE	3.198 €
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>47.289 €</b>

### **Ablauf / Zeitplanung**

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
45.863,00 €	€	€	€	€	€	€	€

**Antragstitel:** Kulturlandschaft am Niederrhein  
**Stichworte:** KuLaDig; Regionalplanung (neuer Aufgabenbereich schützenswerte Kulturlandschaftselemente in der Regionalplanung)

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
2012/14	1 Jahr		

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station im Kreis Wesel e.V.	Tel.	0281 962520
	Freybergweg 9	Fax	0281 9625222
	46483 Wesel	Mail	schnitzler@bskw.de
		Projektleitung	Paul Schnitzler
		Bearbeiter	

**Kooperationspartner** Heimatvereine des Kreises Wesel

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Ziel des Projektes ist es, Elemente der niederrheinischen Kulturlandschaft zu erfassen, zu sichern und beim LVR zentral zugänglich zu machen. Kulturlandschaftselemente sind ein gemeinsames Erbe von Natur- und Denkmalschutz. Das Verständnis für Kulturlandschaft bildet ein Verständnis für die Natur, daher soll eine naturschutzfachliche Betrachtung, wie z.B. die Aspekte des Artenschutzes und der Lebensraumvielfalt an fachlich gesicherten Beispielen (Fledermäuse, Steinkauz, Wiesenvogel und andere Kulturfolger) mit eingebracht werden. Diese gemeinsame Betrachtung von Kultur und Natur bildet eine Verzahnung verschiedener „Fachansichten“ und stellt somit eine Bereicherung für KuLaDig dar. Für eine Vorauswahl und ggf. für detailliertere Angaben für die Beschreibungen der regionalen Kulturlandschaftselemente sollen die Heimatvereine des Kreises Wesel in dieses Projekt mit eingebunden werden. Projektgebiet: Kreis Wesel; rechtsrheinisch findet eine Ergänzung zum Projekt 10/15 „Schätze im Naturpark Hohe Mark – Westmünsterland“ statt, linksrheinisch erfolgt eine komplette Neuerfassung kulturlandschaftlicher Elemente.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

**Phase 1:** Sichtung (2 Monate, 80 VE)

- Eingrenzung der gesuchten Kulturlandschaftselemente (räumlich, inhaltlich) in Kooperation mit dem LVR
- Sichtung vorhandener Informationen, Adressen und Kontakte (BSWR wirkt als Multiplikator)
- Infoabende bei max. 4 Partnern der Vereine/Ehrenamtler

**Phase 2:** Konkretisierung, Arbeitsteilung (2 Monate, 100 VE)

Ortsbegehungen, Überprüfung der Zugänglichkeit, Teams bilden, Einteilung von Arbeitsgebieten, Erfassungsspendium eingrenzen, weitere Arbeitsteilungen

**Phase 3:** Erfassung und Eingabe (6 Monate, 600 VE)

- Erfassung der Elemente: Ortsbegehungen, Beschreibungen und Fotos
- Dateneingabe mit KuLaDig 3.0 und Nachpflege der Daten

**Phase 4:** Auswertung und Dokumentation (1 Monat, 80 VE)

**Kosten**

<b>Leistungen</b>		<b>Gesamt €</b>
Phase 1	80 VE	4.266 €
Phase 2	100 VE	5.333 €
Phase 3	600 VE	31.998 €
Phase 4	80 VE	4.266 €
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>45.863 €</b>

**Ablauf / Zeitplanung**

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

Beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
<b>99.660,00 €</b>	€	€	€	€	€	€	€

**Antragstitel** „Grenzenlos Natur erleben“ – Barrierefrei im Grugapark – Bauabschnitt 3

**Stichworte** Barrierefreiheit, Ballungsraum, Erholung, Grünflächen, Anbindung an Haupteingang

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
<b>2012/15</b>			

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Westliches Ruhrgebiet e.V. Ripshorster Straße 306 46117 Oberhausen	Tel.	0208 4686090
		Fax	0208 4686099
		Mail	info@bswr.de
		Projektleitung Dr. Peter Keil	
		Bearbeiter	

**Kooperationspartner** Steuerungsgruppe „Essener Konsens“, ABEG (städt. Tochtergesellschaft Essener Arbeit – Beschäftigungsgesellschaft mbH, „EABG“), Grün und Gruga, Freundeskreis Grugapark Essen e.V., Schule Natur, Landschaftsarchitekturbüro Hoff  
Blindenvereinigung Essen e.V., Dt. Schwerhörigenbund e.V., Tourismus- beauftragter der Blinden- und Sehbehinderten, Rheinische Förderschule für Körperbehinderte, Amt für Soziales und Wohnen und Weitere

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Der Grugapark stellt im Essener Stadtgebiet die flächenmäßig und ökologisch betrachtet bedeutendste „grüne Insel“ dar. Mit insgesamt 750.000 Besuchern im Jahr 2007 zählt er zu den beliebtesten Ausflugs- und Erholungszielen der Region. Im ersten Bauabschnitt (Projekt 09/26) wurden Stationen mit dem Themenschwerpunkt „Pflanzenwelt“ barrierefrei erschlossen. Beim 2. Bauabschnitt (Projekt 10/18) stand die Installation und Anbindung von Stationen der „Tierwelt“ im Vordergrund.

Mit dem hier beantragten Projekt wird die Einbeziehung des Haupteingangs beabsichtigt, denn für Menschen, denen das Zurücklegen längerer Wegstrecken Schwierigkeiten bereitet, sind die beiden barrierefreien Wegsysteme bislang nur über Nebeneingänge zugänglich. Der Haupteingang ist unmittelbar über die U-Bahnhaltestelle „Gruga“ erreichbar. Die Wege werden mit Leitsystem ausgestattet. Hiermit und mit Hilfe der Grugabahn, in der ein behindertengerechtes Abteil vorhanden ist, können dann schließlich alle Stationen barrierefrei angesteuert werden.

Für die bauliche Konzeption soll wieder das Landschaftsarchitekturbüro Hoff beauftragt werden. Die Projektleitung sowie die fachliche und inhaltliche Verantwortung obliegt der Biologischen Station. Die Bauleitung und die bauliche Umsetzung erfolgt zum Teil auch als Eigenleistung durch den Grugapark.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

- Barrierefreier Ausbau und Beschilderung des Weges vom Haupteingang bis zum Bahnsteig der Grugabahn durch Leitstreifen, Aufmerksamkeitsfelder, kleine Tafeln am Bahnübergang und eine große Orientierungstafel direkt am Haupteingang
- Aktivierung eines aktuell nicht genutzten Bahnsteiges
- Errichtung einer Sitzgelegenheit mit Hörstation, auf der Informationen zum Grugapark gegeben werden
- Bequeme Anbindung der Bauabschnitte 1 und 2 durch die Grugabahn
- Erschließung der Orangerie mit der dortigen Gastronomie und der bestehenden barrierefreien Toilettenanlage
- Wegeleitsystem mit Aufmerksamkeitsfeldern zur Schule Natur und zum Aussichtsturm
- Blinden- und sehbehindertengerechte Anbindung des Grugaturms durch ein Wegeleitsystem und Aufmerksamkeitsfelder, barrierefreie Gestaltung der sanitären Anlagen

## Kosten

Leistungen	Gesamt €
<b>Wegebaumaßnahmen/Leitsystem Verbindungswege</b>	
Blindenleitsystem und neues Wegstück zur Schaffung einer gefällearmen Anbindung	71.955,00
Hörstation und Tafeln	10.600,00
<b>Behindertengerechte Toilette im Grugaturm</b>	
Sanierung der Toilettenanlage	15.000,00
<b>Koordinations- und Planungskosten</b>	
Projektleitung, Planung und Entwicklung der Inhalte von Tafeln und Hörstation (BSWR), Planung von der Grundlagenermittlung bis einschl. Objektüberwachung (Büro Hoff), Planung und Bauleitung für Toilettensanierung	26.700,00
Abzüglich Eigenleistung Gruga und Kostenersparnis durch Umsetzung mit der ABEG	- 25.095,00
<b>Projektkosten insgesamt</b>	<b>99.660,00 €</b>

### **Ablauf / Zeitplanung**

Unterhaltung und Pflege der Anlagen sowie notwendige Ersatz- und Reparaturmaßnahmen übernimmt nach Abschluss der Baumaßnahmen der Grugapark.



**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil					2012	2013
	2007	2008	2009	2010	2011		
90.000 €	€	€	€	€	€	22.000 €	€

**Antragstitel** Lernen ohne Grenzen – Kooperation mit Schulen in benachteiligten Stadtquartieren  
**Stichworte** Umweltbildung, strukturschwache Stadtquartiere, Persönlichkeitsentwicklung bei Kindern und Jugendlichen, außerschulisches Lernen

Projektnummer	geplante Laufzeit	geplanter Projektbeginn	geplantes Projektende
<b>2012/16</b>	<b>3 Jahre</b>	<b>Sommer 2012</b>	<b>Sommer 2015</b>

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Westliches Ruhrgebiet e.V. Ripshorster Str. 306 46117 Oberhausen	Tel. 0208 468609-0 Fax 0208 468609-9 Mail <a href="mailto:info@bswr.de">info@bswr.de</a>
		<b>Projektleitung</b> Dr. Peter Keil
		<b>Bearbeiter</b> Corinne Buch

**Kooperationspartner** Grund-, Gesamt- sowie Hauptschulen der Städte Duisburg, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen und Essen

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

In diesem Projekt soll das sehr erfolgreiche Projekt 07/33 mit einer veränderten Zielsetzung fortgeführt werden. Der Fokus liegt hier nicht ausschließlich auf dem Migrationshintergrund, sondern grundsätzlich auf Kindern und Jugendlichen, die durch ein dicht besiedeltes und strukturschwaches Stadtquartier und gleichzeitig oft durch mangelnde finanzielle Möglichkeiten der Familie in ihren (Natur-) Erfahrungen stark eingeschränkt und damit in ihrer Persönlichkeitsentwicklung benachteiligt sind. Das Projektziel ist Lernen ohne räumliche, geografische, politische, zeitliche oder geistige Grenzen. Durch das ganzheitliche Konzept werden Unterschiede im Sozialverhalten sowie kognitive Fähigkeiten angeglichen, Defizite kompensiert und Barrieren abgebaut. Naturwissenschaftliche, soziale, motorische und sprachliche Kompetenzen werden gefördert.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Im ersten Schulhalbjahr werden jeweils „Lernwerkstätten“ in Form von Projektarbeit durchgeführt, dabei wird eine hohe Eigendynamik forciert. Der Start soll in Zusammenarbeit mit 5 Schulen erfolgen und später erweitert werden. Folgende Phasen einer „Lernwerkstatt“ sind vorgesehen:

1. Angeleitete Einführung in das Thema
2. Selbstständige Entscheidung für einen Projektschwerpunkt
3. Planung und Konzeptionierung der Forschungsphase, Materialbeschaffung, Recherche, Gruppeneinteilung
4. Forschen und Entdecken
5. Wissenschaftliche Auswertung der Ergebnisse, Recherche
6. Planung und Konzeptionierung der Praxisphase, Materialbeschaffung
7. Praktische Umsetzung einer Maßnahme (z.B. Biotopeinrichtung oder -pflege)
8. Öffentliche Darstellung (Ausstellung in der Schule oder in anderen öffentlichen Räumen, durch Schülerinnen und Schüler geleitete Exkursion, Pressearbeit, Diskussion mit Politik, Homepage etc.)

Im zweiten Schulhalbjahr planen und organisieren die Schülerinnen und Schüler den Fortgang des Projektes selbstständig unter altersgerechter Betreuung. Die Beschäftigten der Biologischen Station wirken dabei nicht lenkend und bestimmend, sondern unterstützend und beratend. Durch das greif- und sichtbare Ergebnis wird den Schülerinnen und Schülern der Erfolg und der Umfang ihrer Arbeit vor Augen geführt, und sie erlangen Aufmerksamkeit und Anerkennung für ihre Leistung von außen (Mitschülerinnen und Mitschüler, Eltern Lehrpersonen, Öffentlichkeit). Die Lernorte befinden sich direkt im jeweiligen Stadtteil und Wohnumfeld, großenteils aber außerhalb des Schulgebäudes, z.B. auf angrenzenden Brachflächen.

Durch die starke Ansprache der emotionalen Ebene mittels Erfolg, Anerkennung und der Verwirklichung eigener Ideen werden die Sachverhalte besonders intensiv aufgenommen und fest verankert. Der Wechsel zwischen verschiedenen ausgerichteten Projektphasen (Theorie, Wissenschaft, Praxis, Präsentation) reaktiviert und verknüpft das zu Lernende aus unterschiedlichen Perspektiven zu einem Ganzen. Das finale Ergebnis des Projektes ist greifbar und langfristig präsent. Es wird dadurch eine besondere Nachhaltigkeit erzielt.

**Kosten**

Berechnung ab Folgeantrag 2010

<b>Leistungen</b>	<b>pro Jahr</b>	<b>Projektlaufzeit</b>
<i>Personal</i>	25.000 €	75.000 €
<i>Material</i>	3.000 €	9.000 €
<i>Verwaltung</i>	2.000 €	6.000 €
<b>Projektkosten insgesamt</b>	<b>30.000</b>	<b>90.000</b>

Die Projektmittel können mit den Restmitteln aus dem Vorgänger-Projekt 07/33 verrechnet werden.

**Ablauf / Zeitplanung**